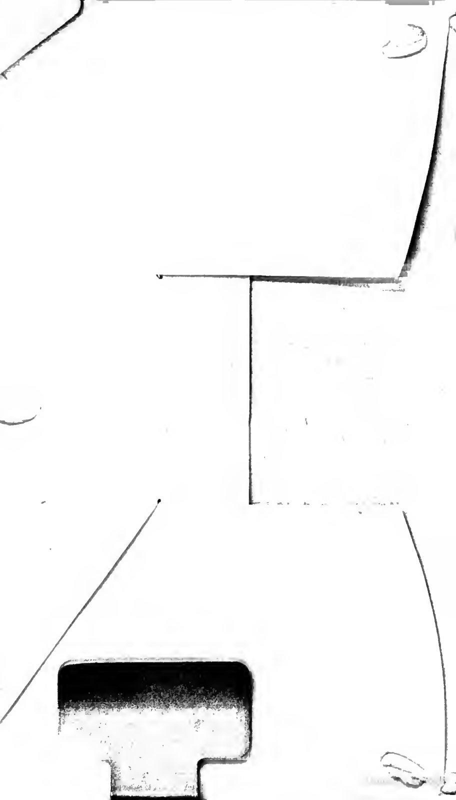




Delsenbach. fecit.

Nachrichte

und

Urtheile

von denen Lateinischen

AUCTORIBUS CLASSICIS

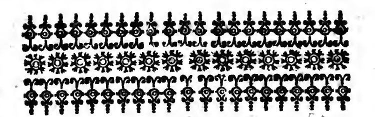
und ihren noch verhandenen

Schrifften.



Halle im Magdeburgischen An. 1713.

Zu finden in der Rengerischen Buchh.



ÆTHICUS ISTER.

ÆTHICUS aus Istrien soll nach *Barthii* Meynung unter dem *Julio Cæsare* gelebet haben / da ihn hergegen *Vossius* nach den *Constantinum* setzet / war ein Sophiste, und hat eine *Cosmographie* verfertiget / in welcher er die Schreib-Art des *Vitruvii*, nach *Barthii* bericht / auf alle Weyse exprimiret. Einige haben selbige dem *Julio Cæsari* zugeeignet / sind aber deswegen refutiret worden. Sie kam heraus mit des *Antonini Itinerario* zu Venedig. 1513. 8°. und ist nachgehends etlichemahl mit dem *Pompon. Mela*, wieder aufgeleget worden. Wie denn auch *Gronovius* in seinen beyden editionibus von 1685. und 1696. den *ÆTHICUM* nicht ausgelassen.

C. APICIUS.

Cælius APICIUS. Es kommen in der

A 2 Römi-

wenn ja jemand erweisen könte / *APICIUS* hätte seine Schwelgerey in formam artis gebracht / so ist noch nicht dargethan / daß es dasjenige sey / welches *Albanus Torinus* auff der Insul *Magelonne* gefunden / und zu *Basel* 1541. 4°. zu *Lion* 8°. drucken lassen. *Torinus* will zwar in der *Præfation* diesem Wercke ein Ansehen machen: *Olfaciebam*, schreibt er / *statim autorem esse vetustissimum & obsopoeum, qui de re popinali, lingua coquinaria egregie præter cæteros scripsisset &c.* wird aber deswegen vom *Latino Latinio* satirisieret: *Quam vereor ne tuæ nares obesiores fuerint; quid enim vetustatis redolere possunt verba semi barbara & ab eo florenti seculo prorsus aliena? Ego vero ut quod sentio paucis expediam, commentum puto hominis otiosissimi, qui cum illudere posteris ejusdem naris facile sibi esse persvasisset, mentito nomine Apicium credidit venditare posse. Sed passim occurrunt quibus pene manifesto prodit se ipsum autor ineptus, barbarus & nullius in ea arte ingenii aut gustus, qui ea interdum conjungat ad saporis gratiam, quæ usu do-*

cente omnes scimus, summam palato molestiam nauseamque stomacho creare solere. Und wenn mans recht erwegt so hat *Latinius* nicht wenig raison zu solchem jugement, ich habe jederzeit die libros de re culinaria vor einen fœtum seculi inferioris gehalten / deme deswegen *APICIUS* hat müssen den Nahmen hergeben / damit es aus respect gegen das Alterthum / bey den Gelehrten desto ehe einen applausum finden möchte. *Martinus Lister* hat selbige mit var. lection. und notis zu London 1705. 8°. ediret / da aber kaum 120. Exemplar zum Vorschein kamen / ließ *Almelooveen* des *Listers* Edition mit *Barthii*, *Reinesii* und *Anton van der Linden* observationibus, wie auch mit den lectionibus eines *Codicis Vaticani* vermehret zu *Amsterd.* 1709. 8°. wiederauflegen.

L. APULEJUS

Lucius APULEJUS war ein *Africaner* von *Madaura*, wurde zu *Carthago* instruiret, übete sich in der Oratorie und Rechtsgelährtheit / und excolirte nicht weniger die *Platoni*sche *Philosophie*. Er machete sich auch durch solche Wissen-

schaff-

schafften zu den Zeiten der *Antoninorum* bekant / wiewohl die schon damahlen angehende Barbaries, und weil er dazu ein Africaner, vieles dazu contribuiren / daß seine Sachen mit keinem reinen Stil geschrieben sind. *Morhof* nennet ihn deswegen *monstrosæ & vere Africanæ dictionis autorem, quem ad ferream ætatem non solum Antoninorum tempus, quo vixit, sed & ipsemet tumidus ac ineptus sermonis character, ablegant.* Ihme stimmen bey *Valla, Parrhasius, Robortellus, Volaterranus, Buchnerus,* u. a. m. Wiewohl *Lipsius* meynet / man müsse dem *APULEJO* etwas zu gute halten / und ihn nicht so hart censiren / zumahlen sich eine profuude erudition in seinen Schriften zeige. *De Apulejo,* schreibet er / *l. 2. Elect. c. 21. non sum nescius quid vulgus hodie sentiat, & quid melior Doctorum ordo. Jacet apud illum, stat vigetque apud istos, hoc saltem talo, quod nugarum illum ludum temperet ac misceat crebro velut sale prisca ac recondita doctrinæ. Doctrinæ, in moribus dico & in verbis. Nam stilum ejus*

quod ineptum esse volunt: fatebor in parte, (nec enim asperitatem illam & horrorem quæsita dictionis usquequaque excuso) sed tamen docte ineptum, & e quo multa bona selectaque hauriat, bonæ selectaque mentis lector. Verba non pleraque omnia proba? propria? phrasis non sæpe florida? methaphoris & imaginibus amæna? mihi sic videtur: etsi in universo orationis filo, scabrum illud & ex affectata nimis antiquitate horridum, radit sæpe & lædit aures meas. Sed hic quoque duo ei patrocinantur, patria & argumentum. Ortu enim Afer fuit: quibus velut insitum in sententiis inventionibusque acutos esse: asperos durosque in sermone. Jam argumentum miscellum ei est & satiricum, quod amat hunc cultum, quæsitum, pinguem, & squallenti quodam auro. Seine Schriften sind: *Metamorphoseos* oder *de asino aureo lib. XI*; Eine *Apologie* worin er sich vom Verdacht der Zauberey zu befreyen suchet; *De mundo; De Deo Socratis; De habitudine doctrinarum Platonis Philosophi lib. III; Florida*; welche zusammen

men durch den Cardinal *Bessarion* zuerst herausgekommen sind in Rom 1469. f. *Joh. Priceus* hat einen gelehrten *Commentarium* über den *Asinum aureum* geschrieben und 1650. 8°. drucken lassen. Des *Colvii* und *Elmenhorstii editiones* sind gut zu gebrauchen / wie auch die Leydensche von 1614. cum notis *variorum*. *Julianus Floridus* hat eine *in usum Delphini* zu *Paris* 1688. 4°. 2. vol. verfertiget / welches die letzte ist.

ARNOBIUS.

ARNOBIUS war ein Christ / und lebete zu Ende des andern und Anfang des dritten seculi. *Barthius* nennet ihn einen Gelehrten und beredten Scribenten / der aber nicht allezeit elegant und sauber ist / sonst observiret er / es müsse *Arnobius* fleißig den *Lucretium* gelesen haben / weil er dessen Redens-Arten und Gedancken offt anbringet. Seine Bücher *adversus Gentes* hat *Salmasius* emendiret / welche mit dem *notis Canteri, Heraldi, Elmenhorsti, Stevechii* zu Leyden 1651. 4°. herausgekommen; und diese Edition ist die beste / nur ist zu be-

dauren / daß des *Ciacconii annotationes*, und *Fulv. Ursini emendationes* in selbiger ausgelässen.

Rufus Festus AVIENUS.

Rufum Festum AVIENUM hält *Antonius* vor einen Spanier und Christen / andere aber vor einen Italiäner und Heyden/hat gelebet unter dem *Theodosio juniori* und *Leone*, und sich in der Poesie hervorgethan. *Rufus Avienus*, schreibet *Barthius Adversar.l.XLVI.c.16.Scriptor luculentissimus, poeta vero adeo excellens, ut nonnunquam sese ipsum vix videatur capere* ; *l. XLIV.* nennet er ihn *magni oris poetam, sed durum omnino, & se ipsum vix uspiam capientem.* Von seinen Schriften sind übrig : 1. *Metaphrasis Arati* welche erst aparte zu *Venedig* 1488. 4°. zum Vorschein kam / nachgehends aber dem *Arato* und seinen andern *Metaphrasten* beygefüget worden. 2. *Metaphrasis Periegeseos Dionysii Alexandrini*, ist mit dem *fragmento descriptionis oræ maritimæ a Gadibus ad Massiliam* zu Venedig 1488. 4°. gedrucket / und dar-

darauff des *Pithoei poematibus veterum* inserirtet.

Decimus Magnus AUSONIUS.

Decimus Magnus AUSONIUS von *Bourdeaux* in Franckreich/des *Julii Ausonii* eines berühmten Medici und *Æmiliæ Æoniæ* Sohn. Er hatte von Jugend auff einen aufgeweckten Kopf/ dahero sich seine Anverwandten grosse Hofnung von ihm machten. In humanioribus that er solche progresse, daß er im 30. Jahr die Grammatic, und bald darauff die Rhetoric, in seinem Vaterland öffentlich profitirte. A*usonius* docirte mit solchem eclat, daß ihn der Kayser *Valentinianus* nach Hofe rief/ und die Hoffmeister-Stelle bey seinem Printzen *Gratian* auftrug. Er insinuirte sich auch dergestalt bey dem alten Kayser so wohl / als bey seinem Untergebenen / daß ihn jener zum *Quæstor*, dieser aber nach seines Vaters Tode zum *Præfectus Prætorio*, und 379. zum Burgemeister machte. Er mag ohngefehr ums Jahr 392. gestorben seyn. Vossius will ihn zwar vor einen Heyden halten / allein

man hat marquen genug / welche klärlich zeigen AUSONIUS müsse ein Christ gewesen seyn. Seine Poesien haben bey den meisten eine approbation gefunden. *Barthius* nennet sie *Poesin divinam*, der *P. Bohours* in seiner *maniere de bien penser* streichet vor andern die epigrammata heraus / welche doch *J. C. Scaliger* verwirft: *Ausonius utinam epigramata ne scripsisset. Nam & inculta sunt pene omnia, & dura: quædam etiam inepta aut frigida, aut frivola, ut e Græcis satis habuit quæ exprimeret; nonnulla vero adeo fœda & detestanda, ut neque scriptore, neque auditore digna, non in spongiam incumbere merita sint, sed solis flammis expiari posse videantur.* Es ist wahr / viele haben sich an einige unzüchtige Passagen gestossen / und hat der *cento nuptialis*, vor andere die meiste ins Harnisch gebracht. *Mr. Baillet* nennet selbigen in seinen *jugem. sur les Poetes* eine *mechante piece* und *Phil. Briettus. l. 4. de Poetis latin. Centones eius Virgiliani non tantum impurissimi sunt, sed & impudentissimi,* qui-

quibus castissimos versus, libidinosæ affixit materiæ, opere quod plus dæmonem quam hominem saperet, adolescentium pudicitiæ insidiantem. Man kan dieses en general vom AUSONIO mercken/ daß er bißweilen einige harte Redens-Arten in seinen Verschen mit unterlauffen läst / *mais c' etoit*, wie *Mr. Bayle* spricht / *plutôt le defaut du scecle, que celui de son esprit.* Wir haben annoch von ihm: *Epigrammata*, *Ephemeridem*, oder *totius diei negotium*, *Parentalia*; *Commemorat. Professorum Burdegalensium*; *Epitaphia Heroum qui bello Trojano interfuerunt*; *Monostichа de XII. Cæsaribus Suetonii Tranquilli*, und *Tetrasticha* aller Käyser von *Jul. Cæsare* biß auff *Heliogabalum*; *Claras urbes* oder *ordinem nobilium urbium*; *Ludum* oder *sententias VII. sapientum*; *Idyllia XX*; *Eclogarium variorum poematiorum* und *epigrammatum*; *Epistolas XXV*; *Orat. Panegyr. ad Gratianum.* Uber selbige haben *El. Vinetus* und *Scaliger* gelehrte Anmerckungen gemacht. Die beste edition ist des *Jac. Tollii* mit den

notis integris Scaligeri, *Scriverii* und *Freheri*; den *selectis Vineti*, *Barthii*, *Acidalii J. F. Gronovii* und *Grævii* welche zu Amsterdam 1671. 8°. gedrucket. Eben dieser *Tollius* hat auch eine kleine in 16°. heraus gegeben / und mit den manuscriptis conferiret / welche auch ziemlich correct.

Anicius Manlius Severinus *BOETHIUS.*

Anicius Manl. Severinus BOETHIUS ein Christlicher Scribent lebete zu Anfang des VI. Secuii nach Christi Geburt. Er bedienete zu Rom unterschiedene Ehrenstellen / muste aber / wie er sich des Gothischen Königs *Theodorici* Tyranney wiedersetzen wolte / nach *Ticinum* mit seinem Schwieger-Vater ins Elend wandern. Allda wurde er in Hafft genommen / in welchem er nach halbjähriger Frist an. 524. getödtet wurde. War sonst ein beredter Philosoph und netter Poet. Wegen der Schreib-Arth kan er mit den Alten in einige comparaison kommen. Wir haben von ihm: *De consolatione Philosophiæ lib. V.* theils in gebunde-

bundener theils ungebundener Rede/ welche er in seinem Gefängniß verfertiget/ er hat sich darin bemühet den *Senecam Trajicum*, als welcher sich auf seinen damahligen Zustand gar wol schicket / zu imitiren. Dieser Tractat ist in unterschiedenen Sprachen übersetzet/ und ofte theils aparte theils mit seinen andern Schriften als: *Quod Trinitas sit unus Deus & non tres Dii; Quod Pater, Filius & Spiritus S. de divinitate non substantialiter prædicentur; An omne quod est, bonum sit, cum non sint substantialia bona; Fidei confessio s. institutio Religionis Christianæ; Adversus Eutychen de duabus naturis & una persona Christi*, gedrucket worden. *P. Callyus* hat eine edition in usum Delphini zu *Paris* 1680. 4°. und *Renatus Vallinus* zu Leyden 1656. 8°. welche letztere 1671. mit *Bertii* Præfation wieder aufgeleget worden / herausgegeben. Die übrigen *opuscula BOETHII* sind: *De unitate & uno; De Arithmetica; De Musica; De Geometria; Dialogi II. in Porphyrii Phœnicis Isagogen die prædicabilibus; In Cate-*

Categorias Aristotelis lib. II; In librum Aristotelis de interpretatione; Analyticorum Aristotelis lib. IV. interprete Boethio; Introduct. ad Categoricos Syllogismos; De Syllogismo Categorico; de divisione & definitione; Topica Aristotelis interpr. Boeth; Elenchorum Sophisticorum lib. II. ex ej. interpret; In Topica Ciceronis lib. VI; De differentiis Topicis lib. IV.; De disciplina Scholarium. Alle seine Wercke sind zusammen heraus gekommen zu *Basel* 1570. f.

C. Julius CÆSAR.

Wer das Leben *CÆSARIS* ausführlich wissen will / der lese *Suetonii* erstes Buch. Er war ein homme de guerre, welcher durch die Waffen dergestalt sich empor schwung / daß er nicht allein die Römische Freyheit zu Boden trat / sondern sich noch dazu zum Dictator perpetuus machte/ welche dignität er 4. Jahr mainteniret/ da er auf dem Rath-Hause anno V. C. 710. vor Christi Geburt XLIV. Meuchelmördischer Weyse erstochen wurde. Er hatte wohl studiret/ und nach damahliger Gewohnheit für andern

andern sich auff die eloquence geleget; Daher er auch billig unter die vornehmsten Autores linguæ latinæ gerechnet wird. *Manutius* und *Lud. Vives* recommendiren ihn vor allen andern der studirenden Jugend / welchen *Schefferus* doch wiederspricht. Lipsius und Masenius halten seinen Stil vor abgeschmackt und mager / allein sie hätten sollen wissen / daß die Commentarii allzu florid nicht können geschrieben werden / inzwischen bleibet doch das Latein elegant und pure, wie solches Quintilianus schon angemercket hat. Seine Schriften sind: *De bello Gallico lib. VII.* welchen *Hirtius Ponsa* das 8te zugesetzet; *De Bello Civili Pompejano lib. III;* Diesen werden beygefüget; *Liber de bello Cæsaris Alexandrino; de bello Africano; de bello Hispaniensi; Fragmentum belli civilis a Cæsare in Hispania gesti*, die aber nicht Cæsarem sondern theils Hirtium theils Oppium zum Autorem haben. Die Römische Edition von 1469. f. ist die älteste. Am besten kan man gebrauchen des *Arnoldi Montani*

von

von 1686. die in usum Delphini, des *Godvins*, *Grævii*, des *Davisii* als welche sehr correct ist / und in Schulen des Cellarii welche zu Leipzig 1705. herausgekommen.

T. Julius CALPURNIUS.

T. Jul. CALPURNIUS ein Sicilier hat um die Zeit Severi gelebet / und an *Nemesianum Bucolica* oder 7. *Eclogas* geschrieben / welche sehr wohl fliessen: sie kamen heraus zu Parma 1478. 4to. mit des Nemesiani und anderer Eclogis zu Florentz 1504. 8°. und cum commentar. *Diomed. Guidalotti* zu Bononon 1554. 4to.

Marcianus Mineus Felix CAPELLA.

Mar. Min. Fel. CAPELLA gebürtig aus Madaura in Africa / und also ein Lands-Mann *Apulei*, wiewohl er zu Carthago erzogen / lebete zu Ausgang des 5ten seculi. Er ist gewesen Proconsul / und hat de nuptiis Philologiæ & Mercurii geschrieben. *Barthius* nennet ihn *pecudalis eloquentiæ autorem*; *Morhof* hat angemercket / daß sein Styl nichts anders sey als *pinguis dictio*, *audaces metaphoræ*,

ræ, verba insolita. Es hat auch nicht anders seyn können / da er so spät gelebet / und über dies ein Africaner welche schlechte Lateiner gewesen. *Franc. Vitalis Badianus* hat zuerst zu Vincentia an. 1499. den *MARCAINUM* ediret. Es ist auch eine Leydensche edition von an. 1658. 8°. unter dem Titul: *Martiani Capellæ artes liberales ad mentem veterum explicatæ.* *Mr. le Clerc* hat willens gehabt den *CAPELLAM* heraus zugeben / es scheinet aber als wenn er sein propos geändert; *T. 21. Bibl. Choiſ. p. 375.* berichtet er daß *Mr. Waſſe* zu Cambrigde welcher den *Salluſtium* verfertiget / eine neue Auflage unter händen habe.

CASSIODORUS Senator.

Magnus Aurel. *CASSIODORUS Senator.* Ein Christe / ist gebohren im Königreich Neapolis; er hat nach *Boëthium* gelebet im VI. seculo, und überkam von den Gothischen Königen *Theodorico*, *Athalarico*, *Amalaſventha*, *Theodabado* und *Vitige* unterschiedene Ehren-Stellen / wurde gar an 513. Burge-

gemeister. Wiewol er sich nachgehends aller weltlichen Geschäffte entschlug / in dem untersten Theil Calabriens ein Closter erbauet / in welchem er seine letzte Lebens-Zeit beschlossen. Wir haben von ihm: *Variarum epistolarum lib. XII; Historiam Ecclesiasticam tripartitam* welche auf seinen Befehl *Epiphanius Scholasticus* verfertiget; *Chronicon breve; Computum paschalem; Commentarium in Psalmos Davidis; Institutiones ad divinas lectiones; De septem disciplinis; De orthographia; De ratione animæ; Commentar. in Donatum s. de oratione & partibus orationis;* welche theils besonders theils zusammen in *Paris* durch *Guil. Fornerium*, 1588. 8°. II. vol. vermehret mit Noten und einigen Dissertationibus durch *Joh. Garret* zu *Rouen* 1679. f. II. vol. herausgekommen. Sonst lassen sich seine Schriften mit schlechten plaisir lesen / weil die Barbarismi in ziemlicher Anzahl allenthalben aufstossen. Dem Cassiodoro pflegen auch / wiewohl fälschlich / beygeleget zu werden: *Expositio in Cantica canticorum; De Schematibus*

tibus & tropis locisque quibusdam communibus S. Scripturæ; De amicitia Christiana; Sanctorum Paphnutii & Spiridonis aliorumque quorundam vitæ; De Trinitate; De re rustica; Commentar. in proverbia Salomonis.

M. Porcius CATO.

M. Porcius CATO Major gebürtig aus *Tusculum*, war Römischer General / Burgemeister / und *Censor*, dabey ein *Orator*, *Historicus*, *Juriste* und *Philosoph*. Er hat über Spanien triumphiret / und darauff / schon in ziemlichen Alter von Ennio die Griechische Sprache gelernet. Starb in währenden 3ten *Carthaginensi*schen Kriege. An. V. C. DCIV. vor Christi Geburt CXLIX. Man hat von ihm unterschiedene Schriften gehabt / die aber alle biß auff eine einzige *de Re Rustica* verlohren gegangen. Dieses Buch kam zum erstenmahl heraus zu Reggio 1482. f. Nach diesen haben sich *Popma* 1590. und *Meursius* 1598. darüber gemacht / jene ist zu Antwerpen, diese zu Leyden beyde in 8°. gedrucket. Die

Frange-

Franeckerische edition von 1620. 8°. ist die letzte. Weil *CATO* gelebet ehe die Latinität in rechten Flor kam / kann sich jeder leicht concipiren / es werde seine Schreib-Art / den folgenden Scriptoribus nicht beykommen. *Cicero in Bruto c. 17.* giebt folgendes jugement; *Antiquior est hujus sermo & quædam horridiora verba: ita enim tum loquebantur. Id muta, quod tum ille non potuit, & adde numeros, & aptior sit sermo, ipsa verba compone & quasi coagmenta, quod ne Græci quidem factitaverunt; jam neminem antepones Catoni.* Man hat ihm auch zugeschrieben die *disticha Moralia*, diese gehören aber einem viel jüngeren *Catoni*, welches die Criticï sattsahm erwiesen haben.

C. Valerius CATULLUS.

C. Valerus CATULLUS ist gebohren im Veronensischen Gebiete zu *Sirmio* einer Halb-Insul des Sees *Benaco* An. V. C. DCLXVIII. Ein sehr angenehmer Poet, der in seinen verliebten Verschen

schen eine besondere Anmuth blicken läst. *Muretus* ziehet ihn allen anderen vor; Naugerius ein Italiänischer Poet hat aus einer besonderen Hochachtung den *Manibus Catullianis* Jährlich 3. exemplar vom *Martiali* geopffert. *Joseph Scaliger* bekennet er habe vieles aus dem *CATULLO* gelernet / was zur Erklärung der H. Schrift ihm wohl zustätten gekommen. Da hergegen *Gaddius* und *Julius Cæs. Scaliger* den *CATULLUM* dergestalt herunter gemacht / daß sie ihn nicht einmahl unter die Gelehrten zählen wollen / obwohl dadurch *CATULLUS* bey den Gelehrten / welche nebst einer netten auch eine liebliche Schreib-Arth lieben / nicht das geringste von seinem estim verlohren. Er starb An. V. C. DCCV. vor Christi Geburt XLIX. da der Krieg zwischen *Pompejum* und *Jul. Cæsarem* angehen solte. Seine *poemata* welche wir noch übrig haben / sind *Lyrica*, *Heroica*, *Elegiaca*, und *Epigrammata*, darunter die *Lyrica* den Vorzug haben. Die erste edition kam heraus durch *Anton, Parthen, Lasicium* einen *Veronen-*

ser zu Venedig 1487. f. Nachgehends sind sie meistentheils mit des *Tibulli* und *Propertii* Versche zusammen gedrucket worden. *Philippus Sylvius* hat zum Gebrauch des Dauphins auch Hand an selbige geleget zu *Paris.* 1685. 4°. aber dergestalt castriret / daß wenn *Catullus* aus seinen Elyscischen Feldern heraus-kommen solte / er mit dem *Mr. Sylvius* vornehmen wurde / was er ehmahls *c. 16.* gedrohet:

Si qua forte mearum ineptiarum
Lectores critis, manusque vestras
Non horrebitis admovere nobis,
Pædicabo ego vos, & inrumabo.

Mich wundert / daß die Herren Frantzosen die doch von der *galanterie* profession machen / an einen schon lang vermoderten Poeten und dessen leblosen Verschen ihre Keuschheit ausüben wollen. Es scheinet als wenn *Mr. Sylvius* deswegen den *Catullum* verschnitten / damit die jungen Leute / bey dessen *mentula* die *delicatesse* nicht möchten empfinden / die er selbst vielleicht genossen.

nossen. Wiewohl er dennoch zu einem soulagement, die vermeyneten obscœna hinten in einer suite angehänget/ wodurch er dieses eintzige ausgerichtet/ daß er den autorem zerstummelt; Seine annotationes, welches von den meisten *editionibus in usum Delphini* zu mercken/ sind nicht weit her. *Scaligeri*, *Statii*, *Grævii* und anderer Arbeit ist bekandt. Doch übertrifft sie alle *If. Vossius*, welcher nicht allein sehr viele Stellen im *Texte* corrigiret/ sondern auch die schwersten passagen im *Commentario* erläutert. Ich versichere dabey daß niemand den *Catullum* ohne dieser edition recht verstehen könne. Sie ist gedruckt zu London 1684. und zu Leyden 1697. 4°.

Aurel. Cornelius CELSUS.

Aurel. Cornel. CELSUS, ein Römer/ oder wie andere wollen ein Veronenser von Geburt/ florirete unter dem Käyser *Tiberio*. Er hat sich in unterschiedenen Wissenschaften/ als in *Jure*, *Philosophie*, *Eloquence* und der Medicin hervorgethan/ wiewohl von der letzteren

wir nur bloß ein ſpecimen nehmlich *de re Medica lib. VIII.* übrig haben. Mit ſelbigen hat er ſich dergeſtalt bey den Gelehrten recommendiret / daß er *Latinorum Hippocrates* und *Medicorum Cicero* genennet worden / wiewohl ihn einige von den Medicis vor keinen groſſen Ritter in ihrer Kunſt paſſiren laſſen / zumahlen da ihn *Quintilianus Virum mediocri ingenii* nennet. *Salmaſius* meynet aber er ſey nicht zu verachten / weil er in allen die berühmteſten Medicos inſonderheit den *Hippocrates* gefolget. Gedachte Bücher kamen heraus zum erſtenmahl zu *Florence* 1478. f. nachmahls haben ſich *Rubeus*, *Pau*, *Rhemnius*, *Fannius*, **von der Linden** / u. a. m. über ſelbige gemacht. Endlich hat *Almeloveen* an. 1687. 12. zu *Amſterdam* eine neue edition drucken laſſen / darinnen nicht allein der Text corrigiret / ſondern auch mit unterſchiedenen Noten verſehen.

CENSORINUS.

CENSORINUS florirete zu den Zeiten *Septimii Severii*, *Maximiani* und *Gordiani*

diani

diani ums Jahr 228. hat unter andern ein Buch geschrieben *de die Natali*, welches die *Chronologi* sehr hoch halten/ wiewohl er sich in selbigen/ nach Art des damahligen Seculi, einer gar niederträchtigen Schreib-Art bedienet. Es kam heraus zu Paris 1519. f. zu Venedig ex Officina Aldi 1528. 8°. Die beste edition ist des Lindenbrogs die zu Hamburg 1614. 4°. und vermehrter zu Leyden 1642. 8°. gedrucket; welche zu Cantabrieg 1695. wieder aufgeleget worden / zu dieser sind noch des *Pet. Joh. Nunnesii emendationes* gekommen.

M. Tullius CICERO.

M. Tullius CICERO, ist gebohren An. V. C. DCXLVII. wurde Burgermeister DCXCI. und wiedersetzte sich des *Catilinæ* Empörung. Nach der Zeit wurde er ins Elend verwiesen DCXCVI. im 16ten Monath aber wieder nach Rom beruffen / und als Gouverneur über Cilicien an. DCCIII. gesetzet. In dem grossen Bürgerlichen Krieg nahm er des Pompeji partie an / bekam aber dennoch

Ille super Gangem super exauditus & Indos
Implebit terras voce; & furialia bella
Fulmine componet lingua, nec deinde relinquet
Par decus eloquii cuiquam sperare nepotum.

Nichts deßtoweniger haben sich einige gefunden / als *Asinius Pollio, Asin. Gallus* und *Licinius*, welche den *CICERONEM* wegen seiner Latinität carpiret / unter den neuen aber *Petrus Ramus*. Dieses ist gewiß / daß dem Tullio in der Schreib-Art keiner so leicht beykommet / sie ist lebhafft / wol fliessend / exprimiret den Verstand des Autoris; obgleich dieses zu desideriren / daß die paragraphi zuweilen etwas lang / die expressiones zu hochtrabend e. g. in der *oration pro M. Marcello*. Er machet auch grosses Wesen vom *numero oratorio*, welcher doch bloß eine chimere ist. *Mr. le Clerc* hat schon gezeiget / daß ihn *CICERO* selbst gar selten observiret. Seine noch übrige Schriften sind: *De inven-*

Franeckerische edition von 1620. 8°. ist die letzte. Weil *CATO* gelebet ehe die Latinität in rechten Flor kam / kann sich jeder leicht concipiren / es werde seine Schreib-Art / den folgenden Scriptoribus nicht beykommen. *Cicero in Bruto c. 17.* giebt folgendes jugement ; *Antiquior est hujus sermo & quædam horridiora verba : ita enim tum loquebantur. Id muta, quod tum ille non potuit, & adde numeros, & aptior sit sermo, ipsa verba compone & quasi coagmenta, quod ne Græci quidem factitaverunt ; jam neminem antepones Catoni.* Man hat ihm auch zugeschrieben die *disticha Moralia*, diese gehören aber einem viel jüngeren *Catoni*, welches die Criticî sattsahm erwiesen haben.

C. Valerius CATULLUS.

C. Valerus CATULLUS ist gebohren im Veronensischen Gebiete zu *Sirmio* einer Halb-Insul des Sees *Benaco* An. V. C. DCLXVIII. Ein sehr angenehmer Poet, der in seinen verliebten Verschen

schen eine besondere Anmuth blicken läst. *Muretus* ziehet ihn allen anderen vor; Naugerius ein Italiänischer Poet hat aus einer besonderen Hochachtung den *Manibus Catullianis* Jährlich 3. exemplar vom *Martiali* geopffert. *Joseph Scaliger* bekennet er habe vieles aus dem *CATULLO* gelernet / was zur Erklärung der H. Schrift ihm wohl zustätten gekommen. Da hergegen *Gaddius* und *Julius Cæs. Scaliger* den *CATULLUM* dergestalt herunter gemacht / daß sie ihn nicht einmahl unter die Gelehrten zählen wollen / obwohl dadurch *CATULLUS* bey den Gelehrten / welche nebst einer netten auch eine liebliche Schreib-Arth lieben / nicht das geringste von seinem estim verlohren. Er starb An. V. C. DCCV. vor Christi Geburt XLIX. da der Krieg zwischen *Pompejum* und *Jul. Cæsarem* angehen solte. Seine *poemata* welche wir noch übrig haben / sind *Lyrica*, *Heroica*, *Elegiaca*, und *Epigrammata*, darunter die *Lyrica* den Vorzug haben. Die erste edition kam heraus durch *Anton, Parthen, Lasicium* einen *Veronen-*

ser zu Venedig 1487. f. Nachgehends sind sie meistentheils mit des *Tibulli* und *Propertii* Versche zusammen gedrucket worden. *Philippus Sylvius* hat zum Gebrauch des Dauphins auch Hand an selbige geleget zu *Paris*. 1685. 4°. aber dergestalt castriret / daß wenn *Catullus* aus seinen Elyseischen Feldern heraus-kommen solte / er mit dem *Mr. Sylvius* vornehmen wurde / was er ehmahls *c. 16.* gedrohet:

Si qua forte mearum ineptiarum
Lectores critis, manusque vestras
Non horrebitis admovere nobis,
Pædicabo ego vos, & inrumabo.

Mich wundert / daß die Herren Frantzosen die doch von der *galanterie* profession machen / an einen schon lang vermoderten Poeten und dessen leblosen Verschen ihre Keuschheit ausüben wollen. Es scheinet als wenn *Mr. Sylvius* deswegen den *Catullum* verschnitten / damit die jungen Leute / bey dessen *mentula* die *delicatesse* nicht möchten empfinden / die er selbst vielleicht genossen.

nossen. Wiewohl er dennoch zu einem soulagement, die vermeyneten obscœna hinten in einer suite angehänget / wodurch er dieses eintzige ausgerichtet / daß er den autorem zerstummelt; Seine annotationes, welches von den meisten *editionibus in usum Delphini* zu mercken / sind nicht weit her. *Scaligeri*, *Statii*, *Grævii* und anderer Arbeit ist bekandt. Doch übertrifft sie alle *Is. Vossius*, welcher nicht allein sehr viele Stellen im *Texte* corrigiret / sondern auch die schwersten passagen im *Commentario* erläutert. Ich versichere dabey daß niemand den *Catullum* ohne dieser edition recht verstehen könne. Sie ist gedruckt zu London 1684. und zu Leyden 1697. 4°.

Aurel. Cornelius CELSUS.

Aurel. Cornel. CELSUS, ein Römer / oder wie andere wollen ein Veronenser von Geburt / florirete unter dem Käyser *Tiberio*. Er hat sich in unterschiedenen Wissenschaften / als in *Jure*, *Philosophie*, *Eloquence* und der Medicin hervorgethan / wiewohl von der letzteren

wir nur bloß ein specimen nehmlich *de re Medica lib. VIII.* übrig haben. Mit selbigen hat er sich dergestalt bey den Gelehrten recommendiret / daß er *Latinorum Hippocrates* und *Medicorum Cicero* genennet worden / wiewohl ihn einige von den Medicis vor keinen grossen Ritter in ihrer Kunst passiren lassen / zumahlen da ihn *Quintilianus Virum mediocri ingenii* nennet. *Salmasius* meynet aber er sey nicht zu verachten / weil er in allen die berühmtesten Medicos insonderheit den *Hippocrates* gefolget. Gedachte Bücher kamen heraus zum erstenmahl zu *Florence* 1478. f. nachmahls haben sich *Rubeus*, *Pau*, *Rhemnius*, *Fannius*, von der Linden / u. a. m. über selbige gemacht. Endlich hat *Almeloveen* an. 1687. 12. zu *Amsterdam* eine neue edition drucken lassen / darinnen nicht allein der Text corrigiret / sondern auch mit unterschiedenen Noten versehen.

CENSORINUS.

CENSORINUS florirete zu den Zeiten *Septimii Severii*, *Maximiani* und *Gordiani*

diani ums Jahr 228. hat unter andern ein Buch geschrieben *de die Natali*, welches die *Chronologi* sehr hoch halten/ wiewohl er sich in selbigen/ nach Art des damahligen Seculi, einer gar niederträchtigen Schreib-Art bedienet. Es kam heraus zu Paris 1519. f. zu Venedig ex Officina Aldi 1528. 8°. Die beste edition ist des Lindenbrogs die zu Hamburg 1614. 4°. und vermehrter zu Leyden 1642. 8°. gedrucket; welche zu Cantabrieg 1695. wieder aufgeleget worden / zu dieser sind noch des *Pet. Joh. Nunnesii emendationes* gekommen.

M. Tullius CICERO.

M. Tullius CICERO, ist gebohren An. V. C. DCXLVII. wurde Burgermeister DCXCI. und wiedersetzte sich des *Catilinæ* Empörung. Nach der Zeit wurde er ins Elend verwiesen DCXCVI. im 16ten Monath aber wieder nach Rom beruffen / und als Gouverneur über Cilicien an. DCCIII. gesetzet. In dem grossen Bürgerlichen Krieg nahm er des Pompeji partie an / bekam aber dennoch

Ille super Gangem super exauditus & Indos
Implebit terras voce ; & furialia bella
Fulmine componet lingua, nec deinde relinquet
Par decus eloquii cuiquam sperare nepotum.

Nichts destoweniger haben sich einige gefunden / als *Asinius Pollio, Asin. Gallus* und *Licinius*, welche den *CICERONEM* wegen seiner Latinität carpiret / unter den neuen aber *Petrus Ramus*. Dieses ist gewiß / daß dem Tullio in der Schreib-Art keiner so leicht beykommet / sie ist lebhafft / wol fliessend / exprimiret den Verstand des Autoris ; obgleich dieses zu desideriren / daß die paragraphi zuweilen etwas lang / die expressiones zu hochtrabend e. g. in der *oration pro M. Marcello*. Er machet auch grosses Wesen vom *numero oratorio*, welcher doch bloß eine chimere ist. *Mr. le Clerc* hat schon gezeiget / daß ihn *CICERO* selbst gar selten observiret. Seine noch übrige Schriften sind : *De inven-*

inventione lib. II. De Oratore dialogi III; De claris oratoribus lib. unus; Orator; Topica: De partitione oratoria; De optimo genere Oratorum; Rhetoricorum ad Herennium lib. IV; Orationes; Epistolarum lib. XVI; Epistolarum ad Atticum lib. XVI.; Epistolarum ad Q. Fratrem lib. III; Epistolarum ad M. Brutum lib. unus; Quæstionum Academicarum lib. I. & IV; De finibus bonorum & malorum lib. V; Tusculanarum quæstionum lib. V; De natura Deorum lib. III; De divinatione lib. II; De fato; De legibus lib. III; de Officiis lib. III. Cato major s. de senectute; Lælius s. de amicitia; Paradoxa; De Petitione Consulatus; Fragmenta: de somnio Scipionis; De universitate; Phænomenon ex Arato; Diese sind meistentheils besonders herausgekommen. Aldus Manutius ließ zum ersten alle opera Ciceronis zusammen drucken 1519-1522. 8°. 9vol. Dieser folgete 1537. f. IV. vol. eine andere/ welche auch die Aldina genennet wird / und diese halt ich vor die sauberste und correcteste. Man hat noch

noch andere vom *Lambino*, *Godofredo*, *Guilelmio*, *Grutero* und *Schrevelio*. Die Leydensche *Jacobi Gronovii* von 1692. 4°. ist gut zu gebrauchen / wiewohl der Herr Editor mehr auff *variantes lectiones* als auf *illustrationes* des Autoris gesehen. Zu Leipzig hat *Mr. Walch* eine unter Händen / wieviel aber an selbiger gutes seyn wird / stehet zu erwarten. Wer die *Orationes Ciceronis* allein lesen will / der schaffe sich an des *Grævii Edition* gedruckt zu Amsterdam 1699. 8°. VI. vol. selbiger hat auch die epistolas zu Amsterdam 1684. 8°. ans Licht gestellet.

Claudius CLAUDIANUS.

Claudius CLAUDIANUS von Alexandria lebete zu Zeiten *Theodosii*, *Arcadii* und *Honorii*, bey denen letzteren er in solchen Ansehen war / daß sie ihm in *Foro Trajani* eine Statue setzen liessen / er hatte sonst die Charge eines *Tribuni* und *Notarii*. Wegen seiner Religion ist unter den Gelehrten ein dispüt vorgefallen/ und meyne ich/ es haben diejenige es getroffen / die Claudianum für einen Hey-

den halten / und die epigrammata welche von Christo handeln dem Damaso zueignen. Seine Poesie haben *Arcadius* und *Honorius*, des *Homeri* und *Virgilii* gleich gehalten/ obwohl die Critici jederzeit angemercket/ daß der styl nicht egal, und da er hoch anfänget / gegen das Ende tieff herunter kömt / deßwegen der Jugend zur imitation nicht zu recommendiren. *Mr. Vavassor* raisoniret von ihm *c. 15. de epigram. Dixi porro dulciorem Claudianum constructione versuum facili & expedita*, & *sine ullis salebris aut elisionum quasi scabritie ac nodis: Sed ea tamen dulcedine parum suavis* & *jucundus*, *quod idem omnium versuum cursus, idem tenor, nihil mutatis, quas vocant Cæsaris, varietur, ut, qui tres numero versus legeri, tomnes legerit:* und kurtz zuvor: *Est ille quidem & dulcior structura versuum, quam Ausonius;* & *syllabarum mensura emendatior quam Prudentius cum Ausonio; non is tamen qui ad auream antiquitatem adspiret, neque dignus qui conferatur cum Martiale, aut qui peræque ac Catullus discen-*
tium

tium manibus teratur. Die hinterlassenen Poemata sind: *Panegyris in Probini & Olybrii Consulatum; In Rufinum lib. II; De tertio Consulatu Honorii Augusti; De quarto Consulatu Honorii; De nuptiis Honorii & Mariæ & Fescenina; De Bello Gildonico; In Mallii Theodori consulatum; In Eutropium lib. II; De laudibus Stilicionis lib. III; De bello Getico; De sexto Consulatu Honorii; Laus Serenæ Reginæ Uxoris Stilichonis; Epithalamium Palladii & Celerinæ; De Raptu Proserpinæ lib. III; Gigantomachia; Epistolæ; Eidyllia; Epigrammata* davon aber nicht alle ihm zugehören; *Laus Herculis* welches gleichfals *CLAUDIANI* Arbeit nicht ist/ pfleget aber seinen Schrifften al' ordinaire beygefüget werden. Sie kamen alle zusammen heraus zu *Parma* 1493. 4°. die besten Editiones sind die *Heinsiana* Leyden 1641. 12°. *Barthiana* Franckf. 1650. *in usum Delphini Guil. Pyrrhonis* Paris 1677. 4°. Des *Hartnaccii* können die Anfänger gebrauchen.

Lucius COLUMELLA.

L. Jun. Moderatus COLUMELLA ein Spanier hat unter dem Kayser CLAUDIO gelebet; *Isidorus* nennet ihn *insignem Oratorem* und *Cassiodorus eloquentem ac facundum.* Man hat von ihm *de re rustica lib.* XII. und *de arboribus lib. unum.* Wir haben selbige dem *Poggio* zu dancken / welcher sie zum ersten ans Licht gebracht / sie sind zu finden unter die *scriptores rei rusticæ latinos ex officin. Commelini* 1595. 8°.

Q. CURTIUS *Rufus.*

Wenn CURTIUS gelebet ist unter den Gelehrten eine controverse, welche schwerlich wird entschieden werden. *Pithoeus* und *Bongarsius* setzen ihn in des *Augusti*; *Popma*, *Raderus* und *Perizonius* in des *Tiberii*; *Lipsius*, *Brissonius* in des *Claudii*; *Vossius*, *Boecler*, *Mr. le Clerc*, in des *Vespasiani*; *Pontanus* in des *Trajani* und *Barthius* gar in des *Theodosii* Zeiten. Diese Mißhelligkeit / hat einige auff die Gedancken gebracht / es müsse der *Q.* CURTIUS kein warhaffter / sondern ein Autor suppositicius seyn. Wir las-

lassen die Sache in ihrem Werth und Unwerth / bekümmern uns vielmehr um die X. Bücher *de rebus Alexandri*, davon die zwey ersten defect, welche dem Curtio zugeschrieben werden. *Clericus* hat in seiner *arte Critica* viele Schnitzer angemercket / welche theils wieder die *Astronomie* und *Geographie*, theils wieder die *Historie* selbst begangen worden/ wieder welche ihn doch der Herr *Perizonius* in seinem *Curtio Vindicato* verthädiget. An der Schreib-Arth ist vieles auszusetzen / selbige ist nicht natürlich/sondern affectirt, voller *exclamationes, hyperbolas* die gar nicht beym Historico zu dulden / hiezu kommt ein ungewöhnlicher tumor, welcher den Styl vollend inegal machet / ich will nicht sagen von den vielen untergemengeten Sententiis , welche den sensum turbiren. Deswegen ich mich wundere/ daß dieser Autor gemeiniglich der Jugend vor allen andern recommendiret wird / und fast der Erste ist / mit welchen sich unschuldige Anfänger quälen müssen. *Buchner* hat diesen allgemei-

nen Fehler schon erkant / und an dessen statt die junge Leute auff dem *Nepos* und Ciceronem gewiesen. Die Editiones Curtii, sind in grosser Anzahl. Unter welchen des *Loccenii*, *Freinshemii*, *Pitisci*, *Tellerii in usum Delphini* die Vornehmsten. *Christophorus Cellarius* hat auch den Curtium mit einem Commentario versehen / welcher in Leipzig unterschiedenemahl wieder aufgeleget worden. Man kan hier dieses von Cellario en general mercken / daß seine editiones auctorum classicorum, bißhero unter allen die in Teutschland herauskommen / die besten sind / und hätten die Verleger nicht nöthig dieses Mannes Arbeit / mit anderer Leute notulis zu interpoliren.

DRACONTIUS.

DRACONTIUS von *Toledo* lebete unter dem *Theodosio* Juniori, nicht aber nach den Zeiten *Caroli M.* wie *Vossius* meynet. Er hat geschrieben Hexaemeron welches *Joh. Vitrius* mit noten, einem Indice und Glossario zu Franckf. 1610. 8°. herausgegeben. *Fla-*

Flavius EUTROPIUS.

Flav. EUTROPIUS florirte zu den Zeiten *Constantini M.* und der folgenden Kayser; unter dem *Juliano* ist er zu Felde gezogen wieder die Perser, und hat ein *Breviarium historiæ Romanæ* geschrieben von Erbauung der Stadt Rom / biß auf den Todt Joviani, welches er dem Kayser *Valenti*, auff dessen Verordnung *Eutropius* dieses Werck unternommen / dediciret. Man findet in selbigem die gantze Römische Historie in einer guten connexion, dabey die Chronologie observiret wird; und obgleich der Stil nicht allezeit rein/ ist er doch deutlich und leicht/ und können die Anfänger gar wol mit selbigem auskommen / wie er denn auch an stat einer Einleitung in die Scriptores, welche die Thaten der Römer weitläufftig beschrieben / dienen kan. Wir haben über selbiges eine methaphrasin græcam *Peanii*. *Joh. Bapt. Egnatius* hat sich zum ersten bemühet eine rechte Edition vom Eutropio darzustellen/ da er die interpolationes *Pauli* weg-

weggelassen/zu Venedig 1520; nach der Zeit haben *Vinetus*, *Merula*, *Sylburgius*, und *Cellarius*, auf der Ausbesserung ihren Fleiß gewandt. Die Madamoiselle *Anna* des *Tannaquils Fabri* Tochter hat selbigen in usum Delphini mit ihren observationibus zu Paris 1683. 4°. herausgegeben. Es ist noch eine Edition vom Tho. Hearne, zu Oxfurt 1703. 8°. verfertiget worden.

Julius FIRMICUS.

Julius FIRMICUS Maternus ein Sicilianer unter dem Käyser *Constantino M.* war erstlich ein Advocat, cassirete aber diese charge und wurde schon im hohen Alter ein Christ/ darauff er ein Buch an *Constantium* und *Constantem* verfertigte *de errore profanarum religionum*, welches zu Straßburg 1562. 8°. zum erstenmahl gedrucket / nachgehends aber etzlichemahl mit *Minucio Felice* wieder auffgeleget worden. Wie *FIRMICUS* noch im Heydenthum stack/ schrieb er *Matheseos lib. VIII*, welche zu *Venedig* 1497 f. und *ex officina Aldi* 1499. f. noch mit an

andern Mathematicis, endlich zu Basel 1533. f. herausgekommen.

Lucius Annaeus FLORUS.

Was vom *Lucio An. FLORO* die Gelehrten anmercken/ beruhet bloß auff conjecturen. Dieses wollen einige vor gewiß aus den *Prolegomenis* schliessen/ er habe zu den Zeiten *Trajani* und *Hadriani* gelebet/ welches doch andere wieder umstossen. Er hat *Rerum Romanarum lib. IV.* geschrieben/ welche fälschlich vor ein *epitome Livii* gehalten werden. Die Schreib-Arth improbiren die meiste; *Morhof* fället ein hartes Jugement: *Dictionem si spectes*, schreibet er im Polyhistore, *ad ætatem ferream referendus videtur, adeo multa in illo sunt non tantum non latine, sed etiam stulte, dicta. Est enim in illo nescio qua ventosa & panegyrica loquacitas, methaphoræ ineptæ & pueriles, ut adeo pessime faciant, quotquot ipsum ad latinitatem tironibus commendant. Est tamen historiæ Romanæ non inutile compendium, cujus jacturam facile ferremus, si*

si Livium haberemus integrum. Vossius de histor. lat. raisoniret fast eben auff diesen Schlag. *Grævius* hat in der Præfation unterschiedene harte Redens-Arten specificiret / welche doch *Laur. Beger* verthädiget; nichts aber damit ausgerichtet / als daß er sich den *Hyperaspistem Grævianum* über den Halß gezogen / welcher ihn in seinem *notis ad Petronium* bey aller Gelegenheit striegelt. Der *Florus* wurde zuerst zu *Paris* 1470. 4°. darauf in der *Officina Aldi* 1521 gedrucket. Es haben ihn nachgehends *Elias Vinetus*, *Camers*, *Lipsius*, *Gruterus*, *Salmasius*, *Freinshemius*, *Pontanus* und *Rupertus* mit ihren Anmerckungen erläutert. *Grævius* gab zu Utrecht 1680. 8°. des *Tonaquils Fabri* Tochter *Anna* 1674. in usum Delphini, und *Laurentius Beger* zu Berlin 1704. f. eine neue Edition heraus. Wiewohl der Letzte nur die ersteren 2. Bücher absolviret / da er das folgende Jahr über diese Arbeit verstorben. Denen Büchern des *Flori* wird insgemein *Ampelii libellus memorialis* beygefüget / von dem

dem man aber ausser dem Nahmen nichts weiß.

Venantius FORTUNATUS.

Venantius FORTUNATUS ein Poet des VI. Seculi hat einige carmina nachgelassen/ welche *Christoph. Broverus* zu Mäyntz 1603. 4°. herausgegeben; sie sind sonst zu finden in dem *corpore Poetarum Christianorum* des *Fabricii.*

S. Julius FRONTINUS.

S. Julius FRONTINUS florirete unter den *Vespasianis* und *Nerva*, war nicht allein Burgermeister gewesen/ sondern hat über dies unterschiedenen Chargen bedienet. Er starb zu den Zeiten Trajani und gedencket seiner zu unterschiedenenmahlen Plinius Junior. Seine Schriften sind: *de aquaductibus urbis Romæ lib. 2; Stratagematicon; De Coloniis*, welche zu Amsterdam *cum notis Variorum* durch *Robert. Keuchenium* 1661. 8°. herausgekommen.

C. C. GALLUS.

C. Cornelius GALLUS. von *Friaul,* ein

ein Orator und Poet, war sonst von geringer extraction, insinuirte sich aber dergestallt beym Augusto, daß er ihn über Ægypten setzte. Doch da er beym Trunck etwas frey discourrirete / brachte er sich in Verdacht / als wenn eine Meuterey wieder den Käyser unter Händen wäre / deswegen citirete man ihn vor den Rath / er stellete sich aber nicht / sondern starb von seinen eigenen Händen im XLVIII. Jahr seines Alters. Wir haben einige Elegien die unter dem Namen dieses *GALLI* bekandt sind / welche aber einen gantz anderen Autorem erkennen der viel später gelebet hat. Sonst ist schon angemercket / daß von des Galli Poesien gar nichts übrig ist. *Itaque* schreibet *Brouckhus. ad Propert. p. 209. nihil nobis restat de C. Gallo præter solam memoriam, nam libellus ille qui vulgo sub ejus nomine circumfertur, autorem habet nescio quem Maximianum, scriptorem barbarum, lutulentum, ac tantum non stercoreum. Primus fucum studiosis hominibus facere ausus est, sub nomine tam bono Pomponius Gauricus,*

cus, & succesßit ei mangonium, quanquam contra ſtarent viri eruditisſimi, applaudentibus vulgi ſuffragiis. Mr. Rapin hat dennoch nicht allein gedachte *Elegien* vor des *GALLI* Arbeit gehalten / ſondern ſie auch des *Catulli* ſeinen vorgezogen / weßwegen ihn *Brouckhuſius* verlachet. Sie werden meiſtentheils mit denen *Poeſien Catulli, Tibulli*, und *Propertii* zuſammen gedrucket.

A. GELLIUS.

Aulus GELLIUS ein Römer / ſtudierte Anfangs in Rom die Rhetoric unter dem *Cornelio Frontone*, nachmahls zu Athen die Philoſophie unter *Phavorino, Tauro, Euſtachio* und *Peregrino*. War ſonſt in der Litteratur und Antiquität wohl erfahren; lebete unter dem *Antonino Pio*, ſtarb zu Anfang der Regierung *M. Antonini Philoſophi*. *Auguſtinus* nennet ihn *Virum elegantisſimi eloquii & multæ ac facundæ ſcientiæ; Scioppius* hergegen ſetzet ihn unter die *Autores ferreæ ætatis*, welches doch *Vavoſſor de ludicra dictione* wie auch Lipſius, nicht

nicht zugiebt. Am schärffsten censiret *Gellium Ludovicus Vives*, wenn er ihn *l. III. de disciplinis* auf folgende Arth traduciret: *Homo rapsodus plane, congestor potius, quam digestor, & ostentator quam peritus: loquaculus sine eruditione, in verbis ac sententiis putidulus, legendus quidem, sed ita, ut rem levem inspicere scias.* Dahero Stephanus ihn nicht unbillig verthädiget. Wir haben von ihm *Noctium Atticarum lib. XX.* die aber leyder nicht gantz sind. Man kan aus selbigen viel lernen was zur Antiquität dienet / zumahlen da viele Fragmenta enthalten sind / Scriptorum veterum, davon wir nichts würden wissen / wenn sie nicht in diesen Büchern auffgehoben wären. Die erste Edition ist die *Venetiani*sche von An. 1472. f. Ausser Stephanum, haben *Jodocus Badius*, *Petrus Mosellanus*, *Lambecius*, *Caroli*, *Thysius*, *Oiselius*, die *noctes Atticas* illustriret; *Giphanii* aber / *Lipsii*, *Scaligeri*, *Voverii*, *Pricei*, *Salmasii* und anderer Arbeit ist nicht zum Vorschein gekommen. *Jacobus Gronovius* hat eine neue Edi-

Edition verfertiget zu Leyden 1706. 4°, worin nebst anderer auch seines Vaters noten, welche schon 1687. 8°. herausgekommen/ zufinden.

GERMANICVS Cæsar.

GERMANICVS Cæsar, ein Sohn *Drusi* und Enckel A*ugusti*, er wurde vom *Tiberio* noch bey Lebzeiten A*ugusti* adoptiret, und zum Nachfolger des Reichs bestättiget / wurde aber mit Gifft vergeben / welches ihm sein General *Piso*, auf Anstifften *Tiberii* hatte reichen lassen/ A. V. C. 772. im 37. Jahr seines Alters/ nach Christi Geburt 19. War sonst ein Printz/ welcher zu seiner Zeit der tapfferste General war / dabey ein Freund aller Gelehrten / und Liebhaber der Studien / wie er den selbst in der Poesie dergestallt excelliret/daß ihm *Ovidius* nicht ein geringes Lob beyleget *l. I, Fastorum v. 13.*

Scimus, & ad nostras cum se tulit impetus artes
Ingenii currant flumina quanta tui

Si

Si licet, & fas est, vates rege vatis habenas

und *ex Ponto l. IV. ep. 8. v. 67.*

Non potes officium vatis contemnere Vates,
Judicio pretium res habet ista tuo
Quod nisi te nomen tantum ad majora vocasset
Gloria Pieridum summa futurus eras.

Wir haben von ihm des *Arati Phænomina* in Lateinische Verse gebracht/ welche er seinem Groß-Vater zugeschrieben / wie auch ein *Fragmentum Diosemeion* oder *prognosticorum*: zwar hat *Vossius de scient. Mathemat.* davorgehalten / es wäre Domitianus welcher sich Germanicum nennen lassen / von diesen Verschen Autor, welcher Meynung auch *Rutgersius* gewesen. Es hat aber *Barthius* mit wichtigen Argumentis selbige dem *GERMANICO Cæsari* vindiciret. Sie kamen heraus zu *Bononien* 1474. und sind nachgehends mit dem *Proclo*, *Leontio*, *Arato* und anderen wieder aufgeleget worden.

GRA-

GRATIUS.

GRATIUS ein *Faliscer* lebete unter *Augusto*, war ein Poet und guter Freund *Ovidii*, welcher seiner *L. IV. ex Pont. ep. ult.* gedencket.

Aptaque venanti Gratius arma daret.

Hat geschrieben *Cynegeticon* oder *de venatione* ein *carmen epicum*, welches aber nicht gantz ist. *P. Manutius* druckte es zum erstenmahl mit des *Ovidii Halieutico*, dem *Nemesiano* und *Calpurnio* 1534. 8°. *Pithoeus* hat es unter die *Poemata vetera* welche er zu Paris 1590. herausgegeben / gesetzet. *Joh. Ulitius* hat einen besondern *Commentarium* geschrieben / welcher zu Leyden 1653. 8°. das Licht gesehen / er hat in selbigen *Barthium* unterschiedenemahl hart angegriffen / darwieder *Mat Lagus* eine besondere *Dissertation* verfertiget / und *Barthium* wieder *Ulitium* defendiret.

Q. HORATIUS Flaccus.

Q. *HORATIUS Flaccus* zu *Venusi-*

um in *Appulien* gebohren An. V. C. 689. er war dem *Mæcenati* und *Augusto* sehr angenehm / auff welche er unterschiedene Gedichte verfertiget / und davor reichliche beneficia erhalten. In der Philosophie hielt ers mit dem *Epicuro*, wiewohl es scheinet es sey *Horatius* keiner secte recht zugethan gewesen / da er sich selbst *l. 1, ep. 1.* vor einen Eclecticum ausgiebt. Er starb im LVII. Jahr seines Alters An. V. C. DCCXLVI. vor Christi Geburt VIII. Er ist das Chef aller *Lyricorum*, in *Satyris* aber kommet er dem Juvenali nicht bey. Dahero auch *Mr. Godeau* in seinen *Discours sur les Poemes de Malherbe*, die oden Horatii allen Griechischen Poeten vorziehet. *Mich. Neander*, schreibet *Morhof*, *libros Carminum, vel jucunda inventione, vel puritate sermonis, vel figurarum cum novitate, tum varietate majores omnino non solum vituperatione, sed etiam laude judicat: Pindaricis nempe accuratiores, & sententiis crebriores: ut nectar merum Criticis interdum videantur.* *Jul. Cæs. Scaliger* hergegen hat auf

auff den *HORATIUM* nichts pflegen zu halten / sondern ein sehr schlechtes Judicium von ihm gefället / dahero er auch vom *Vossio* und anderen ist wiederleget worden. Seine Poesien bestehen aus folgenden: *Carminum s. odarum lib. IV; Epodon lib. I. Satyrarum lib. II; Epistolarum lib. II; De arte Poetica.* Uber diese haben 2. alte Scholiasten *Helenius Acron* und *Pompon. Porphyrion* noten geschrieben/ die aber ziemlich zerstimmelt sind. An. 1476. kam zu Meyland die erste Edition heraus. Unter die Commentatores ist *Lev. Torrentius* einer von den vornehmsten. *Pet. Gualter. Chabot*, hat mit grosser Mühe/ ohne Judicio einen weitläufftigen Commentarium zusammen geschrieben. *Lambinus* hat den *Muretum* geritten / daher er auch unter die Plagiarios vom *Thomasio* einen Platz bekommen. *Xylandri*, *Rutgersii*, und *Heinsii* Arbeit ist nicht zu verwerffen / der letztere hat vor der 2ten Edition 1612. welche viel besser als die Erste ist / einen discours *de satyra Horatiana* præmittiret. *Petrus. Rondelius* hat Anno 1683

8°. und *Ludovicus Desprez* zu *Paris* 1691. 4°. *in usum Delphini* den *HORATIUM* herausgegeben / es sind aber die obscoena a la mode Françoise weggelassen. Die Engländer und Holländer haben des *Mr. Deprez* seinen nachgedruckt / wiewohl der vollständige Index nicht dabey zu finden. Die *notæ Minellianæ* sind vor die Anfänger. *Rich. Bentlei* hat jüngstens den *Horatium* heraus gegeben / von welcher Edition der Autor groß Wesen gemacht / und etzliche 100. loca zu restituiren denen Gelehrten versprochen. Man siehet aber jetzo daß es heisset: Parturiunt montes &c.

C. Jul. HYGINUS.

C. Jul. HYGINUS ein Spanier oder wie andere wollen ein Alexandriner soll des Käysers *Augusti* Freygelassener gewesen seyn / und der *Bibliothecæ Palatinæ* vorgestanden haben. Barthius hat aber aus der Schreib-Arth / welche sich nicht mit der *ætate Augusti* zusammen räumet / den *HYGINUM* in die

Zei-

Zeiten der *Antoninorum* gesetzet / oder auch gemeynet / es müsse der *HYGINUS Augusti* von einem neuern Kerl interpoliret seyn / welcher denn wieder die Reinigkeit der Latinität mag angestossen haben. Und wären diejenige Sachen / welche unter dem Nahmen Hygini bekant wären / mehr vor supposititia als vor genuina zu halten. Es sind aber: *Liber fabularum 278. Poeticon Astronomicum*, welche theils besonders / theils zusammen herausgekommen. Die beste Edition ist des *Thomæ Munckeri*, die nebst dem *Palæphato*, *Pharnuto*, *Fulgentio* und anderen *scriptoribus mythicis* zu *Amsterdam* 1681. 8°. 2. vol. gedrucket worden. *Jo. Schefferus* hat zu des *Munckeri* seine eigene Noten hinzu gesetzet / und bloß mit dem *Astronomico Poetico* zu Hamburg 1674. 8°. herausgegeben. Wir haben auch eine Amsterdammer von 1670. 12°. mit den animadversionibus Barthii, in welcher aber das *Poeticon Astronomicum* weggelassen.

JOR-

JORNANDES.

JORNANDES oder JORDANUS lebete zu den Zeiten *Justiniani*, war erst bey den *Gothen Notarius*, hernach Bischoff zu *Ravenna*. Hat geschrieben ein Buch *de rebus Geticis*, welches eine Historie der Gothen begreiffet aus den Büchern *Cassiodori* zusammen gezogen/an welchem dieses getadelt wird/ daß er nicht gar zu auffrichtig gehandelt/ denn er leget den *Gothen* bey / was eigentlich die *Scythen* verrichtet / und übergehet dasjenige was die reputation seiner Lands-Leute verringert. Zu Augspurg wurde es An. 1515. bey des *Pauli Warnefridi lib. VI. de gestis Longobardorum* angedrucket/ nachgehends hat mans offt unter die *Opera Cassiodori* gefunden. *Grotius* hat es nach Verbesserung *Bonav. Vulcanii* seiner *Historiæ Gothorum, Vandalorum, & Longobardorum* inseriren lassen. Uber dies hat JORNANDES ein anderes *de origine mundi & actibus Romanorum cæterarumq; Gentium* oder *de Regnorum ac temporum succesßione* ver-

verfertiget; in welchem er von *Romulo* biß auff *Augustum* den *Florum* ohne ihn zu nennen gantz ausgeschrieben/auff diese Weise ist er mit den andern *Autoribus* nach den *Florum* verfahren/ und also vor den grösten *plagiarium* zuhalten. Die Schreib-Arth ist / wenn er die alte Scriptores reitet / ziemlich Römisch / so bald er aber auff seine Zeiten kommt / gucket der Gothe zu allen Fenstern heraus. *Beatus Rhenanus* edirte es mit den *Rebus Gothicis*, *Procopio*, und *Agathia* zu Basel 1531. f. *Frid. Lindenbrog* zu Hamb. 1611. 4°. mit *observationibus*; Es stehet auch im *Corpore Historiæ Romanæ scriptorum latinorum veterum*, und in des *Sylburgs Scriptoribus Historiæ Romanæ*.

JULIUS Obsequens.

JULIUS Obsequens ein Römer/ von dessen Alter nichts gewisses zu determiniren / scheinet wegen seiner Schreib-Arth um die Zeiten *Constantini* gelebet zu haben. Von ihm ist übrig ein *fragmentum de prodigiis* welche sich in Rom und den umliegenden Oertern

zugetragen haben / vom *Consulatu L. Scipionis* und *C. Lælii*, An. V. C. 505. biß ans *P. Fabii* und *M. Ælii* welches in die Regierung Octaviani Augusti einfällt. *Aldus* welcher es vom *Jucundo* geschenckt bekommen / gab es zum ersten heraus 1508. 8°. *Conr. Lycosthenes* hat den defect des ersten Theils aus dem *Livio*, *Dionys. Halicarnasseo*, *Eutropio* und anderen suppliret / und zu Basel nebst des *Camerarii* 2. Bücher *de Ostentis*, des *Polyd. Vergilii de Prodigiis* 1552. 8°. zum Druck befördert. *Joh. Scheffer*, hat das *Supplementum Lycosthenis* in seiner Edition zu Amsterd. 1679. 8°. behalten / welches *Thomas Hearne* in der Oxfurtischen 1703. 8°. weggelassen.

JVSTINVS.

M. Junianus JVSTINVS, also wird er in einem *Codice Florentino* genennet / hat gelebet zu den Zeiten der *Antoninorum*, nicht *Theodosii*. *Gualterus Burleus* ein Engelländischer Scriptor hält ihn in seinem Buch *de vit. Philosoph.* vor des *Trogi* / dessen Historie er

zusam-

zusammen gefasset / seinen Sohn/ welches sich aber falsch befindet. Sein Stil wird des *Flori* seinem vorgezogen / und nennet ihn *Raimundus Lullus scriptorem tersum & elegantem*, doch mangelt es am Judicio, deswegen selbigen *Mr. Bayle* vor einen *Historien d' un petit jugement* hält. Wir haben von ihm *Historiarum Philippicarum & totius mundi originum, & terræ situs ex Trogo Pompejo excerptarum lib. XLIV.* vom *Nino* biß auff den *Augustum*, unter welchem *Trogus* ein Philosoph und Historicus floriret / und die Geschichte der gantzen Welt in 44. voluminibus zusammen gefasset / welche unter dem Namen *Historiarum Philippicarum*, nach dem Exempel *Theopompi*, bekant worden. Die *Epitome Justini* kam heraus zu Meyland 1476. f. *Jac. Bongarsius*, *El. Vinetus*, *Franc. Modius*, *Theoph. Cangiser*, und *Matthias Berneggerus* welcher selbige zu Straßburg 1631. 8°. ediret, haben *Annotationes* dazu gemacht. *I. G. Grævius* hat nach *Is.* Vossium, An. Thysium eine neue Edition mit seinem

und *Variorum notis* zu Leyden 1683. und 1701. 8°. vor ihm aber *Cantelius in usum Delphini* drucken lassen; die Oxfurtische des *Thomæ Hearne* von A. 1705. 8°. ist sehr correct, man findet *variantes lectiones* und kurtze Anmerckungen.

D. Jun. JUVENALIS.

Das Leben *D. Jun. JUVENALIS* hat *SUETONIUS* kurtz beschrieben / darin nicht geringe Fehler begangen; falsch ists / daß er von *Nerone* im 80. Jahr seines Alters nach dem Krieges-Heer um seiner mit guter manier loß zu werden / in Egypten ist geschickt worden / und daselbst bald darauff aus chagrin gestorben; weil er den *Domitianum* noch überlebet / wie aus dem Ende der IV. Satyræ zu sehen. Dahero die Ursach dieser Landes Verweisung gleichfalls auff schlechten Füssen steht / als wenn sie deswegen geschehen / weil er den *Paridem* einen Liebling des *Neronis sat 7. v. 92.* durchgezogen. Denn wie *JUVENALIS* diese *Satyra* schrieb / war kein *Paris* mehr in Rom verhanden / dieser Nahme aber ist

im

im angezogenen Versch kein *nomen proprium* sondern *appellativum*, mit welchem er die *Pantomimos*, aus welcher Zahl des *Neronis Paris* gewesen/ beleget. Bey diesen Umständen glaub ich von der *relegation* des Juvenalis gar nichts/ vielmehr meyne er sey entweder nach den *Nervam* oder *Trajanum* geruhig in Rom gestorben. Den einen von diesen beyden Käysern verstehet er zu Anfang der VIII. Satyræ,

Et spes & ratio studiorum in Cæsare tantum,
Solus enim nostras hac tempestate Camœnas
Respexit.

Wiewohl es *probabeler*, daß es auff *Nervam* gehe. Er übertrifft in Satyris weit den *Horatium*, welches *Jac. Gaddius de Scriptor. non Eccles. T. I.* schon marquiret/ und ihn wieder die dissentienten verthädiget: *Juvenalem*, spricht er / *quidam existimantes non satyricum Poetam sed declamatorem, Horatio in satyricis impa-*

rem perperam iudicarunt: siquidem cum prima satyræ pars sit obiurgatio, in hoc unice regnat & triumphat Juvenalis. Nec desideratur in eo risus aliquando, excitatus a festiva & salsa urbanitate. Admirandis autem acuminibus & sententiis vicit Horatium in satyris. Sextam Juvenalis satyram totam divinam vocat Scaliger, & quæ grandem spiret Poetam: Primam valde celebrat: decimam vero appellat optimam ac valde præfert primæ Horatii. Gleiches Judicium fället *Neander præf. Erotem. ling græ.* und hält ihn vor das Chefaller Satyricorum. Diesen stimmet bey *Scaliger Poetices l. VI. c. 6. Juvenalis candidus ac Satyrorum facile Princeps, nam ejus versus longe meliores quam Horatiani, sententiæ acriores, phrasis aptior;* und sein Sohn in *Scaliger. 2. Juvenal. est un admirable Poete: il y a de belles choses a dire la dessus: c'est l'un si beau poete a prix de Perse, qui s'est plus a ecrire obscurement.* Es sind der *Satyren XVI,* wiewol ich halte es sey der letzteren ein ander als Juvenalis autor, denn

denn sie lang nicht mit solcher Elegance und solchem Geist geschrieben / als die vorigen. Die beste Edition ist des *Hen. Christ. Henninii*, welcher fast alle Commentarios und Scholias hat lassen zusammen drucken. Er præmittiret das Leben *Juvenalis*, aus dem *Codice Vossii* und des *Rigaltii dissertat. de Satyra Juvenalis*; unter dem Text stehen die alten Scholiasten / und des *Grangæi Commentarius*. Hinten folgen a parte des *Joh. Britannici* und *Carionis Noten*; Die *Castigationes Pulmanni*, *Pithœi*, *Rigaltii*: *Dom. Calderini Comment.* und *excerpta* aus den *quæstionibus Aug. Sabini* über den Juvenalem, des *Vallæ*, *Mancinelli*, *Ascensi*, *Turnebii*, *Lubini*, *Autumni* und *Farnabii*. Hierauff kommen die Anmerckungen welche *Henninius* aus den Schrifften der *Vossier*, *Scaligeri*, *Salmasii*, *Grævii*, *Ferrarii*, *Barthii*, *Bocharti*, *Claveri*, *Lud. Dorleans*, *Consulii de Salas*, *Scioppii*, *Rutgersii*, *Gronovii*, *Heinsii*, *Spanhemii*, *Ouzelii*, *Rubenii* *excerpiret*. Die *Spicilegia Almelovenii* und *Henninii*, wie auch die *Observationes*,

Pithoei, Rutgersii gedachten *Almelovenii* und *Henninii* über der alten *Scholia* machen den Beschluß. Es befindet sich über diß ein accurater index omnium vocabulorum. Sie kam heraus mit dem Persio zu Utrecht 1685. 4°. Des Lubini ist vornehmlich jungen Leuten zu recommendiren / weil er eine rechte Paraphrasin über den Juvenalem geschrieben / wodurch der Sensus des Poeten, welcher zuweilen sehr schwer ist zu assequiren / auf einmahl kan gefasset werden. Sie ist aber nicht wohl mehr zu bekommen / denn sie seit 1619. nicht wiederauffgeleget worden. Des Farnabii Noten sind nicht zuverwerffen.

L. *Cælius* LACTANTIUS.

L. *Cælius* LACTANTIUS gebürtig aus *Firmo* in *Italien* / war ein Christ / docirete zu *Diocletiani* Zeiten in *Nicomedien* die Rhethoric, und informirete im hohen Alter *Crispum* des *Constantini M.* seinen Printzen. War mehr beredt als gelehrt / und wird seine Latinität / welche einige gar Tullianam

den-

nennen / von den meisten approbiret. *Et sane Fluida est*, spricht *Morhof*, *atque mire decora: non tamen usque quaque pura, sed sunt & huic auctori admisti barbarismi: at in ea ætate vix quisquam sibi satis ab iis cavere potuisset.* Und *Scaliger: Il a bien parle de ce temps, que la barbarie venoit.* Von seiner nicht zu profonden erudition, findet man in seinen Schrifften unterschiedene Merckmahle. *Instit. divinar.* l. 3. will er die gantze Philosophie über einen Hauffen werffen / bloß aus der Raison, weil eine secte an der anderen jederzeit etwas auszusetzen hat. *Pereunt igitur*, schreibt er c. 4. *universi hoc modo & tanquam Spartiatæ illi Poetarum sic se invicem jugulant, ut nemo ex omnibus restet. Quod eo fit, quia gladium habent, scutum non habent. Sic ergo singulæ sectæ multarum sectarum judicio stultitiæ convincuntur, omnes igitur vanæ atque inanes reperiuntur. Ita seipsum Philosophia consumit & conficit.* Ein albernes raisonement vor einen Kirchen-Vater/eben als wenn ich deswegen

gen alle Religionen verwerffen wolte/ weil keine ist/ der nicht von der anderen einige Irrthümer vorgeworffen werden. In der Antiquität muß er ziemlich unerfahren gewesen seyn; *l. 1. c. 20.* deduciret er das Römische Fest *Floralia* von einer gewissen coquete *Flora*, welche das Römische Volck zu ihren Erben eingesetzet / und gewisse revenuen zur Feyer ihres Geburts-Tags verordnet: *Jam quanta ista immortalitas putanda sit, quam etiam meretrices assequantur? Flora (cum magnas opes ex arte meretricia quæsivisset) populum scripsit heredem, certamque pecuniam reliquit, cujus ex annuo foenore, suus natalis dies celebraretur editione ludorum, quos appellant floralia.* Da doch die Anfänger wissen daß dieses Fest zu Ehren der Göttin Floræ ist angestellet worden. *Horum plane florum*, schreibet *Augustinus*, *non terra fertilis, non aliqua virtus; sed illa Dea Flora digna mater inventa est, cujus ludi scenici tam effusiore & licentiore turpitudine celebrantur.* Ich könte/ wenn ich wolte/ noch mit mehr Passa-

Passagen erweisen / was vor ein elender Philosoph, und miserabeler antiquarius unser Kirchen-Lehrer sey / und daß seine Schrifften mehr aus einem angenehmen Gewäsche / als aus einer soliden Wissenschafft bestehen / allein hievon zu discouriren ist keine Gelegenheit. Wir haben von ihm *Institutiones divinas*, welche zu verschiedenenmahlen mit unterschiedenen Anmerckungen herausgekommen. *P. Bauldri* hat zu Utrecht 1692. 8°. eine neue Edition verfertiget / in welcher *Baluzii*, *Cuperi*, *Columbi*, *Tornardi*, *Grævii*, *Boherelli*, *Galei*, *Tollii* und seine eigene Noten zufinden sind. Zu Leipzig hat *Cellarius* den *LACTANTIUM* mit seinem Commentario drucken lassen / und da selbiger schon abgegangen / dencket der Verleger Herr *Fritsch*, auff eine neue Auflage / welche auch unter der Presse seyn soll. Sein Buch *de mortibus persecutorum* hat zuerst *Baluzius* im anderen volum. seiner *Miscellaneorum* publiciret / es haben sich aber einige gefunden / welche dieses Werck nicht vor einen *foetum Lactantii* halten. Zu Venedig

nedig ist auch ein *Tractat de spectaculis* 1705. zum erstenmahl aus einem manuscript gedrucket worden.

T. LIVIUS.

Titus LIVIUS gebohren nach *Eusebii* Bericht An. V. C. 695. zu Padua, war in der Philosophie, eloquence, und den Römischen Geschichten wohl erfahren. Er lebete unter dem *Augusto* zu Rom/ begab sich aber von da nach Neapel auff eine Zeitlang / damit er nicht bey Ausarbeitung seiner Historie möchte gestöhret werden. War sonst beym Käyser sehr wohl gelitten / daher er ihm seinen Enckel *Claudium*, so nachgehends die Regierung überkommen / zur information anvertrauet. Bey den Auswärtigen hatte sich sein Ruhm dergestalt ausgebreitet / daß / wenn anders dem *Plinio* zu glauben/ einesmahls ein fremder von den äusersten Grentzen Spaniens/ nach Rom gekommen/ bloß den *LIVIUM* zu sehen. Wie *Augustus* todt / retournierte er in sein Vaterland/ da er im 4ten Jahr Tiberii, An. V. C. 770. nach Christi Geburt XVII. im 76. Jahr sei-

nes

nes Alters gestorben. Er hat unter andern geschrieben: *Historiarum lib. CXL.* oder vielmehr CXLII. von Erbauung der Stadt Rom biß auff den Todt Drusi, es sind aber von selbigen / nicht mehr als nur XXXV. noch übrig / welchen Verlust *Joh. Freinshemius* durch seine *Supplementa Liviana* einigermaßen ersetzet. Sonst wird Livius von vielen sehr hochgehalten: *Quintilian. l. X. c. 1.* leget ihm bey, *lacteam ubertatem, miram iucunditatem, clarissimum candorem*, *Seneca* nennet ihn *virum disertissimum*; *Cremutius Cordus* beym *Tacit. Annal. IV. eloquentiæ ac fidei præclarum*; Dahergegen *Asinius Pollio* ihm *Patavinitatem* hat andichten wollen / das ist solche Redens-Arten / welche ihm von seiner Mutter-Sprache anklebeten / und nicht recht Römisch waren. Es hat ihn aber *Morhof* in einer eigenen *Dissertation de Patavinitate Liviana* allbereit vertheidiget. *Lipsius* hat auch ein schlechtes Urtheil von ihm gefället: *Nos quoq; supinum eum alibi aut frigidum, imo & ταυτολογον agnoscimus: derivaturi libenter tamen*

in

in exscriptores hanc culpam. Käyser *Caligula* hat seine Historie vor sehr mangelhafft gehalten / selbige auch deswegen aus den Bibliothequen wegschaffen wollen. *Sed & Virgilii*, sind Worte des *Svetonii*, *& T. Livii scripta, & imagines, paulum abfuit, quin ex omnibus bibliothecis amoverit, quorum alterum, ut nullius ingenii minimaque doctrinæ, alterum ut verbosum in historia, negligentemque carpebat.* *Brodæus* hat alles zusammen colligiret/ was die Glaubwürdigkeit des *LIVII* verringern kan: *LIVIUM citare quid attinet, sempiternum Gallorum adversarium, cuius fides merito infamatur, atque ut invidia plena ab Antonino Pio, ut gloriæ a Plinio, ut mendacii ab Augusto, Livio mastige scilicet, Pompeianum eum appellante; ut secum pugnans a Laurentio Valla, ut fabulosa veluti de Caco & Evandro liquet.* *Palmerius* heisset ihn *Aretalogum, Romanorum mancipium, plagiarium Polybii, Galli nominis inimicum &c.* Es hat aber der Herr *Marhof* in angezogener *Dissertation*/ solche Beschuldigungen vom *LIVIO* abzuleh-

sehnen gesucht. Die erste Edition der *Liviani*schen Historie war die Römische von 1470. f. es finden sich aber in selbiger / nebst einigen folgenden nur XXIX. Bücher / welche über dem nicht einmahl gantz sind / das 33ste nebst dem letzten Theil des 40sten kam heraus in der Mayntzischen 1518. f. das 41ste und die 4. folgende in der Baseler 1531. f. *Casper Lusignanus* hat zuerst den ersten Theil des 33sten Buchs / welcher bißher gefehlet / und aus einem Bambergischen Codice von *Fr. Bartholino* copiret worden / zu Rom 1616 8°. herausgegeben. Sonst haben diesen Autorem emendiret / uñ mit Anmerckungen erläutert: *Valla, Sabellicus, Rhenanus, Gelenius, Sigonius, Morellus, Godeleveus, Ursinus, Modius*, *Donatus*, *Heinsius*. *Gruterus* hat ihn nach den Codices MSS. revidiret und zu Franckfurth 1607. f. 1619. 8°. und 1628. f. ans Licht gestellet. Welche aber nicht vor zu correct gehalten wird. Zum wenigsten sind die Druck-Fehler ziemlich häuffig / überdieß der Druck an sich garstig / welches dem Leser wenig Vergnü-

ge

gen machet. Deswegen des *J. F. Gronovii* Edition billig vorzuziehen von 1665. und 1679. 8°. Tom. III. von denen doch die Letztere besser als die Erstere/ weil in jener des *Jac. Gronovii*, *Valesii* und anderer Anmerckungen hinzugekommen sind. Zu Ende des ersten Tomi ist des *Sigonii Chronologie*. Zu Ende des anderen sind des *J. Gronovii epistolæ* in welchen einige *loca Geographica Livii emendiret* werden/und bey dem dritten/ist des *Ism. Bullialdi epistel de anachronismo defectus solis* welcher *l. 37. c. 4.* vorkommet / angehänget Doch hat den *Gronovium* abgestochen *Joh. Doujatius* welcher den *Livium in usum Delphini* 1679. 81. zu Paris in 5. Tomis herausgegeben / er hat ex Ingenio 16. Lücken/welche *lib. XLI, XLIII, XLIV*, und *XLV*, vorkamen/ glücklich suppliret.

LUCANUS.

M. Annæus LUCANUS, *M. Annæi Melæ*, der ein Bruder des *Senecæ*, Sohn / ist gebohren zu *Corduba* in Spanien / A. C. 39. Er war ein Chevalier,

und wurde sehr jung nach Rom geschickt/ um die Studia zu excoliren / gerieth, auch zu den *Palemon* einen berühmten Grammaticum, durch dessen Unterweisung Lucanus im kurtzen so weit es brachte / daß er nebst der Poesie so wohl Griechische als Lateinische Haranguen halten konte. Der Käyser *Nero* bekam wegen solcher Geschicklichkeit / eine besondere Hochachtung vor ihm / und machte ihn / nach vorher ertheileter venia ætatis zum *Augur* und *Quæstor*. Diese Gnade währete aber nicht lange / denn als *Nero* den *LUCANUM* in der Dicht-Kunst übertreffen / dieser aber jenem nicht weichen wolte / erbitterte sich der Käyser dergestallt über ihm / daß er ihm untersagte hinführo Versche zumachen; hiedurch wurde der Poet zur revenge getrieben / und trat in eine conspiration welche wieder den *Neronem* obhanden war. Da selbige aber zu zeitig ausbrach / muste sich *LUCANUS* die Adern öfnen lassen / und zu tode bluten. A. C. 65, da er noch nicht 27. Jahr alt war. Wir haben von ihm *Pharsalia*, oder

de

de bello Cæsaris & Pompeji l. X. davon das letzte Buch defect ist. Es werden selbige nicht von allen im gleichen Werth gehalten. *Scaliger l. VI. Poeticis* censiret sie ziemlich scharff: *Lucanum, si diis placet, Maroni parem facere ausi sunt, qui non tam illius magnitudinem, quam suam insolentiam, iis ineptiis prodidere. Fatemur in illo ingenium magnum, equidem etiam plus quam poeticum, condonabo. Effrænis mens, sui inops, serva impetus, atque idcirco immodica, raptaque calore simul, & calorem ipsum rapiens, hostem maximum ejus temperamenti, quod in uno omnino Marone & admirabile est, & divinum. Proinde, ut nimis fortasse libere dicam, interdum mihi latrare non canere videtur.* Er zeiget ihm auch einige Fehler/welche wieder die Latinität/Geographie &c. begangen worden; wie denn sein Sohn *Justus Joseph* angemercket/ wenn LUCANUS wieder die Astronomie angestossen. Da hergegen andere viel Wercks von ihm gemacht/ *Sta-*

tius

tius und *Martialis* haben ihn mit dem *Virgilio* verglichen; *Tr. Boccalinus* hat den *Virgilium* zum vornehmsten/und den *LUCANUM* zu dessen Vicarium unter alle Heroicos gemacht; *Grotius* hat ihn so werth gehalten/ daß er ihn niemahlen aus seinen Händen gelässen; Selbst *LUCANUS* hat ein Elogium seinen Verschen verfertiget *l.9. v. 983.*

Nam si quid Latiis fas est promittere musis,
Quantum Smyrnæi durabunt vatis honores,
Venturi me teque legent, Pharsalia nostra
Vivet, & a nullo tenebris damnabitur ævo.

Beyde Partien aber sind zu weit gegangen/ deswegen *Gyraldus dial. IV. Hist. Poet.* ein Temperament zu treffen gesucht: *De Lucano sic statuatis velim, ut eum non modo cum Virgilio non conferatis, ut Statius fecit & Martialis, sed eum neque secundum neque tertium dicatis; vel, si dixeritis,*

Longo proximus intervallo,

cum neque in quadrigis eum secundum numeremus, aut tertium qui vix e carceribus exierit, cum palmam jam primus acceperit; ita nec in poetis, qui tantum absit a primo, vix ut in eodem curriculo esse videatur. Sunt tamen quædam in Lucano, quæ, qui sine Virgilii comparatione spectavit, satis magna dicat, quæ si cum judicio & delectu legantur, non indigna sunt imitatione: id tamen caute & diligenter, ne vitia specie virtutis irrepant. Id ausim de Lucano affirmare, quod M. Tullius de Cordubensibus suorum temporum Poetis: qui eos, nescio quid pingue & peregrinum sonare putabat. Eben diese Gedancken hat auch *Morhof.* Es kam schon An. 1469. gleich nach Erfindung der Druckerey / zu Rom eine Edition vom Lucano heraus. Sonst haben ihn *J. Sulpicius*, *Beroaldus*, *Sabellicus*, *Jod. Badius Ascensius*, mit Noten erläutert. *Hugo Grotius* aber hat unter alle Commentatores den Preiß behalten / er edirte ihn zu Leyden 1614. 8°, welcher wieder auffgeleget wurde / nebst den Anmerckungen Farnabii und

und einem vollständigen Register Pulmanni 1651, 12°. welche auch C. Schrevelius, in seiner Edition cum variorum notis, zu Amsterd. 1658. und 1669. 8°. beybehalten.

T. LUCRETIUS Carus.

T. LUCRETIUS Carus ein Römischer Chevalier und berühmter Poet, ist gebohren nach des *Eusebii Chronicon* im 2. Jahr der 171sten Olympiade V. C. 659. Seine Frau *Lucilia* brachte ihm aus Furcht / daß er von seiner Liebe gegen sie ablassen möchte / einen Liebes-Trunck bey / wodurch *LUCRETIUS* in eine Raserey verfiel / jedoch bißweilen einige gute intervalla hatte / welche er zur Poesie anwendete. Er starb A. V. C. 703. vor Christi Geburth 51. Wir habeu von ihm *de rerum Natura lib. VI.* in welchen er sich als einen *Epicureer* eufführet / Sein haupt Propos ist gewesen / alle menschliche Zufälle ex causis naturalibus zu deduciren. Gleich Anfangs stosset er die Göttliche providence (*l. I. v. 59.*) über einen hauffen:

Omnis enim per se divum natura necesse est
Immortali ævo summa cum pace fruatur,
Semota a nostris rebus, sejunctaque longe.

Damit man auch wissen möge aus welcher Schule der Poet sey / streichet er in eben selbigen Buch des *Epicuri* Philosophie folgender Gestalt heraus:

Humana ante oculos fœde cum vita jaceret,
In terris oppressa gravi sub religione,
Quæ caput a cæli regionibus ostendebat,
Horribili super aspectu mortalibus instans:
Primum Grajus homo mortales tollere contra
Est oculos ausus, primusque obsistere contra:
Quem nec fama Deum, nec fulmina, nec minitanti
Murmure compressit cælum - - -
Quare relligio pedibus subjecta vicissim

Ob-

Obteritur; nos exæquat victoria cælo.
L.5. wird eine unumgängliche Fatalität welche aber im mouvement der atomen bestehet / præsupponiret:

Usque adeo res humanas vis abdita quædam
Obterit, & pulchros fasces sævasque secures,
Proculcare ac ludibrio sibi habere videtur.

L. 3. statuiret *LUCRETIUS* mortalitatem animæ:

Nil igitur mors est, ad nos neque pertinet hilum
Quandoquidem natura animæ mortalis hibetur.

Glaubet dabey daß aus unserer Materie die Atomi wieder einen neuen Menschen formiren können / der doch mit dem vorigen keine Connexion hat:

Nec, si materiam nostram collegerit ætas
Post obitum, rursumque redegerit, ut sita nunc est;
Atque iterum nobis fuerint data lumina vitæ

Pertineat quicquam tamen ad nos id quoque factum;
Interrupta semel cum sit repetentia nostra,
Et nunc nil ad nos de nobis attinet, ante
Qui fuimus, nec jam de illis nos afficit angor,
Quos de materia nostra nova proferet ætas.

Diese Sätze hat vornehmlich der Poet in seinen Büchern / *de rerum natura* zu verificiren gesucht / woraus nichts anders als eine pure Atheisterei folget. Was die Schreib-Arth anlanget so hält ihn *Lambinus* vor den besten Scribenten: *Hoc non dubitanter affirmabo, nullum in tota lingua latina scriptorem Lucretio latine melius esse locutum: non M. Tullii non C. Cæsaris orationem esse puriorem:* Und *Borrichius de poet. Lat. Certe purissime latinitatis esse omnia, in confesso est.* In den Scaligerianis wird er gleichfals approbiret. Inzwischen sind die Versche nicht nach den regulas poeticas geschrieben / welches aber daher kommt / weil zu selbiger Zeit die Poesie noch nicht auff solchen Fuß gebracht

war / als erst nachgehends geschehen / und über dieß *LUCRETIUS* mehr auff die realite, als auff die Zierde der Verssche gesehen ; sonst ist er zuweilen auch schwer zu verstehen / welches *Quintilianus l. 10. c. 1.* schon angemercket. Die erste Edition kam heraus zu Verona 1486. f. *Lambinus* und *Gifanius* haben Commentarios geschrieben / die nützlich zu gebrauchen; *Mr. Fay* ließ ihn zu Paris 1680. 4°. *in usum Delphini* drucken / mit welcher Arbeit er wenig Ehre eingeleget. *Creechius* hat angemercket / daß die *Interpretatio* sey *barbara*, die beygesetzten Noten aber von solcher Gattung / *quæ* wie er schreibet / *Philosophum faciunt sæpe absurdum , se ipsum semper ridiculum.* Deßwegen ist gedachter *Mr. Creech* bewogen worden / den Lucretium vor die Hand zu nehmen / und mit einer zierlichen Auslegung / wie auch mit grammatischen und philosophischen Anmerckungen zu Oxf. 1695. 8°. ans Licht zustellen / womit er bey den Gelehrten völlige approbation erlanget. Dieses muß man noch vom *Creechio* mercken / daß er

wie ein Narr gestorben / denn er erhieng sich An. 1700. bloß weil er in seinen Amouren verunglücket war.

MACROBIUS.

MACROBIUS Ambrosius Aurelius Theodosius; was er vor ein Landsmann gewesen ist ungewiß / einige halten ihn vor einen Parmesaner, andere vor einen Griechen. Dieses ist gewiß / daß *Macrobius* ein Ausländer / welches er selbst in der *Præfat.* seiner *Saturnal.* nicht in Abrede ist. Es florirte dieser Scriptor zu Zeiten *Honorii* und *Theodosii junioris*, bey welchem er Ober-Kämmerling gewesen/auch sonst noch andere Chargen bedienet. Seine Schriften sind; *Commentariorum in somnium Scipionis a Cicerone descriptum l. 2; Saturnaliorum Conviviorum lib. VII.* Die Saturnalia sind nichts anders als Miscellanea aus den Griechischen und Lateinischen Scriptoribus zusammen gesamlet / nach Arth des *A. Gellii*, dannenhero er sich auch *simiam Gellii* hat müssen schelten lassen. *Lipsius* hat selbigen gar als

als einen Plagiarium ausgeschrieen / von welcher Beschuldigung / *Lud. Vives*, *Rheinesius*, und *Thomasius* ihn befreyen. Dieses ist gewiß daß er einige Schnitzer begangen / welche gedachter Lipsius in seinen *Lectionibus Antiquis* angemercket. *Joh. Sarisberiensis* fället ein rühmliches Urtheil von ihm: *Macrobius conspicuus in sententiis, in verbis floridus, & tanta rerum venustate redundans, ut in institutione convivii & dispensatione Socraticam videatur dulcedinem propinare.* Diese des *Opera MACROBII* wurden zum erstenmahl gedruckt zu Venedig. 1482. f. nachmahls revidiret mit des *Pontani* und *Meursii* Anmerckungen zu Leyden 1597. und 1628. 8°. welche *Gronovius* aufs neue ubersehen / und über die vorigen seine eigene Noten hinzugethan zu Leyden 1670. 8°.

M. MANILIVS.

M. MANILIVS ein Poet und Astrologus, wegen dessen Alter die Gelehrten streitig sind. *Gevartius* und *Vossius de arte Grammat.* setzen ihn in

die Zeiten *Theodosii*, der letzte hat aber seinen Fehler *de Poet. Lat.* erkandt / und derjenigen Meynung beygepflichtet / welche *Manilio* einen Platz unter die *Scriptores aureæ ætatis* zueignen. Und dieses ist wahr / denn er gegen das Ende der Regierung Augusti floriret / deme er auch sein *Astronomicon*, welches aus einem Carmine epico bestehet / zugeschrieben. Es sind von selbigem noch 5. Bücher / wiewohl das Letztere defect ist / übrig. *J. J. Scaliger* hat sonst die Poesie dieses Astrologi wegen ihrer Deutligkeit sehr hoch gehalten: *Poeta ingeniosissimus*, sind seine Worte in der *præf. ad Manil. nitidissimus scriptor, qui obscuras res tam luculento sermone, materiam morosissimam tam jucundo charactere exornare potuerit, Ovidio suavitate par, majestate superior. In primis omnia ejus prooemia & παρεκβάσεις extra omnem aleam posita sunt. Nihil illis divinius copiosius, gravius & jucundius dici potest.* Obwohl er anderweit angemercket / daß seine Wissenschafft in der Mathesi nicht viel zu bedeu-

deuten. Hergegen hält *Morhof* die Versche wegen der schweren Materie vor obscur, und nicht vom besten calibre. *Barthius* setzet ihn zwar nicht unter die besten Poeten / ziehet ihn aber vielen Hochtrabenden vor. *Poggius* hat zuerst das Astronomicon zu Bononien An. 1474. herausgegeben / darauff ließ Scaliger eine neue Edition mit seinen Annotationibus zu Paris An. 1577. drucken / welche hernach mit des *Fr. Junii variis lectionibus* und *notis* wiederaufgeleget worden. *Scaligers* Arbeit hat auch bey den Gelehrten applausum gefunden; er selbst posaunet sie aus / und machet hergegen den Junium herunter. Scaligerian. 2. *Manilium nullus fuit, qui possit intelligere sicut ego, non enim describit Astronomiam hodiernam, sed veterem. Oportet bene legisse autores ut intelligatur. Junius quam deliravit, qui voluit illum corrigere?* Dieser Prahlerey aber ohngeacht / so hat *Barthius* an unterschiedenen Stellen seiner *adversariorum* angemercket / daß *Scaliger* nicht allezeit *in emendationibus* die Sache gar zu

accurat getroffen / auch wohl bißweilen den *Autorem* nicht einmahl recht verstanden. An. 1655. that *Boecler* zu Straßburg zu des *Scaligers* Noten *Reinesii* und *Bullialdi* animadversiones. Der *MANILIUS* ist auch zu Paris 1679. 4°. *in usum Delphini* durch *Mich. Fay* heraus gekommen / in welcher nebst seiner Paraphrasi und Anmerckungen des *Scaligers* und *Huetii* wie auch ein vollständiges Register anzutreffen.

Ammianus MARCELLINUS.

Ammianus MARCELLINUS ein Grieche gebürtig aus Antiochien; zu Zeiten *Constantii* gieng er in den Krieg / und brachte sich durch sein wohlverhalten dahin / daß er unter die so genandten *Protectores domesticos* auffgenommen würde / in welcher Charge er auch des *Juliani* Feldzug wieder die *Perser* beywohnete. Nach diesen begab er sich nach Rom / quittirete das Saldaten Leben / und schrieb seine Historie. Wenn er eigentlich gestorben ist ungewiß / doch muß er An. 390. noch gelebet haben. Von ihm sind *Historiarum*, oder *rerum gesta-*

gestarum lib. XXXI. welche die Geschich-te vom Käyser *Nerva* biß auff den Todt *Valentis* in sich halten; es sind aber die ersten 13. allbereit verlohren gegangen/ und sind nur 18. übrig die vom *Gallo* einem Vetter des *Constantii* sich anfangen. Es wird auff diese *Historia MARCELLINI* sehr viel gehalten / und obgleich die harte Schreib-Arth die delicatesse der Criticorum schlecht contentiret / so sind sie gar wohl mit ihm zu frieden/ weil er den Wörter defect mit realiteten ersetzet. *Est vero hic scriptor*, bezeuget *Vossius*, *veritatis studiosissimus & prudens, gravis plane ac serius, & dignus qui ab omnibus, Germanis præcipue, ametur. Mirifice enim illustrat veteris Germaniæ situm, eoque maiorem hac parte fidem meretur, quia in hac stipendia ipse meruerit adversus Germanos. Dictio horridior est, sed virtutes hujus scriptoris sunt tantæ, ut hoc in rationem venire non debeat. La rudesse*, schreibet *Mr. Bayle* in seinem *Dictionaire Histor. Crit. de son latin, & celui de quelques digressions ampoulées, sont amplement repa-*

 rez

rez par plusieurs excellentes qualites, qui, se trouvent dans cet auteur, comme est, par exemple le peu de partialité qu'il temoigne contre le Christianisme, quoi qu'il fût paien; & les recherches exactes qu'il a faites, pour tâcher de ne rien dire dont il ne fût sûr, & qui l' ont mis en etat de nous aprendre bien des choses, que nous ignorerions sans lui. Son autorité est d' ailleurs fort considerable, par la raison qu'il a été temoin oculaire de plusiers choses qu'il a écrites. *Salmasius* giebt sonst von seinem Stil in der *præf. de Hellenistica* folgendes Judicium: *Quis compositione magis est inconditus & lutulentus quam Ammianus Marcellinus? quis phrases unquam usurpavit duriores, inconcinniores ac rusticiores? ut homo græcus & militaris qui voces tantum latinas teneret, quomodo collocandæ essent nesciret, prorsus loquitur.* Ziehet ihn doch darauff wegen der Deutligkeit dem *Tacito* vor: *Is tamen Tacito quo nihil est concinnius, nec compositum magis, longe lucidior.* Des *Ammiani MARCELLINI historiæ* vom

vom 14ten biß ans 26ste Buch inclusive, kamen zuerst in Rom 1474. durch *Sabinum* einen gekrönten Poeten / in folio heraus. *Marianus Accursius* that die übrigen Bücher zu Augspurg 1533. hinzu/ da er über diß im Texte 5000. menda corrigiret. Nach diesem machte sich *Gelenius* über den *MARCELLINUM*, dessen Arbeit *Mr. de Valois* approbiret. Hierauff folgete *Lindebrog*, dessen Noten in der Edition der Valesier zu Paris 1681. f. beybehalten. *J. Gronovius* ließ sie auflegen zu Leyden 1693. in f. und 4to.

M. Val. MARTIALIS.

M. Valer. MARTIALIS ein Sohn *Frontonis* und *Flaccillæ* ist gebohren zu *Bilbilis* in Spanien. Er kam nach Rom im 22. Jahr seines Alters/ alwo er unter die Käyser *Galba*, *Othone*, *Vitellio*, *Vespasiano*, *Tito*, *Domitiano*, *Nerva*, *Trajano* in allen 35. Jahr gelebet hat. Vor andern ist er dem *Tito*, und noch mehr dem *Domitiano* lieb gewesen/ von welchen er auch sonderliche Gnaden

den

den-Bezeugungen erhalten. Uberkam nehmlich das *Jus trium liberorum*, wurde *Tribunus*, und gar zum Römischen gentilhomme gemacht. Der Käyser schenckete ihm in der Stadt ein Hauß / und auff dem Lande ein prædium/daß er oommode leben konte. Wie aber *Domitianus* starb /über dieß *Parthenius* sein Patron von den Soldaten massacriret wurde / bekam des *MARTIALIS* Glück einen harten Stoß. Deßwegen / da über dem Nerva und Trajanus ihm nicht sonderlich hold waren / retirirte er sich voll Unmuth von Rom nach sein Vaterland / allwo er nach 3. Jahren aus Chagrin, wie einige meynen/ gestorben. Von seinen Verschen sind noch übrig: *Spectaculorum liber ; Epigrammatum lib. XII; Xenia ; Apophoreta.* Es hat dieser ehrliche Poet unterschiedene censuren moroeser pedanten ausstehen müssen / die ihm seine freye Schreib-Art übel ausgedeutet/ und als den unzüchtigsten Zottenreisser tractiret: *Muretus* der doch wegen der Sodomiterei aus Franckreich nach Italien echappirte,

nen-

nennet ihn einen *scurram de trivio*, daß dieses aber aus einem privat-Haß geschehen / ist leicht zu begreiffen. *MARTIALIS* dancket dem Käyser *Domitiano lib. 9.* in einem besonderen *Epigrammate*, daß er das Knaben schänden verbothen/ weil nun jeder weiß / daß *Muretus* hierin eine besondere delicatesse gefunden/ ist leicht zu erachten / warum er auff den Poeten eiffert / zumahlen da er hinzu setzet *Catullum contra nunquam non mirabiliter amavi.* Ihme sind die Herren *Jesuiten* insgemein gefolget. Denn diese Art Leute pflegen wieder den *Martialem*, *Catullum*, *Terentium* und andere zu declamiren / und bey der Jugend anzuschwärtzen/ da sie doch *cum de virtute locuti clunem agitant. Andr. Naugerius* mag eine recht visirliche Mine gemacht haben / wenn er denen *Musen* jährlich etzliche Exemplaria von *MARTIALI* auffgeopffert. *Raphael Volaterranus* raisoniret höchst unglücklich *l. 17. Commentar. Urban: Martialis reliquit epigrammatum librum omnino rejiciendum, quippe qui neque elegantiæ latinæ,* neque

neque moribus prosit. MARTIALIS aber hat im voraus seinen obtrectatoribus eine Lection gegeben im prologo *l. 1. Absit a jocorum nostrorum simplicitate malignus interpres, nec epigrammata mea scribat. Improbe facit, qui in alieno libro ingeniosus est. Lascivam verborum licentiam, id est, epigrammatòn linguam, excusarem, si meum esset exemplum: sic scribit Catullus, sic Marsus, sic Pedo, sic Getulicus, sic quicunque prælegitur. Si quis tamen tam ambitiose tristis est, ut apud illum in nulla pagina latine loqui fas sit, potest epistola vel potius titulo contentus esse. Epigrammata illis scribuntur qui solent spectare florales. Non intret Cato theatrum nostrum aut si intraverit, spectet. Videor mihi meo jure facturus, si epistolam versibus clausero:*

Nosses jocosæ dulce cum sacrum Floræ
Festosque lusus, & licentiam vulgi,

Cur

Cur in theatrum, Cato severe, venisti?
An ideo tantum veneras ut exires?

Es hat auch *Balt. Bonifacius* in seinen *conjectur. in Martial.* ernstlich vor ihn die Feder geführet: *Ælius Verus Cæsar*, schreibt er / *apud Spartianum diu noctuque hunc Poetam evolvens & Virgilium suum appellavit: at non tetricus ille censor Claudius Verderius, qui eum parasiten obscurum & poetam scurrilem impudentissime nominavit: at non atrox ille incendiarius vir alioquin eruditus ac nobilis, cujus nomini mea Musa parcendum existimavit, qui Martialem quotannis, quod virgunculas Musas depedicasset, publice comburebat. Cujus facti indignitate commotus me non continui, quin conceptam inde indignationem effunderem.* Sonst kan man von seinen Epigrammat. dieses Judicium J. C. Scaligeri mercken: *Multa sunt ejus epigrammata divina, in quibus & sermonis castitas & argumenti species lucu-*

luculenta est. Versus vero candidi numerosi, pleni, denique optimi. Die erste Edition ist die Römische von An 1473. f. *Franciscus Sylvius* hat An. 1514. zu Paris den *MARTIALEM* unter folgenden Titel herausgegeben: *M. V. Martialis epigrammaton lectoris castimonia dignorum liber: ubi omnia Veneris illius despuendæ quasi irritamenta, quibus passim sordidatus lectorum nares corrugabat, accurata Francisci Sylvii Ambianatis diligentia, deletili spongia detersa sunt & eluta*; in selbigen sind alle obscœna weggelassen / und aus einem galanten Römer ein *Gallus Priapus*, welches doch der Poet *l. 1. ep. 35.* so sehnlich depreciret / gemachet worden. *Vavassor* lobet seines Lands-Manns Unternehmen / wiewohl ihm düncket es sey noch spurci quid übrig geblieben. Sylvio sind gefolget *Gesnerus, Raderus* und *Vinc. Collesso* in usum Delphini welche zu Londen und Amsterdam 1701. in 8°. nachgedruckt / und sind in der letzten numismata vom Lud. Smids inseriret/in welcher ebenfals zu improbiren daß die

soge-

sogenandten obscœna ausser dem context, hinten angehenget. Sonst können des Farnabii Noten mit Nützen gebrauchet werden.

P. MELA.

Pomponius MELA ein Spanier aus *Cætraria* oder *Julia transducta* in der Provintz *Bætica*, lebete zu den Zeiten Käysers *Claudii*, nicht *Julii Cæsaris*, wie einige sich fälschlich eingebildet. Er hat geschrieben *de Situ orbis l. III.* welche zuerst zu Meyland An. 1472. herausgekommen. *Olivarius*, *Vadianus*, *Hermol. Barbarus*, *Pintianus*, *Schottus*, haben nachgehends den Melam revidiret / und mit ihren Anmerckungen erläutert / von derer Meriten *Is. Vossius* in der Præfation vor den Melam gehandelt. *Ex iis*, schreibt er / *qui castigationes in hunc edidere autorem solus nobis profuit Pintianus. Vir iste quantumvis nobili apud suos ortus loco, plus tamen literis quam natalibus debet. Crassiora sunt illa menda, quæ Hermolaus Barbarus, & ipse alias Vir insignis, su-*

stu-

ſtulit. Andreas Schottus, homo quidem bonus & eruditus, ſed quem ſucceſſus potius, quam voluntas deſtituit. Vadiani annotationes rus & ſtiuam olent. Olivarii neſcio cujus, commentariolus imi ſubſellii magiſtellum prodit. Deßwegen iſt gedachter *Voſſius* bewogen worden An. 1658. im Hage eine neue Edition mit ſeinem Commentario drucken zu laſſen; der Text iſt mit einigen manuſcriptis conferiret / und von was vor einer ſorte die obſervationes ſeyn / kan jeder / welchem dieſes Mannes ſingulaire erudition bekant iſt / leichtlich erachten. Dieſes wollen ihm die wenigſten zu gute halten / daß er den *Mr. de Saumaiſe* etwas hart angegriffen/und die in den exercitat. über den *Solinum* begangene Fehler/ der Welt vor Augen geſtellet. *Jacobus Gronovius* hat ſich auch des Salmaſii angenommen / und zu Leyden 1685. 8°. den *MELAM* mit ſeinen Annotationibus heraus gegeben / in welcher er des *Voſſii* cenſuren examiniret, und refutiret. *Voſſius* antwortete aber zu Londen im folgenden Jahre in ſeinem

nem *appendice annotationum ad Melam;* dem nicht allein *Gronovius* alsofort eine Epistel an *Grævium* gerichtet/ entgegen setzte / sondern auch / wie Vossius schon gestorben An. 1696. in einer neuen Edition, mit grosser vehemence loßgezogen. Des *Vossii* ist zu Franecker 1701. 8° wiederauffgeleget worden / in welcher der *appendix observationum* beygedrucket.

Publius MIMUS

P. MIMUS von Nation ein Syrer, kam nach Rom als ein Knecht / und wurde ein Comœdiant, brachte es auch bey seinem Herren durch seine Scharffsinnigkeit zuwege / daß er ihm die Freyheit schenckte. Wie *Julius Cæsar* den *Laberium*, welcher eben solch ein Kerl war / wegen das viele Gewäsche nicht mehr leyden könte / warff er eine Affection auff Publium, in der er sich auch erhielte biß *Cæsar* starb / welchen er unter der Regierung Augusti folgete. Wir haben von ihm noch *Mimos* oder *sententias*, welche theils aus dem *Seneca, Gellio, Macrobio* zusammen gesam-

famlet / theils besonders in alten codicibus gefunden worden. *M. Velserus* hat selbige aus einem Frisingensischen manuscript vermehret / welche mit des *Adami Sartorii* Noten bey des *Mureti orationes* und *Episteln* zu finden sind.

MINUCIUS Felix.

MINUCIUS Felix aus Africa / soll nach Dodvelli Rechnung zu den Zeiten *M. Antonini* gelebet haben / hergegen hat schon ehmahls *Sabellicus* ihn unter der Regierung A*lexandri Severi* gesetzet / dieses ist gewiß / daß er älter als *Lactantius*, weil ihn selbiger in seinen Schrifften anführet / und also folget / daß er vor dem Käyser *Diocletianum* floriret / doch in das Seculum Antonini nicht gehöret. *MINUCIUS* war ein Advocat / dabey ein guter Harangeur, welcher die Christliche Religion bekandte / und deswegen in der Theologie wol beschlagen war / welches sein *Octavius* oder *Dialogus de vanitate Idololatriæ & veritate religionis Christianæ* bezeuget. *MINUCIUS Felix* schrei-

schreibet *Lactantius divinar. Instit. l. 5. c. 1. non ignobilis inter Causidicos loci fuit. Hujus liber cui Octavius titulus est, declarat, quam idoneus veritatis assertor esse potuisset, si se totum ad id studium contulisset.* Es ist selbiges ein Gespräch von der wahren und falschen Religion; *Cæcilius Natalis* ein Heyde/ verthädiget seine Superstition, darwieder *Octavius Januarius* streitet / und erweiset wie viele absurditeten dabey vorgiengen / hergegen wäre der Christliche Glaube weit vorzuziehen. *MINUCIUS Felix* hat den Character eines Schieds-Manns an sich genommen / und decidiret/ wie billig / jederzeit in faveur der Christen. *Cæcilius* wird auch endlich seines Irthums überführet/ und bekennet sich zum Christenthum: *Ego Octavio meo plurimum quantum, sed & mihi, gratulor, nec expecto sententiam: Vicimus & ita, ut improbe, usurpo victoriam: nam ut ille mei victor est, ita ego triumphator erroris. Itaque quod pertineat ad summam quæstionis, & de providentia fateor, & Deo cedo, & de secta*

 jam

iam nostræ sinceritate consentio. Von der Schreib-Arth dieses *Dialogi* giebet *Balduinus* in der *præf. ad Minucium* folgende Nachricht: *Genus dicendi est argutum, acre, vehemens: Est pressum, densum, nervosum, crebris sententiis compactum, omniumque antiquitatum atque historiarum memoria refertum: & in quo plures sententias, quam periodos numerare possis.* Sonst ist dieses Tractätchen Anfangs denen sieben Büchern des *Arnobii adversus Gentes* beygefüget / und vor das achte gehalten worden / biß *Franciscus Balduinus* es seinem rechten Autori restituiret / unter dessen Nahmen es zuerst zu Heydelberg 1560. 8°. herausgekommen; *Balduino* sind gefolget *Fulv. Ursinus*, *Wowerius*, *Elmenhorstius*, *Heraldus*, *Rigaltius*, welche den *Minutium* mit ihren *Commentationibus* erläutert. Selbige hat *Jac. Oizelius* zu Leyden 1651. 4°. zusammen drucken lassen / welche Edition 1672 8°. wieder auffgeleget worden. *Cellarius* gab zu Halle 1699. 8°. eine neue mit seinen Noten heraus. *Joh. Davies* mit

des

des *Rigaltii* und seinen eigenen animadversionibus zu *Cambridge* 1707. und 1711. 8°. Wir haben auch eine von J. Gronovio zu Leyden 1709. 8°. in welcher der Herr Editor niemahlen unterläst *Oizelium* und *Cellarium* herunter zu machen.

NEMESIANUS.

M. Aurel. Olympius NEMESIANUS. Ein Poet bürtig aus Carthago, von welchem man weiß/ daß er *Halicutica*, *Cynegetica* und *Nautica* geschrieben/ hat sonst in der Dicht-Kunst excelliret, und mit dem Käyser *Numeriano* um den Vorzug gestritten/ *Calpurnius* hat auch seine *Eclogas* oder *Bucolica* ihm zugeschrieben/ und hat man angemercket/ daß in diesen beyden Poeten bißweilen einerley Versche sich befinden/ daher nicht unglaublich daß einer vom andern sie entlehnet / wer aber das Plagium begangen / ist schwer zu definiren. Sonst wird *Nemesianus* wegen seiner sauberen Schreib-Art / die zu seiner Zeit was seltzames / sehr werth gehalten. *Scaliger Poetic. l. IV.* giebt ihm ein gutes Zeugnüß: *De venatione librum edidit valde bonum, valdeque luculentum.* Es

ſind noch übrig die *Cynegetica* und 4. *Eclogen*, welche jederzeit mit des *Gratii Cynegetico* herausgekommen; beyde hat letzlich *Thomas Johnſon* nach codices manuſcriptos revidiret, über dieß *variantes lectiones* hinzugethan und zu Londen 1699. 8°. drucken laſſen.

Corn. NEPOS.

Corn. NEPOS iſt gebohren zu Hoſtilia einen Veronenſiſchen Flecken/ obwohl *Cataneus* ſehr darwieder ſtreitet/ und Parma vor ſeine Geburts-Stadt ausgiebt; er hat mit dem *Cicerone*, *Catullo*, *Attico*, zu einer Zeit gelebet/ und iſt zu Anfang der Regierung *Auguſti* geſtorben. Wir haben von ihm *Vitas excellentium Imperatorum*, welche einige einem *Æmilio Probo* zugeſchrieben haben. Welcher Irthum daher entſtanden/ weil derſelbe alſo geheiſſen/ welcher dieſe *Vitas* abgeſchrieben/ und ſie dem Käyſer *Theodoſio* offeriret. Denn daß Æmilius oder ſonſt jemand zu den Zeiten *Theodoſii* nicht Auctor ſey/ zeiget genugſahm an die zierliche Schreib-

Art/

Art/ welche damahlen etwas ungewöhnliches war. *Barthius* hat gemeynet/ obgleich *Æmilius Probus* nicht Auctor von den *vitis Imperatorum*, so hätte er doch des *NEPOTIS* Arbeit in ein compendium gebracht/ nicht anders als *Justinus* den *Trogum*. Es antwortet aber *Vossius de Histor. Lat. Aliud suadet operis concinnitas & illa præfandi ratio, quæ est in Epaminondæ vita, ac in Pelopida imprimis, ubi justam brevitatem pollicetur.* Der *NEPOS* kam heraus unter dem falschen Nahmen *Æmil. Probi* zu Venedig 1473. f. Nach dieser sind folgende Editiones zu mercken: des *Lambini*, Paris 1569. 4°. deme man Schuld giebt / als wenn er vieles in seinem Commentar. dem *Gyphanio* entwendet / es beschwehret sich auch dieser deswegen in einem Brieff an *Muretum*: *Deprehendimus nos, eum* (Lambinum) *nostras emendationes in eum scriptorem* (Cornel. Nepotem) *quas de veteri codice, quem habemus, desumtas, in Lucretiana collectanea conjeceram, sibi sumsisse omnes*: die Franckfurter 1608. f in wel-

cher die Fragmenta welche *Schottus* zusammen gesamlet / des *Pet. Nannii* Buch *de claris Corneliis*, des *Sigonii vita Scipionis Æmiliani*, die Anmerckungen *Schotti*, *Lambini*, *Longolii*, *Magii* und *Savaronis*, die *Castigationes* und *Observationes*, des *P. Daniels* nebst einer Chronologie der Griechischen Feld-Herren; Des *Jani Gebhardi* Jena 1635. 8°; des *J. H. Boecleri* zu Straßburg 1640. 8°. welche nachgehends etlichemahl aufgeleget / der Commentarius ist mehr pragmatisch als critisch / hiezu komt ein wohl eingerichteter Index, welchen *Vorstius* verbessern und suppliren wollen / deswegen aber schlechten Danck vom *Boecler* verdient / der sich vielmehr in der *Præfat. Vellej. Paterculi* über Vorstium wegen solches Unternehmen beschwehret. Des *Joh. Loccenii* zu Stockholm 1638. 12°; Des *Rob. Keuchenii* cum variorum notis zu Leyden 1658. 1667. 1675 und 1687. 8°; Des *Nic. Courtins in usum Delphini* zu Paris 1675. 4°. in Londen nachgedruckt 1691. 8°; Die Oxfurter welche 1675. 1687. 12°. und 1697. 8°. heraus kam / in

in dieser ist des *Aristomenis Messenii vita* au des *Pausaniæ Messeniacis* enthalten; des *Bosii* zu Jena 1685. 8°. Endlich des *Christoph. Cellarii* dessen Annotationes 1711. mit des *Christian. Schoetgenii Notulis* interpoliret sind.

P. OVIDIUS Naso.

P. OVIDIUS Naso ein Römischer von Adel und trefflicher Poet, ist gebohren zu Sulmo A. V. C. 711. vor Christi Geburt 43. wie *Augustus* noch um die Römische Herrschafft fochte. Er hatte von Jugend auff ein sonderlich Belieben zur Poesie und fieng schon an / da er noch ein Knabe war / Versche zu machen / vergaß aber dabey nicht / die Grammatic vielweniger die griechische Literatur zu treiben. Nach diesen hörete er bey erwachsenen Jahren die Rhetoric bey *Arellium Fuscum*, und übete sich in Declamationibus, worauff er nach Athen gieng um seine Studia weiter fortzusetzen / bey welcher Gelegenheit die vornehmste Oerter in Sicilien und Asien in Augenschein genommen wurden. Nach seiner Wiederkunfft

cher die Fragmenta welche *Schottus* zusammen gesamlet / des *Pet. Nannii* Buch *de claris Corneliis* , des *Sigonii vita Scipionis Æmiliani*, die Anmerckungen *Schotti*, *Lambini*, *Longolii*, *Magii* und *Savaronis*, die *Castigationes* und *Observationes*, des *P. Daniels* nebst einer Chronologie der Griechischen Feld-Herren ; Des *Jani Gebhardi* Jena 1635. 8°; des *J. H. Boecleri* zu Straßburg 1640. 8°. welche nachgehends etzlichemahl aufgeleget/ der Commentarius ist mehr pragmatisch als critisch / hiezu komt ein wohl eingerichteter Index, welchen *Vorstius* verbessern und suppliren wollen / deswegen aber schlechten Danck vom *Boecler* verdient / der sich vielmehr in der *Præfat. Vellej. Paterculi* über Vorstium wegen solches Unternehmen beschwehret. Des *Joh. Loccenii* zu Stockholm 1638. 12°; Des *Rob. Keuchenii* cum variorum notis zu Leyden 1658. 1667. 1675 und 1687. 8°; Des *Nic. Courtins in usum Delphini* zu Paris 1675. 4°. in Londen nachgedruckt 1691. 8°; Die Oxfurter welche 1675. 1687. 12°. und 1697. 8°. heraus kam/ in

in dieser ist des *Aristomenis Messenii vita* aus des *Pausaniæ Messeniacis* enthalten; des *Bosii* zu Jena 1685. 8°. Endlich des *Christoph. Cellarii* dessen Annotationes 1711. mit des *Christian. Schoetgenii Notulis* interpoliret sind.

P. OVIDIUS Naso.

P. OVIDIUS Naso ein Römischer von Adel und trefflicher Poet, ist gebohren zu Sulmo A. V. C. 711. vor Christi Geburt 43. wie *Augustus* noch um die Römische Herrschafft fochte. Er hatte von Jugend auff ein sonderlich Belieben zur Poesie und fieng schon an / da er noch ein Knabe war / Versche zu machen / vergaß aber dabey nicht / die Grammatic vielweniger die griechische Literatur zu treiben. Nach diesen hörete er bey erwachsenen Jahren die Rhetoric bey *Arellium Fuscum*, und übete sich in Declamationibus, worauff er nach Athen gieng um seine Studia weiter fortzusetzen / bey welcher Gelegenheit die vornehmste Oerter in Sicilien und Asien in Augenschein genommen wurden. Nach seiner Wiederkunfft

wurde er Triumvir Capitalis, bald hernach Decemvir, und war es an dem daß Naso solte Qvæstor werden / welches die erste Raths-Dignitet ist / allein er schlug solche Charge aus / machte sich auch zugleich inhabil zu fernern Ehrenstellen. Denn die Lust zur Poesie, führete ihn von der ambition zur Liebe/ welche ihm dergestalt nach hieng / daß er nicht allein vor sich / die galanterie starck trieb / sondern noch dazu artem amandi profitirte / und also sich angelegen seyn ließ diese Kunst Systematice in seinen Schrifften vorzustellen. Man hat auch gemeynet / daß dieses die Ursach gewesen / warum Ovidius ins Elend wandern müssen / allein daß der Poet noch sonst etwas pecciret habe / gestehet er selbsten:

Perdiderint cum me duo crimina, carmen & error;
Alterius facti culpa silenda mihi.
Nam non sum tanti ut renovem tua vulnera, Cæsar;
Quem nimio plus est indoluisse semel.

was

was es aber eigentlich sey / wird schwerlich jemand errathen. Er starb im Exilio, wie er noch nicht völlig 60. Jahr alt war / A. V. C. 770. nach Christi Geburth 17. und wurde bey Tomos begraben. Von seinen Gedichten sind noch übrig: *Amorum lib. III; Heroides* oder Helden-Briefe; *Ars amatoria; Remedia amoris; Fastorum libri VI; Metamorphoseon lib. XV; Tristium lib. V: Epistolarum Ponticarum*, welche er aus dem Exilio an seine gute Freunde in Rom geschrieben *lib. IV; Ibis* oder *Diræ in Ibin* ; *Halieuticon s. de piscibus* ; *De medicamine faciei*; *Nux* bestehet aus einer Elogie, so aber des Ovidii Arbeit nicht seyn soll. In den *libris amorum* stecket eine grosse salacité, und ob er gleich solcher harten expresſionen, als vom *Catullo*, *Martiali*, und anderen geschehen / sich nicht bedienet / so weiß er doch die Liebe so delicat vorzustellen / daß ich glaube / es könne des *OVIDII Corinna* eher / als des *Catulli Lesbia* einen jungen Menschen verliebt machen. Die-

ses hat *Mr. Bayle* in seinem *Diction. Histor. critiq.* schon angemercket: *Les ecrits d'amour de ce Poete* (Ovide) *sont les plus obscenes qui nous restent de l'antiquité. Ce n'est pas que l'on y trouve les expressions sales qui voient dans Catulle, dans Horace dans Martial, ni les infamie du peché contre nature dont ces trois poetes ont parlé fort librement; mais la delicatesse & le choix des termes dont Ovide s'est piqué rendent ses ouvrages plus dangereux, puis qu'au reste ils representent, d'une façon tres-intelligible, & tres-elegante toutes les friponneries & toutes les impuretez le plus lascives de l'amour. Il n'en parle point sur la foi d'autrui, mais comme de choses qu'il a pratiquées.* Und freylich muß Naso ein starcker Practicus gewesen seyn. Er schreibet selbst von sich *Amor. l. 3. el. 7.*

> *Exigere a nobis angusta nocte Corinnam,*
> *Me memini numeros sustinuisse novem.*

Und

Und ob er zwar in seinen Tristibus aus einem gantz anderen Thon anstimmet:

Sed neque me nuptæ didicerunt furta magistro,
Quodque parum novit, nemo docere potest.
Sic ego delicias & mollia carmina feci,
Strinxerit ut nomen fabula nulla meum.
Nec quisquam est adeo media de plebe maritus,
Ut dubius vitio sit pater ille meo.
Crede mihi, mores distant a carmine nostro,
Vita verecunda est, Musa jocosa mihi
Magnaque pars operum mendax & ficta meorum,
Plus sibi permisit compositore suo.
Nec liber indicium est animi, sed honesta voluptas
Plurima mulcendis auribus apta ferens.

So wird sich doch niemand leicht über-

reden lassen/ es sey solches der Wahrheit gemäß/ vielmehr habe das damahlige Elend / und das angehende Alter ihm diese Gedancken beygebracht / wodurch doch seine vorige Lebens-Arth nicht können verbessert / vielweniger in Vergessenheit gebracht werden. Seine galanterien waren in Rom zubekant / die Ausschweiffungen mit der *Corinna* nicht verborgen / die *libri amorum* wurden von allen Dames fleißig gelesen / daß auch *Augustus* genöthiget wurde / gleich nach der Verweisung / selbige zu confisciren. Die *Libri Metamorphoseon* sind was unvergleichliches/die wohlfliessende Versche / die netten expressiones, die mancherley Erfindungen/die so natürlich vorgestellete Verwandelungen / dabey alle Affecten abgebildet werden / entreteniren den Leser dergestalt / daß er selbige mit einem besonderen plaisir und Auffmercksamkeit durchblättert. *Virgilius* wird sonst vor den Vornehmsten in genere Heroico gehalten / ich gestehe es aber / daß ich in dem verliebten *Jupiter Ovidii*, und in der in einen Stein ver-

verwandelten *Niobe* mehr delicatesse, als in jenes umschweiffenden *Ænea*, und denen Feldschlachten der Lateiner gefunden. Er selbst hat schon zuvor gesehen / daß vornehmlich durch dieses Werck sein Nahme würde unsterblich werden.

Jamque opus exegi, quod nec Jovis ira nec ignis,
Nec poterit ferrum nec edax abolere vetustas.
Cum volet illa dies, quæ nil nisi corporis hujus
Jus habet, incerti spatium mihi finiet ævi:
Parte tamen meliore mei super alta perennis,
Astra ferar: nomenque erit indelebile nostrum. &c.

Von den *Libris Fastorum* hat mir des *Mr. de Vigneul-Marville* Jugement in seinen *melanges d' histoire & de Litterature* gefallen: *Les fastes d' Ovide renferment plus d' erudition qu' aucun autre ouvrage de l' antiquité. C' est le chef des oeuvres de ce Poete, & une espe-*

ce de devotion Paienne. Welches mit *Scaligers* sentiment *l. VI, Poet.* überein kommt: *Fastorum stilus facilis, candidus, eruditio prisca & multa, ac tametsi materia non semper admittat cultum, ingenium autem viri non sæpe; multis tamen in locis se ipso limatior atque tersior est.* Uberhaupt urtheilet von des *Ovidii* Poesie *Morhof.* im *Polyhistore l. IV. c. 9. Sane Veneres omnes in Ovidium quasi conjurarunt, adeo totus mollis est, delicatulus, venustus, argutus. Jos. Scaliger* hält davor/der ungezwungenen Schreib-Art könne niemand beykommen. Dennoch aber sind viel censuren über ihm ergangen. *Passeratius* bezeuget es sey zu seiner Zeit mode gewesen/ daß man nichts auff den *Ovidium* gehalten. *Inveteravit enim opinio, vulgique fama percrebuit, eum poetam esse non multæ doctrinæ, humilisque & nimium luxuriantis stili; atque etiam, si diis placet, latinæ linguæ elegantiam nitoremque in eo requiri. Pet. Victorius* hat die Versche/ und *Lambinus* die Latinität getadelt. *Muretus, Scriveri-*

verius, *Lipsius* und *Vavassor*, halten ihn vor einen Declamanten / der nicht einmal unter die Zahl approbirter Poeten gehöre. *Scaliger* der Vater greifft ihn zuweilen hart an in seinen libris Poetices / wiewohl er einiges Lob untermischet. Der gröste Feind war *Marcus Marullus*, es hat aber den Poeten wieder selbigen verthädiget in einer besonderen *Apologie Franc. Floridus Sabinus*. Allein man muß diesen judiciis nicht allemahl trauen / Gelehrte schlägeln offt / und sind ihre raisonemens unglücklich / welche nach eines jeden caprice eingerichtet sind; offt tadelt jemand einen Autorem, den er doch niemahlen gelesen hat / bloß weil ihm sein Præceptor in der Jugend beygebracht / der Kerl tauge nichts. Es wird einen schlechten concept vom *OVIDIO* bekommen haben / jenes Italiäners Sohn / dessen *Balzac* in seinen *oeuvres divers.* gedencket / denn da ihn der Vater instruirete, und in der mythologie unterrichtete / übersetzete er die *Metamorphoses OVIDII* in seine Muttersprache / damit der Sohn nicht Gele-

gen-

genheit hätte / wenn er ihn möchte Lateinisch lesen / des Poeten verderbte Schreib-Art und Barbarismos zu imitiren. *Je n' ignorois pas qu' un autre delicat du mesme temps soustenoit que la corruption de la langue avoit commencè en la personne d' Ovide, dont il traduiset tout exprès les metamorphoses pour l' usage de son fils; afin qu'il pust apprendre la fable sans danger de la locution; & qu' en cherchant les richesses de la poesie, il ne hazardast pas la noblesse du stile dans une lecture contagieuse.* Diejenigen thun wohl am besten / die wenn sie wissen worin die Zierligkeit und puritet bestehet / selbst einen Scriptorem lesen / und ohne regard auff andere / ihr Jugement fällen. Die Editiones *OVIDII* sind verschiedene / die aber nicht alle von gleichen Werth / die besten sind: die Franckfurter von 1601. f. cum notis Variorum, es befinden sich in selbiger des *Bersmanni*, *Micylli* und *Ciofani* Commentarii über den gantzen *OVIDIUM*; über die *HEROIDES*; *Volsei*, *Huber-*

bertini Clerici, *Jani Parrhasii*, *J. Scopæ*, *A. Battalei*, *Gaud. Merulæ*, *Domit. Calderini*, *Georg. Merulæ* und *Bapt. Egnatii*; über die Bücher *AMORUM*: *Dom. Marii Nigri*; über die *ARTEM* und *REMEDIA AMORIS*: *Bart. Merulæ*; über *NUCEM*, *Nigri* und *Erasmi*; über die Bücher *FASTORUM Anton. Constantii Fanensis*, *Paul. Marsi*, *Ph. Melanchtonis* und *Viti Ammerbachii*; über die *libros TRISTIUM* und *de PONTO Merulæ* und *Amerbachii*, über die *METAMORPHOSES Raph. Regii*, und *in IBIN* des *Zarotti Observationes*. *Nic. Heinsius* hat 1661. zu Amsterdam 12°. in 3. vol. eine herausgegeben / welche mit einigen manuscriptis conferiret worden / und sehr correct ist. *Burch. Cnippingius* hat den Text nach der Emendation Heinsii, wie auch dessen und noch einiger anderer Noten behalten / welche zu Leyden 1670. 8°. in 3. vol. gedrucket / und zu Amsterdam 1683. wieder auffgeleget worden. Wir haben auch den *OVIDIUM in usum Delphini* mit einer Interpretation und Noten durch Dan. Crispin

pin von 1689. 4°. 4. vol. Der anderen mag ich nicht erwehnen. Mr. Burman zu Utrecht hat versprochen diesen Poeten auffs neue zu ediren, allwo des Heinsii curæ secundæ welche bißher verborgen/ auch sollen eingerücket werden. Diese Arbeit ist schon unter Händen / welche die Gelehrten mit Schmertzen erwarten / zumahlen der von ihm edirte Petronius die Hofnung macht / es werde was vollkommenes zum Vorschein kommen.

Ausser die obenangeführte Gedichte / werden dem *OVIDIO* noch zugeschrieben: *Consolatio ad Liviam Augustam de morte Drusi Neronis; Carmen Panegyricum ad Calpurnium Pisonem; De philomela; De palice; somnium; Epigrammata scholastica de Virgilii lib. XII. Æneidos; De vetula lib. III*, die man aber leicht von des Poeten genuine Schrifften entscheiden kan.

PALLADIUS.

PALLADIUS Rutilius Taurus Æmilianus von Geburt ein Römer/ hat geschrieben nach *Apulejum*, daher er nicht unter

unter dem Hadriano hat können gelebet haben / wie solches fälschlich Ludov. Vives gemeinet; Wir haben von ihm *de re Rustica lib. XIV*, welche mit einem noch passabelen stil, obgleich die Versche nicht allezeit wohl fliessen / geschrieben sind. Das erste Buch begreiffet die *præcepta rei Rusticæ*, das andere nebst den folgenden lehret / was auff dem Lande in einem jeden Monath vor Arbeit muß vorgenommen werden / vom *Januario* biß auff dem *December*; das letzte handelt von säen und pflantzen. Sie werden ordinair bey des *Catonis*, *Varronis*, und *Columellæ* Schrifften von gleichem Inhalt gefunden.

Asconius PEDIANUS.

Es kommen 2. *Asconii* PEDIANI unter den Römischen Gelehrten vor / der eine hat unter dem Augusto, der andere unter dem *Nerone*, *Vespasianis* und biß ins 7de Jahr der Regierung Käysers *Domitiani* gelebet / da er blind worden und gestorben. *Scaliger* hat dieses zuerst observiret in seinen *animadversion. ad Eusebi-*

sebium. *Jan. Philargyrius* des *Virgilii* Scholiast gedencket des ersteren *ad Eclog. III;* wenn er bey den Worten: *Dic quibus in terris &c.* dieses anmercket: *Asconius Pedianus ait, se audisse Virgilium dicentem, in hoc loco se Grammaticis crucem fixisse.* Wie auch *Servius* bey der *Eclog. IV. Asconius Pedianus a Gallo audisse se refert, hanc eclogam in honorem ejus factam.* Er komt auch vor in der *vita Virgilii: Vulgatum est consvesse Virgilium cum Plotia* Aleria, *sed Asconius Pedianus affirmat, ipsum postea majorem natu narrare solitum, invitatum quidem ad communionem sui, verum pertinacissime recusasse.* Des jüngeren als eines *Historici* erwehnet *Plinius H. N. l. VII. cap. 48. Samulam quoque centum & decem annis vixisse auctor est Asconius Pedianus. Vossius de Histor. lat.* produciret auch einen locum *Suidæ,* da er schreibet *Asconium* hätte *Junius Blæsus* mit sich einsmahls zu einer Schmauserey genommen / welches denn eben der *Junius Blæsius* ist / von dem

Ta-

Tacitus bezeuget / daß er zu den Zeiten *Galbæ* und *Vitellii* sey bekandt gewesen. Wir haben annoch *fragmenta Commentariorum in Ciceronis orationes*, welche *Scaliger* dem älteren *Asconio PEDIANO* zuschreibet / weil aber bey der *Oration Ciceronis pro M. Scauro* folgende remarque vorkomt: *Possidet* eam (Scauri domum) *nunc Longus Cæcina qui Consul fuit cum Claudio*, und dieser *Longus Cæcina* kein ander ist als *C. Cæcina Largus* welcher anno V. C. 794. mit dem Käyser *Claudio* Burgermeister gewesen/ so folget nothwendig der letztere welcher zu Zeiten *Domitiani* gestorben / habe den Commentarium verfertiget. *Lipsius* hat allbereit *l. 1. Elect. c. 17.* angemercket / daß selbiger unter der Regierung Claudii geschrieben / wie er denn auch die Versche *Sil. Italici l. 12.* auf unseren *Asconium* ziehet:

Polydamantais juvenis Pedianus in armis
Bella agitabat atrox, Trojanaque semina & ortus
Atque Antenorea sese de stirpe ferebat.

Haud

Haud levior generis fama, sacroque Timavo
Gloria, & Euganeis dilectum nomen in oris.
Huic pater Eridanus, Venetæque ex ordine gentes,
Atque Apono gaudens populus: seu bella cieret,
Seu Musas placidus, doctæque silentia vitæ
Mallet, & Aonios plectro mulcere labores.

In welchen er meynet / es sey sein Vaterland welches Padua, Geschlecht und genie accurat beschrieben. Und dieser Meynung stimmet auch *Vossius* nebst anderen bey. Die Fragmenta vom Commentario über den *Ciceronem* hat *Poggius* im Kloster *S. Gall* bey Costnitz gefunden; sie kamen heraus zu Venedig 1477. f. mit des *Anton. Lusci* commentar. über einige *orationes Ciceronis*. In denen *editionibus Ciceronis* des *Manucii*, *Gronovii* und *Grævii* sind sie unter dem Texte gesetzet. Letzlich hat sie *Th.* *Cre-*

Crenius zu Leyden 1693. 12°. aparte ediret. *Hadrianus Cardinalis* beklaget in seinem Buch *de modis latine loquendi*, daß einige Barbarismi in selbiger vorkommen / so aber nicht dem Asconio Pediano, sondern einem unzeitigen interpolatori beyzumessen. *Asconius Pedianus, qui tametsi sub Augusto Cæsare floruit,* (welches ein Irrthum) *bonaque multa atque elegantia scripsit, sicuti libello sive potius fragmento quod ante hos annos repertum est, colligi potest, multa fluit ac scatet barbarie. Quam tamen barbariem, non ab illo, certe qui bono etiam tunc tempore eruditus est, provenire puto; sed potius ab aliquo insulso atque ineleganti grammatico, qui interpretis vice functus inepta multa conseruit, quæ postea una cum bonis autoris verbis descripta sunt.*

PERSIUS.

A. PERSIUS Flaccus. Von dessen Vater-Stadt die Scriptores nicht einig sind. Die den *Svetonium* und *Eusebium* folgen / halten ihn vor einen *Volter-*

raner

raner aus *Etrurien*; hergegen haben *Don. Gasparo Massa* in seinem Buch *della vita, origine e patria di Aulo Persio Flacco* und *Lud. Aprosio della patria d' A. Persio* bewiesen, *PERSIUS* sey gebohren zu *Tigulia* nicht weit von den *Portum Lunæ* in *Ligurien*, A. V. C. 786. nach Christi Geburt 35. Er studirte biß ins 12te Jahr zu *Volterre*, von da er nach Rom verschicket wurde / und hörete in der Grammatic *Remmium Palæmonem*, und in der Rhetoric *Verginium Flaccum*. Im 16den Jahr machte er sich bekandt mit dem *An. Cornuto*, einem berühmten Philosophen, welcher ihn auch in dieser disciplin auffs beste instruiret; Durch diesen *Cornutum* kam *PERSIUS* auch in die Freundschafft *Lucani*, welcher seine Poesie dergestalt hoch hielte / daß so offt jener recitirte, dieser durch einen lauten Zuruff seine approbation an den Tag legte. Den *Senecam* lernete er / wiewohl etwas spät kennen / machte auch nicht grosses Wesen von seiner Gelehrsamkeit / weil er ausser *Cornutum* keinen als den *Claudi-*

um

um Agaternum einen Mediciner von Lacedæmon und *Petronium Aristocratem Magneten* zu admiriren pflegte. Seine Conduite beschreibet *Suetonius*: *Fuit morum lenissimorum, verecundiæ virginalis, formæ pulchræ, pietatis erga matrem & sororem & amitam exemplo sufficientis. Fuit frugi & pudicus.* Er starb am Magen Beschwer im 28. Jahr seines Alters / unter der Regierung *Neronis.* Seine Liebe gegen Cornutum war so groß / daß er ihm nicht allein eine ziemliche quantitet Geld / sondern auch seine gantze Bibliothec vermachte / wiewohl *Cornutus* jenes denen Schwestern zustellete / und vor sich allein die Bücher behielte. *Svetonius in vita Persii* schreibet / er habe 30. Jahr gelebet / allein von denen Bürgermeistern Fabio Persico und L. Vitellio, unter denen der Poet gebohren / biß auf Rub. Marium und Asinium Gallum, unter denen er gestorben / sind nicht mehr als 28. Jahr / also wird sich Svetonius verrechnet haben. Er hat unterschiedenes geschrieben als: *Prætextatam: li-*

brum unum ὁδοιπορικῶν; Einige Versche über *Arriam* welche sich aus Liebe zu ihrem Gemahl selbst entleibete/ und andere mehr. Es hat aber *Cornutus* selbige nicht lassen zum Vorschein kommen / sondern bloß seine *Satyras* herausgegeben/ welche mit grossen applausu sind auffgenommen worden; in selbigen soll er nicht allein unterschiedene Poeten, sondern auch *Neronem* selbst satirisiret haben. *Mox ut a schola & magistris diverterat*, wie *Suetonius* berichtet / *lecto libro Lucili decimo, vehementer satyras componere studuit: cujus libri principium imitatus est, sibi primo mox omnibus detrectaturus cum tanta recentium poetarum, & oratorum insectatione, ut etiam Neronem illius temporis Principem culpaverit: cujus versus in Neronem cum se haberet:*

Auriculas asini Mida Rex habet,

in hunc modum a Cornuto ipso tantummodo est emendatus:

Auriculas asini quis non habet?

Ne hoc Nero in se dictum arbitraretur. Dieser Versch stehet *Sat. 1. v. 121.* wie er denn

denn auch im 99sten und den 3. folgenden Verschen

Torva Mimalloneis implerunt cornua bombis,
Et raptum vitulo caput allatura superbo
Bassaris, & Lyncem Mænas flexura corymbis,
Evion ingeminat; reparabilis adsonat echo.

des *Neronis* Dichterey durchziehen soll/ obwohl *Svetonius* davon keine Meldung thut. Denn *Is. Casaubon* hat in seinem *Commentar.* darthun wollen / daß diese Versche aus einer gewissen *tragædie*, welche *Nero* unter dem titul *Bacchæ* nach dem Exempel *Euripidis* verfertiget/ hergenommen wären. Allein ich habe wieder diese Muthmassung zwey dubia; erstlich: daß diese Versche hexametri seyn / welche sich zu keiner tragoedie schicken / weiß auch nicht daß sich jemahls ein Trajicus derer solte bedienet haben; zum andern: wäre dieses gar zu deutlich satirisiret / indem der gantze Hoff

ja gantz Rom *Neronis* Arbeit kennete / und würden die Minister nicht unterlassen haben dem Käyser diese Schmähschrifft zu hinterbringen / da es denn dem Persio würde den Kopff gekostet haben. Uber dieß ist bekandt/daß der Poet jederzeit sehr behutsahm gewesen / so offt er die Laster dieses Regenten hat vorstellen wollen. Selbst *Casaubon* hat dieses bey der 4ten Satyra angemercket: *Etsi præcipuus erat scopus in Neronem invehi atque ipsum satirico sale defricare, sic tamen poeta in hoc argumento indignationi suæ habenas laxavit, ut neque palam, neque plenis velis in flagitiosissimum principem inveheretur, verum tecte & longe mollius, quam vel natura ipsius ferebat, vel Neronis flagitia & scelera merebantur. Probe vero norat Persius, cum ad hanc satiram (IV.) scribendam se accingeret, quantam rem & quam periculosam moliretur. Quare etiam ab omnibus illum videmus abstinuisse quæ Neronis personam proprie erant denotatura.* Und gesetzet PERSIUS hätte seine Gewohnheit überschritten/

ten / würde doch *Cornutus* welcher den Versch: *Auriculas asini* geändert / die anderen viere / welche wenn sie auff *Neronem* zielen / noch viel deutlicher / gar weggelassen haben. Nichts destoweniger haben die meisten des *Casauboni* Meynung apprendiret. *Mr. Despraux* in seinen *discours sur la Satire*, ist davon nicht abgegangen: *Examinons Perse*, spricht er / *qui écrivoit sur le regne de Neron. Il ne raille pas simplement les ouvrages des Poetes de son tems, il attaque les vers de Neron meme. Car enfin tout le monde sait, & toute la cour de Neron le savoit, que ses quatre vers torva Mimalloneis &c. dont Perse fait une raillerie si amere dans sa premiere satire, etoient des vers de Neron.* Es beruhet aber dieses falsche Sentiment bloß auff die autoritet eines eintzigen Scholiasten, deme man doch wegen erwehnte obstacula wenig Glauben beymessen kan. Sonst wird die Schreib-Arth des *PERSII* vor hart und obscur gehalten / in welchen point auch seine *Satyren* mit des *Lycophrons Cassandra*

verglichen werden. *Persii stilus* judiciret *Scaliger l.6. Poet.c.6. morosus, & ille ineptus, qui cum legi vellet quæ scripsisset, intelligi noluit quæ legerentur, quanquam nunc a nobis omnia intelliguntur, ut fuit tempus cum inter ignota haberetur.* Ihm folget sein Sohn *Scaligerianis 2: Persius miserrimus auctor obscuritati studet, non pulchra habet, sed in eum pulcherrima possumus scribere.* Am schärffsten censiret ihn *Farnabius* in seinen *proleg. ad Juvenal. Atque hinc luxuriantis aliquis & supini otii magistellus ecphrases probat & longos commentarios in Persium maxime, quasi vero Sybillæ sint oracula, vel Heracliti mystica satyra ipsius, cum revera ostentator tantum sit febriculosæ eruditionis, cujus stilus morosus ut & ipse ineptus, & quem si diligens Horatii lector furtivis nudarit plumis, (cui rei præluxit doctissimi Casauboni opera in imitationibus Horatianis ad Persium) apparebunt reliqua inaniis repleta atque araneis. Cujus denique omnibus satiris, vel unica præferatur pagella Juvenalis, acuti, candidi*

didi, ac Satyrorum facile principis &c. Und was die obscuritet anlanget / stimmen alle überein / obwohl sich Leute gefunden / welche bemühet gewesen / wegen unterschiedene raisons selbige zu entschuldigen Der Vornehmste ist *Casaubon* in dem *prolegom. ad Persium: Obscuritatis hujus diversas afferre causas easque certissimus, possumus. In autore sunt aliquæ aliæ extra illum, quædam in interpretibus. Non negabo perobscura quædam esse in quarta, prima quoque; sed poetæ facile ignosco, cum cogito crudelissimi & φοινικολάτου Tyranni, in quem illa erant, metu, de industria atramenti sepiarum aliquid esse affusum: neque dubito sapientissimum præceptorem Cornutum &c. Cum scribit idem* βιογράφος (Svetonius) *verecundiæ virginalis parthenium nostrum fuisse, aliud agens causam nos docet, cur ille locus tenebricose fuerit tractatus, cui vix alius toto libro obscuritate par, obscœnitate similis nullus,* περικοπὴν *illam dico e quarta: At si un-*

ctus cesses. Etiam illud ultro concedimus, nonnulla Persii loca tropis parum usitatis & audacioribus esse obfuscata, hujus quoque non culpam sed causam, ita enim dicere æquius, assignarem poetæ ingenio, quod cum esset magnum, magna sectabatur. Fuit præterea Flaccus noster ὁ φιλόμυθός πως, sed amans brevitatis, quæ res obscuriorem, ubi est, illum reddit. Der *Pere Tartaron* in der Præf. seiner Ubersetzung des *PERSII*, hält davor / es sey die Furcht vor den Nero alleine Schuld / daß *PERSIUS* so undeutlich geschrieben / ist auch mit dem Scaliger gar nicht zu frieden / daß er den Poeten deswegen so verächtlich tractiret: *Ainsi quand Jules Scaliger le traite de docte febricitant, apparament il n'y pense pas, & je suis seur que ce critique si fier & si redoutable eût été lui meme saisi de violens frisons, & eût tramblé de tout son corps a la seule veüe de Neron.* Es scheinet aber als wenn Persius nicht aus Noth / sondern mit allen Fleiß hat wollen unverständlich seyn / daher ich nicht weiß ob die angebrach-

brachte Ursachen von solcher Wichtigkeit / daß der Criticorum censuren solten können improbiret werden. Es sind aber die Gelehrten dahin bedacht gewesen / wie sie den undeutlichen Satyricum durch ihre Noten möchten verständlicher machen. *Britannicus* und *Fontius* waren unter die ersten / welche den *PERSIUM* mit ihren Anmerckungen erläutert / er kam heraus zu Venedig 1482. und 1492. f. Ihnen folgeten *Calderinus*, *Badius*, *Murmelius*, *Buschius*; darauf wurden zu Basel 1551. f. nebst *Badii*, *Britannici* und *Murmelii* auch des *Scoppæ*, *Plautii*, *Ælii Antonii Nebrissensii*, und *Cæl. Sec. Carionis* commentarii gedrucket; *Eil. Lubini* paraphrasis ist vor die Anfänger nützlich / man findet sie bey dessen Juvenali; *Joh. Bondius* hat gleichfals vieles beygetragen was zum Verstand des Auctoris gehöret / man kan davon ein Elogium lesen in der præf. der Satyræ Sotadicæ welche der Aloysiæ Sigeæ zugeschrieben wird: *Gratuleris Tibi, Aule Persi, obvoluisti te ipse cæca nocte, videri nolebas, altam versibus & versuum sensibus profudisti caliginem. No-*

lebas intelligi: forte & tu te non intelligebas. Non fecerunt ad te nox & caligo ut exerraret, (*Joh. Bond.*) *venit, vidit, discussit noctem & caliginem. Perspectum id omne habet, ut tute loquaris, quod latet arcana non enarrabile fibra. Eripuit tibi te negante, conspectum. Latebas intra te, ne te curiosa & erudita inveniret sagacitas. Eras ipse involucrum tibi.* Man findet aber diese passage nicht in allen editionibus, Mr. Marais hat sie dem Mr. Bayle communiciret, von dem ich sie entlehnet / weil selbige in meiner gleichfals nicht anzutreffen. Des *Bondii* Noten kamen heraus ein Jahr nach seinem Tode / zu London 1614. 8°. und sind nachgehends wieder auffgeleget worden. Ich übergehe des Vineti, Pithœi, Marcilii, Tornupæi, Claverii, Rigaltii, Farnabii und anderer illustrationes, welche If. Casaubon weit übertroffen / dessen Commentarius letzlich mit dem *Juvenali* welchen *Henninius* ediret, auffgeleget worden.

T. P.

T. PETRONIUS Arbiter.

T. PETRONIUM Arbitrum halten die meisten vor denjenigen / welcher unter des *Neronis* Regierung wegen seiner Leckereyen beschrien ist / und den der Käyser zum Tode condemniret hat. Die *Messieurs de Valois* machen ihn zu einen Massilier der zu den Zeiten der *Antoniner* gelebet haben soll; andere setzen ihn gar unter den *Commodum*, ja noch weiter hinaus. Allein die Umstände so im *Satyrico* vorkommen / welche anzuführen weitläufftig / wie auch die Schreib-Art / vernichten die angeführten Meynungen / und erweisen / es habe *PETRONIUS* unter dem *Tiberio, Caligula* und *Claudio* floriret, derer / insonderheit des letzteren / Laster im gantzen scripto durchgezogen werden. Wir finden von diesem Manne keine weitere Nachricht / gnug daß wir wissen welchem seculo er zuzuschreiben. Sein *Satyricon* davon nur *fragmenta* übrig sind / wird von vielen als eine garstige charteque angesehen. Morhof nennet es *frag-*

mentum immani lascivarum spurcitierum inglavie scatens, wundert sich dannenhero/ *cur tam multi* wie er schreibet / *Christianorum restituendo illustrandoque turpi nequitiarum promocondo insudarint, bonasque interdum horas male perdiderint. Hei mihi!* declamiret *Guirandus Alosianus, quam pessimo exempla talia luce donantur; & quam carissimo precio hæ vetustatis reliquiæ, & cineres nobis emuntur. Quotus enim quisq; est, qui ejusmodi ne quidem antea cogitata semel tamen lecta stupefactus non admiretur, & inter admirationem & incredulitatem fluctuans, ad aliquid turpe cæca quadam cogitatione ebrius non pelliciatur? Erubescant igitur, qui talia legenda exhibent.* Allein was nützen diese haranguen? verletzet Petronius deine schamhaffte Ohren/ laß ihn ungelesen / es ist ein Zeichen deiner grossen Unvollkommenheit / wenn ein todter Buchstabe / eine unschuldige Zeile deine Keuschheit wanckend macht. Es wird auch

auch niemand sauer sehen/ wenn du den *PETRONIUM*, als einen Stöhrer deiner, Ruhe/ unter der Bancke denen Motten hinwirffst/nur gönne anderen das plaisir, welches sie bey Lesung dieses/ oder eines anderen angenehmen Scribenten empfinden. Diese Lust ist untadelhafft/ denn wisse/ daß es Leute giebet/ welche auch *inter meretricum greges* ihr Faß in Ehren behalten/ ob du gleich von solcher contenence nicht bist; und bilde dir nicht ein/ es wäre dein Nechster von deinem Schrott und Korn. Solten alle diejenige/ welche nach deiner phantasie, unzüchtige passagen in ihren Schrifften haben unterlauffen lassen/ verbohten werden/ würde dein Index expurgatorius starck anwachsen. Es wäre um alle Poeten geschehn/ auch die Historici müsten aus der Welt/ denn sie nicht allezeit des pudicum observiret, und wir würden aus den Barbarismis der Kirchen-Väter die latinitet lernen wollen. Jene haben die Laster ihrer Nation beschrieben/ welches nicht anders geschehen können/ als mit

solchen terminis, welche die Sachen exprimireten / sie haben scapham scapham genennet / um alle obscuritet, welche sonst nothwendig würde erfolget seyn / zu vermeiden. Höre an des Petronii seine excuse:

Quid me constricta spectatis fronte Catones,
Damnatisque novæ simplicitatis opus?
Sermonis puri non tristis gratia ridet:
Quodque facit populus candida lingua refert.

Mich wundert daß unser Cato erlaubet jungen Leuten die Bibel zu lesen / oder daß er sie selbst in die Hand nimmt / da in selbiger eine Bahtseba / eine Susanna / ein mit vielen maitressen meublirtes gynecæum, ein Absolon der seines Vaters Kebs-Weiber an der Sonnen schändet &c. zu finden. Ich will ihm aber die *præfat.* des *Martini Haynecii* welche er dem *Terentio* vorgesetzet / recommendiren, und eine passage daraus anbringen / die er bey sich wohl betrachten mag / ehe er wieder die obscœnitet

der

der alten Scriptorum, insonderheit des *PETRONII* declamiret. *Quas illi*, schreibet gedachter Auctor, *nobis obscænitates?*

Utinam ne in nemore Edeno, obscænitatibus,
Infectum ab imo humanum cecidisset genus.

Utinam ne in vita, in hominum usu ac consvetudine universa, in ædibus, in vicis, in compitis nostris obscænitatum plena omnia! Utinam ne in animis, in præcordiis omnium obscænitatum stabulum! Cur non lernam potius dico & sentinam perennem? Hic, hic expurgato opus est. Hic plenis cadis exhausto opus. Nam quid politura, quæso te, speculi agas, ubi in facie fœditas insedit? speculum expurgas: ab ore maculas, verrucas, lentiginem, lepram quin amoves? inspiciendo in speculum temet, ut es, vides: formosus formosum, deformis deformem. Spectari, audire talis, qualis es, non vis? deformitatem e corpore elue, fœditatem expelle animo. Ich vor mein Theil habe jederzeit den

PE-

PETRONIUM gerne gelesen / wiewohl ohne die geringste Bewegung / und mit eben der Gelassenheit / als *Lipsius* in einem Brieffe / welcher im dritten Buch *Epistolicarum quæstion.* Der andere ist / an *Pithæum* von sich bezeuget. *Ut in vita sic in studiis juvat severitati adspersa comitas. Ea causa frequenter soleo a gravioribus libris animum, quasi in ludum mittere ad scriptores amæniores. Quo in numero Petronium repono; quicquid dicant isti frontis severæ. Et tua fide Pithœe, vidistin quidquam argutius, venustius post natas Musas? Non ego; abesset tantum nuda illa nequitia; qua tamen nihil offendor; joci me delectant, urbanitas capit: cætera nec in animo, nec in moribus meis, magis labem relinquunt; quam olim in flumine vestigium, cymba. Ut vina apposita vinosum movent; invinium, ut antiqui loquebantur, non movent: Sic ista animum ante improbum fortasse incitent; casto & castigato, non adhærent. Et sunt tamen inter Musæos homines, qui hunc scriptorem fuisse velim; a quibus nos certe, mi*

mi Pithœe, dissentimus. An der Schreib-Art des Petronii ist nichts auszusetzen/ obwohl sich einige finden möchten / denen der numerus nicht gefiel / so würden sie doch eben so wenig reussiren, als wenn sie vom Geschmack / vom Gehör / etwas gewisses definiren wolten / und die Leute obligierten, es solte bloß dasjenige ihnen wohlschmecken / und angenehm seyn/ was einem solchen Censor seinen goust und Ohren vergnügte. Dergestalt würde man müssen mit dem Orbilio Schafs-Käse fressen / bloß weil Orbilius in selbigen eine delicatesse findet / und das Heulen und Zähnklappen seiner Schüler mit dem grösten plaisir anhören / weil es ihm anstatt einer Musique dienet. *Lipsius* nennet unseren Satiricum, *arbitum Leporum. Vere Arbiter,* schreibet *Piccartus, elegantiarum est Petronius, quicquid Catones contradicant, & bonorum manibus terendus, licet Hellespontiaco par sit Priapo. Frequenter lectitemus,* sind des *Roberti Titii* Worte *Prælect. 11. in Catul. ipsius scriptiones, ac quantum possumus, imitari conemur.* Plu-

Pluribus enim, atque iis quidem nitidissimis ingenii, venustatis, elegantiæ, doctrinæ luminibus interstita sunt atque perspersa. Ich mag nicht mehr Testimonia anführen / denn der Autor anderer recommendationes nicht braucht / weil ein jeder der ihn lieset / dessen Anmuth und Artigkeit admiriren muß; nur ist zu bedauren / daß wir ihn nicht gantz haben. Dieses Fragmentum kam zuerst heraus zu Venedig durch *Bernard. de Vitalibus 1499.* darauff folgeten viele andere Editiones von denen in specie zu discouriren / allhie etwas weitläufftig / genug wenn man die besten mercket; unter denen sind: des *Sambuci ex officina Plantiniana 1565.*; des *Jani Dousæ* zu Leyden 1585. welcher mit seinen *Præcidaneorum lib. 3.* den Auctorem sehr wohl illustriret; des *J. Wowerii* zu Leyden 1595; Des *Georg. Erhardi* unter welchen Nahmen der bekante *Goldastus* stecket / welcher die bißherige Noten / worunter seine eigene die ansehnlichste sind / in einem volumine colligiret / und zu Franckfurt 1610. drucken lassen 8°. wel-

che

che zu Leyden 1618. auffgeleget worden. Anno 1629. kam des *D. Anton. Joseph. Gonsalii de Salas* Commentarius ans Licht, *qui* wie der Herr Burman anmercket / *perpetuo & uberi commentario Petronium illustravit, nec infeliciter, si modicum librum maluisset, quam grandem extrudere, consuluisset gloriæ suæ: nunc cum sæpe intermisceat vulgaria nimis, & antea jam viris doctis animadversa, ab aliquibus inclementer exceptus, & fastum hispanicum, nimium fiduciam & plagii crimen sibi intentari audire coactus fuit*; zu seinem Commentario hat er auch des *Scioppii symbola critica* hinzugethan Nach diesen fand *Marinus Statileus* zu Tragur in Dalmatien, An. 1662. in der Bibliothec *Nic. Cippici* seines Freundes einen geschriebenen Codicem / in welchem ein Stück enthalten war / nehmlich die Cœna Trimalchionis, welches bißhero noch niemahlen war gesehen worden / sondern zu Padua 1664. zum erstenmahl durch den Druck / denen Gelehr-

lehrten bekant gemacht wurde. Dieses fragmentum *Tragurianum* erregte unter denen Gelehrten grosse Zwiespalt/ *Hadr. Valesius* und *Christoph. Vagenseil* waren die Vornehmisten / welche es vor etwas erdichtetes hielten / denen aber *Marinus Statileus* antwortete / und mit solchen succes daß darauff gedachtes fragmentum, vor ein *genuinus fœtus* des *PETRONII* erkant wurde. *Scheffer* erläuterte es zu Upsal 1665. mit seinen Noten, weil es wegen vieler unbekandten und sonst nie erhörter Wörter etwas unverständlich ist. *Reinesius* ließ des *Scheffers* Noten nebst seinen eigenen *Scholiis* das folgende Jahr zu Leipzig drucken. Wie nun des *Marini Statilei* inventum bey denen Gelehrten ingres fand / dachte *Franc. Nodotius* ein Frantzose / er wolte gleiches Lob erjagen. Deswegen fingirte er / daß der gantze *Petronius* in seine Hände gekommen wäre / es hätte ihn nehmlich ein gewisser *du Pin* bey Eroberung Griechisch-Weissenburg gefunden / und an einen gewissen Kauffmann nach Franckfurt geschicket/

ckt / welcher selbigen dem *Nedotio* zugestand. Viele von seinen Lands-Leuten glaubten Anfangs diese legende, die andere Nationes merckten gleich den Betrug / und verlachten den Erfinder / zumahlen da er so schlecht mit der Apologie dieses Bastards bestand. Herr *Burman* hat in der *Præfat*. seines *PETRONII* unterschiedene barbarismos, solœcismos und andere ungereimete Dinge angemercket / auch hin und wieder im Commentario den *Nodotium* mit seinem fœtu ridicul gemacht. Nichts destoweniger ist dieses fingirte fragmentum / und also der gantze Petronius zu Paris, und Rotterdam gedrucket worden. Unsere liebe Deutschen haben ihn zu Jena 1700. 12°. von allen Unsauberkeiten befreyet / und also lauter / rein / und unanstößig mit des Bosii seinen notis aufflegen lassen. Es hat deswegen jemand seinen Herren Lands-Leuten folgendes Elogium verfertiget:

Damnat Petronium cohors inanis,
Damnat Petronium cohors inepta,

Et

Et quicunque probi volunt videri,
Et quicunque oculis ferunt pudorem,
Verum clunem agitant parum pudici.
Omnes, quive jubent Thalassionem
Verbis dicere non Thalassionis.
Hi sunt, qui lacerant tuam Petroni,
Famam conviciis, severitate
Impulsi, veneres, jocos, lepores,
Castrant, innocuos secantque lusus,
Sit vobis male pessimi Magistri,
Dent vobis mala multa Dii Deaque.
Quicquid - - - - placet venusti
In vobis pereat &c.

Noch ist übrig der Herr *Peter Burman*, welcher zu Utrecht 1709. 4°. den *PETRONIUM* ediret, mit seinen eigenem und *Variorum* Commentariis, des *Nic. Heinsii*, und *Guil. Gæsii* notis welche noch niemahlen gedrucket gewesen. Hinter den Text sind des *Deusæ Præcidanea*, und *Gonsalii de Salas Commenta*, wie auch unterschiedene *Dissertationes* und *Præfationes*, insonderheit was occasione des *Fragmenti Traguriani* pro und contra geschrieben worden. Den

Schluß

Schluß macht ein Index omnium verborum. Man kan von dieser Arbeit nichts anders sagen/ als daß sie vollkommen sey.

T. PHÆDRUS.

T. PHÆDRUS ist/ zum wenigsten unter dem *Augusto*, in Thracien auff dem Musen-Berg gebohren. Er wurde als ein Sclave nach Rom gebracht/ erhielte aber ohne Zweiffel wegen seiner Geschickligkeit / vom gedachten Käyser die Freyheit. Nach dessen Tode war er am Hofe nicht mehr so wohl gelitten; denn *Sejanus* , als ein abgesagter Feind des *Augusti* posteritet , deme *PHÆDRUS* wegen vieler empfangenen Wolthaten beständig zugethan war / schwärtzte ihn bey dem *Tiberio* dergestalt an / daß er wegen einiger falschen Beschuldigungen condemniret wurde. Er überlebete seinen Feind den Sejanum, und starb da er über 70. Jahr alt war. Wir haben von ihm *Fabularum Æsopiarum libros V.* in welchen er des *Æsopi Fabeln* in Versche gebracht; was ihn zu sol-

solcher Arbeit bewogen / zeiget er im prooemio des dritten Buchs an:

Nunc fabularum cur sit inventum genus,
Brevi docebo. Servitus obnoxia,
Quia quae volebat, non audebat dicere,
Affectus proprios in fabellas transtulit,
Calumniamque fictis elusit jocis.
Ego porro illius semita feci viam,
Et cogitavi plura quam reliquerat,
In calamitatem deligens quaedam meum,
Quod si accusator alius Sejano foret,
Si testis alius, judex alius denique,
Dignum faterer esse me tantis malis
Nec his dolorem delenirem remediis.

Und freylich / das ihm von *Sejano* geschehene Unrecht / die Furcht einer harten Straffe / wenn er sich deswegen regen würde / überdies die Begierde sich an diesen Minister zu rächen / bewogen ihn den *Æsopum* zu folgen / da er Gelegen-

genheit hatte / auff eine dunckele manier seine Unschuld darzuthun / die Beschuldigungen abzulehnen / und die übele Verfassung des Staats vorstellig zu machen. Gedachte Fabeln sind sehr späte bey uns bekandt geworden: *P. Pithœus* gab sie 1596. zu Troies zum erstenmahl heraus / und wie er deswegen an *Casaubonum* schrieb / antwortete ihm dieser: *Ex epistola tua primum de Phædro Augusti liberto cognovi; nam plane id nomen mihi antea incognitum, prorsusque de eo qua scriptore, qua scripto vel legi nihil, vel si est aliter, non memini.* Wie auch ein Exemplar von dieser Edition nach Rom geschicket wurde / wolten es die Gelehrten daselbst Anfangs nicht vor etwas genuines pasfiren lassen / biß die Schreib-Arth ihnen allen Zweiffel benahm. *Franc. Vavassor de ludicra dictione: Memini equidem Jac. Sirmondum narrare mihi solitum, cum Pet. Pithœus, hos Phædri Æsopiarum fabularum quinque libros Lutetiæ* (es ist die Edition zu Troies) *edidisset primum, & ad se Romam pro veteri amicitia*

muneri misisset, percussos illico Romanos novitate voluminis, atque, ut gens est emunctæ naris, natura nunquam verba cui potuit dare, suspicari cœpisse, num quidnam partus iste recens ac suppositius esset, qui tanto intervallo apparuisset, tamque delituisset diu: veruntamen libro perlecto toto, neminem dubitasse, quin ætatem redoleret Augusti, ac summam illam facilitatem stili & scripturæ, & beatam copiam repræsentaret; tumque vixisset autor, cum laus bene loquendi temporum potius quam hominum fuit; ibique etiam apud Cæsarem servisset, ubi sedem & domicilium eruditio collocasse videretur; qua in domo filiæ & neptes, intimi & familiares, servi & liberti, literas egregie dedicissent. Wahr ists/ daß die wolfliessende Schreib-Arth uns allen Verdacht benimmt / daher ich mich wundere warum *Scriverius ad Martial. l. 3. ep. 20.* sich darwieder gesetzet/ und der Gelehrten Meynung gantz und gar verworffen: *Possunt ne magis*, schreibt er / *decoquere de judicio, ac magis ludere de otio suo viri docti, qui existimant fa-*

fabulatorem Phædrum a clarissimo Pithæo editum, & cujus Acienus quidam, sive Avianus in præfatione fabularum suarum Æsopiarum ad Theodosium meminit, hunc eundem esse, de quo loquitur Martialis? Volunt nos credere scilicet, Libertum illum Augusti Cæsaris fuisse, stilo atque tempore parem proximumve Laberio vel Publio Mimo, & quidem quantum conjiciunt, sub Tiberio vixisse, atque adeo post Sejanum damnatum; nugæ. Certe nisi vehementer fallor, ævo illo dignus censeri scriptor minime potest, cui tandem alapas & libertatem debeat. Eben in dem Jahr da *Pithæus* zu *Trois* den *PHAEDRUM* heraus gab/ ließ ihn *Conrad. Rittershusius* mit seinen Anmerckungen zu Altorff drucken / nach welchem *Nevelet* und *Tan. Faber* folgeten zu Saumur 1665. 12°. *Marq. Gudius* hat von des letzteren Arbeit sehr verächtlich in einem Briefe an *Nic. Heinsium* geschrieben: *Quam sunt inanes ad Phædrum conjecturæ, in quibus nihil sani reperio: misere omnem*

operam ludit ὁ κράκτης. Si quis mihi fidem non habeat, loquatur Phædrus ipse:

Materiæ tanta abundat copia,
Labori faber ut desit, non Fabro labor.

Inspice locum, & ridebis præsagientis sibi suavissimi fabulatoris venustum oraculum; non indigna est ἐπιγραφὴ *quæ curis Salmuriensibus præfigatur. Hoc imprimis non possum exputare, quod judicio Rigaltianam tertiam editionem typis repeti curaverit. Nulla est minoris fidei & probitatis. Rigaltius ibi contra veterum librorum autoritatem, locis paulo corruptioribus aut plane deletis, aut frivole mutatis, suo arbitratu textum turpiter deformavit, pessimo exemplo, ut lectori ne minimam quidem rationem audaciæ suæ redderet:* Jch meyne aber es geschehe dem *Mr. le Fevre* zu viel / denn dessen animadversiones nicht so gar absurde, daß sie dergleichen hartes judicium verdieneten. *J. Schefferus* hat zu seinen Lebens-Zeiten 3. mahl den *Phædrum* drucken lassen / zu Upsal

Upsal 1663. zu Hamburg 1666. und 1673. 8°. ausser seinen eigenen Noten kommen des *Francisci Guieti* vor / und eine Frantzösische Ubersetzung des *Mr. de S. Aubin*, wie auch der *Index Freinshemii.* Diese Edition wurde nach seinem Tode zu Franecker 1694. und zu Hamburg 1706. 8°. wieder auffgeleget. Des *J. Laurentii cum notis variorum* und Kupffern zu Amsterdam 1667. 8°. und *Pet. Danets in usum Delphini* zu Paris 1675. 4°. kan man mercken. *Marq. Gudius* dessen schon erwehnet / hat vorgehabt den *PHAEDRUM* herauszugeben / ist aber über der Arbeit gestorben / wiewohl der Herr *Burman* diesen Schaden ersetzet / da er diesen Scriptorem cum integris commentariis *Rittershusii*, *Rigaltii*, *Scheferi*, *Praschi*, und denen notis *Nic. Heinsii* und *Gudii* zu Amsterdam 1698. 8°. ans Licht gestellet. *David Hoochstratanus* hat ihn in usum *Principis Nassovii* mit Kupfferstücken zu Amsterdam 1701. herausgegeben. Endlich hat *J. Gronovius* mit seines Vaters und seinen eigenen Anmerckungen den

PHAEDRUM erläutert / und in denen letzteren den *Gudium* censiret / welchen aber *J. C. Wolffius* in einer neuen Edition zu Flensburg 1709. verthädiget.

M. Accius PLAUTUS.

M. Accius PLAUTUS, war von Sarsina einer Stadt in Umbrien gebürtig/ lebete zu Rom nach den anderen Carthaginensischen Krieg. Anfangs war er ein Kauffmann / wie er aber alles vermarchandiret / muste er einem Becker dienen / und demselben das Korn mahlen/ um sich durch eine solche verächtliche und mühsahme Arbeit des Hungers zu erwehren / wiewohl PLAUTUS dabey noch ziemlich vergnügt muß gewesen seyn/ weil er noch an *Comœdien* schreiben gedacht. Er starb A. V. C. 570. vor Christi Geburt 184. unter denen Bürgermeistern *P. Claudio* und *L. Porcio*. Von seinen Comoedien deret zu des *Gellii* Zeiten noch 130. waren / sind nicht mehr als 20 / die nicht einmahl alle gantz sind / zu uns gekommen; nemlich: *Amphitruo; Asinaria; Aulularia; Captivi;*

vi; Curculio; Casina; Cistellaria; Epidicus; Chrysalus s. Bacchides; Phasma s. Mostellaria; Menechmus; Pyrgopolinices s. miles gloriosus; Mercator; Pseudolus; Pœnulus; Persa; Rudens; Stichus; Trinumus; Truculentus. Diese Schauspiele / ob sie gleich zu ihrer Zeit / von den Römern sehr sind æstimiret worden / so wurde doch unter d:m *Augusto*, da di: studia im höchst.n Flor waren / nichts auff selbige gehalten. *Horatius de arte Poetica* giebt davon ein Zeugnüß:

At nostri proavi Plautinos & numeros, &
Laudavere sales: nimium patienter utrumque,
Ne dicam stulte mirati; si modo ego, & vos
Scimus inurbanum lepido seponere dicto,
Legitimumque sonum digitis callemus & aure.

Henr. Stephanus hat eine besondere *Dissertation de Plauti Latinitate* geschrie-

ben / in welcher er die ungewöhnliche Wörter und Redens-Arten / derer sich Plautus bedienet / anzeiget; dahero *Barthius* meines Erachtens geschlägelt / wenn er *l. 50.* A*dverſ. c. 9.* spricht: *Nemo Plauto magis proprie locutus eſt, nemo magis ad uſum: ut qui Ciceronem, hoc ſepoſito, juventuti prælegunt, hoc mihi videantur agere, ut ſcilicet, priusquam latine, eloquenter doceant tironem ſcribere.* Wer wolte doch einem Anfänger gleich den *Plautum* vorlegen? da die vielen Archaiſmi, die vielfältig fingirte Phraſes, einen jungen Menschen nur verwirren würden / ich will nicht sagen / daß er über dem einen ungewöhnlichen und Altväterschen stil sich angewehnen würde. *J. Lipſius* hat *l. 2. Epiſtol. quæſt. epiſt. 18.* eine comparaiſon zwischen *Plautum* und *Terentium* angestellet / und darinnen jenen diesem vorgezogen. Der locus ist etwas lang/ weil aber vieles vorkommt / was so wol den Innhalt / als die Meriten dieses Comici betrifft / habe ich Bedencken getragen ihn wegzulassen / ob ich gleich in

allen

allen mit dem Lipsio nicht einig bin: *Omitte contumeliã*, schreibet er an Schottum, *Terentius ut antistet Plauto? Ita censet, inquis, amicus meus vir doctus & gravis. Hoc malo, quàm ut tu. Sed quis ille tantus cujus causa Criticorum veterum judicia rescindantur? Cui præ M.Varrone debeamus credere? Ait, Plauti ingenium servile esse: Terenti liberale. Quid servile dicat nescio. Scio Plautinam prosapiam: sed quid hoc? Probet ille ex tabulis censoriis Afrum eum fuisse ingenuum. An quia servos in comœdiam inducit? scilicet non solet fieri. Vellem tamen istius causa paulo plures lorarios. Ait plebeja & humilia ejus scripta. Samius iste Lucumo quod laus est, vitium facit. Nisi forte novo præcepto docebit ille nos tragœdiam humilem, comœdiam altam esse debere. Quod cum faciet, concedam etiam Tribunum Plebei esse debere optimatem. Nam comœdia cui scribitur, quam plebi? Adeo ut, quanquam in communi consessu Patrum & equitum, sæpius tamen summam caveam spectare actor debeat*

muneri misisset, percussos illico Romanos novitate voluminis, atque, ut gens est emunctæ naris, natura nunquam verba cui potuit dare, suspicari cœpisse, num quidnam partus iste recens ac suppositiius esset, qui tanto intervallo apparuisset, tamque delituisset diu: veruntamen libro perlecto toto, neminem dubitasse, quin ætatem redoleret Augusti, ac summam illam facilitatem stili & scripturæ, & beatam copiam repræsentaret; tumque vixisset autor, cum laus bene loquendi temporum potius quam hominum fuit; ibique etiam apud Cæsarem servisset, ubi sedem & domicilium eruditio collocasse videretur; qua in domo filiæ & neptes, intimi & familiares, servi & liberti, literas egregie dedicissent. Wahr ists/ daß die wolfliessende Schreib-Arth uns allen Verdacht benimmt / daher ich mich wundere warum *Scriverius ad Martial. l. 3. ep. 20.* sich darwieder gesetzet/ und der Gelehrten Meynung gantz und gar verworffen: *Possunt ne magis*, schreibt er / *decoquere de judicio, ac magis ludere de otio suo viri docti, qui existimant fa-*

fabulatorem Phædrum a clarissimo Pithæo editum, & cujus Acienus quidam, sive Avianus in præfatione fabularum suarum Æsopiarum ad Theodosium meminit, hunc eundem esse, de quo loquitur Martialis? Volunt nos credere scilicet, Libertum illum Augusti Cæsaris fuisse, stilo atque tempore parem proximumve Laberio vel Publio Mimo, & quidem quantum conjiciunt, sub Tiberio vixisse, atque adeo post Sejanum damnatum; nugæ. Certe nisi vehementer fallor, ævo illo dignus censeri scriptor minime potest, cui tandem alapas & libertatem debeat. Eben in dem Jahr da *Pithœus* zu *Trois* den *PHAEDRUM* heraus gab/ ließ ihn *Conrad. Rittershusius* mit seinen Anmerckungen zu Altorff drucken / nach welchem *Nevelet* und *Tan. Faber* folgeten zu Saumur 1665. 12°. *Marq. Gudius* hat von des letzteren Arbeit sehr verächtlich in einem Briefe an *Nic. Heinsium* geschrieben: *Quam sunt inanes ad Phædrum conjecturæ, in quibus nihil sani reperio: misere omnem*

operam ludit ὁ κράκτης. Si quis mihi fidem non habeat, loquatur Phædrus ipse:

Materiæ tanta abundat copia,
Labori faber ut desit, non Fabro labor.

Inspice locum, & ridebis præsagientis sibi suavissimi fabulatoris venustum oraculum; non indigna est ἐπιγραφὴ quæ curis Salmuriensibus præfigatur. Hoc imprimis non possum exputare, quod judicio Rigaltianam tertiam editionem typis repeti curaverit. Nulla est minoris fidei & probitatis. Rigaltius ibi contra veterum librorum autoritatem, locis paulo corruptioribus aut plane deletis, aut frivole mutatis, suo arbitratu textum turpiter deformavit, pessimo exemplo, ut lectori ne minimam quidem rationem audaciæ suæ redderet: Ich meyne aber es geschehe dem *Mr. le Fevre* zu viel / denn dessen animadversiones nicht so gar absurde, daß sie dergleichen hartes judicium verdieneten. *J. Schefferus* hat zu seinen Lebens-Zeiten 3. mahl den *Phædrum* drucken lassen / zu

Upsal

Upſal 1663. zu Hamburg 1666. und 1673. 8°. auſſer ſeinen eigenen Noten kommen des *Franciſci Guieti* vor / und eine Frantzöſiſche Uberſetzung des *Mr. de S. Aubin*, wie auch der *Index Freinshemii*. Dieſe Edition wurde nach ſeinem Tode zu Franecker 1694. und zu Hamburg 1706. 8°. wieder auffgeleget. Des *J. Laurentii cum notis variorum* und Kupffern zu Amſterdam 1667. 8°. und *Pet. Danets in uſum Delphini* zu Paris 1675. 4°. kan man mercken. *Marq. Gudius* deſſen ſchon erwehnet / hat vorgehabt den *PHAEDRUM* herauszugeben / iſt aber über der Arbeit geſtorben / wiewohl der Herr *Burman* dieſen Schaden erſetzet / da er dieſen Scriptorem cum integris commentariis *Rittershuſii*, *Rigaltii*, *Scheferi*, *Praſchi*, und denen notis *Nic. Heinſii* und *Gudii* zu Amſterdam 1698. 8°. ans Licht geſtellet. *David Hoochſtratanus* hat ihn in uſum *Principis Naſſovii* mit Kupfferſtücken zu Amſterdam 1701. herausgegeben. Endlich hat *J. Gronovius* mit ſeines Vaters und ſeinen eigenen Anmerckungen den

PHAEDRUM erläutert / und in denen letzteren den *Gudium* censiret / welchen aber *J. C. Wolffius* in einer neuen Edition zu Flensburg 1709. vertheidiget.

M. Accius PLAUTUS.

M. Accius PLAUTUS, war von Sarsina einer Stadt in Umbrien gebürtig/ lebete zu Rom nach den anderen Carthaginensischen Krieg. Anfangs war er ein Kauffmann / wie er aber alles vermarchandiret / muste er einem Becker dienen / und demselben das Korn mahlen/ um sich durch eine solche verächtliche und mühsahme Arbeit des Hungers zu erwehren / wiewohl *PLAUTUS* dabey noch ziemlich vergnügt muß gewesen seyn/ weil er noch an *Comœdien* schreiben gedacht. Er starb A. V. C. 570. vor Christi Geburt 184. unter denen Bürgermeistern *P. Claudio* und *L. Porcio.* Von seinen Comoedien derer zu des *Gellii* Zeiten noch 130. waren / sind nicht mehr als 20 / die nicht einmahl alle gantz sind / zu uns gekommen ; nemlich : *Amphitruo ; Asinaria ; Aulularia ; Captivi ;*

vi; Curculio; Casina; Cistellaria; Epidicus; Chrysalus s. Bacchides; Phasma s. Mostellaria; Menechmus; Pyrgopolinices s. miles gloriosus; Mercator; Pseudolus; Pœnulus; Persa; Rudens; Stichus; Trinumus; Truculentus. Diese Schauspiele / ob sie gleich zu ihrer Zeit / von den Römern sehr sind æstimiret worden / so wurde doch unter dem *Augusto*, da die studia im höchsten Flor waren / nichts auff selbige gehalten. *Horatius de arte Poetica* giebt davon ein Zeugnüß:

> *At nostri proavi Plautinos & numeros, &*
> *Laudavere sales: nimium patienter utrumque,*
> *Ne dicam stulte mirati; si modo ego, & vos*
> *Scimus inurbanum lepido seponere dicto,*
> *Legitimumque sonum digitis callemus & aure.*

Henr. Stephanus hat eine besondere *Dissertation de Plauti Latinitate* geschrie-

ben / in welcher er die ungewöhnliche Wörter und Redens-Arten / derer sich Plautus bedienet / anzeiget; dahero *Barthius* meines Erachtens geschlägelt / wenn er *l. 50. Adverſ. c. 9.* ſpricht: *Nemo Plauto magis proprie locutus eſt, nemo magis ad uſum: ut qui Ciceronem, hoc ſepoſito, juventuti prælegunt, hoc mihi videantur agere, ut ſcilicet, priusquam latine, eloquenter doceant tironem ſcribere.* Wer wolte doch einem Anfänger gleich den *Plautum* vorlegen? da die vielen Archaiſmi, die vielfältig fingirte Phraſes, einen jungen Menſchen nur verwirren würden / ich will nicht ſagen / daß er über dem einen ungewöhnlichen und Altväterſchen ſtil ſich angewehnen würde. *J. Lipſius* hat *l. 2. Epiſtol. quæſt. epiſt. 18.* eine comparaiſon zwiſchen *Plautum* und *Terentium* angeſtellet / und darinnen jenen dieſem vorgezogen. Der locus iſt etwas lang / weil aber vieles vorkommt / was ſo wol den Innhalt / als die Meriten dieſes Comici betrifft / habe ich Bedencken getragen ihn wegzulaſſen / ob, ich gleich in

allen

allen mit dem Lipsio nicht einig bin: *Omitte contumeliã*, schreibet er an Schottum, *Terentius ut antistet Plauto? Ita censet, inquis, amicus meus vir doctus & gravis. Hoc malo, quàm ut tu. Sed quis ille tantus cujus causa Criticorum veterum judicia rescindantur? Cui præ M. Varrone debeamus credere? Ait, Plauti ingenium servile esse: Terenti liberale. Quid servile dicat nescio. Scio Plautinam prosapiam: sed quid hoc? Probet ille ex tabulis censoriis Afrum eum fuisse ingenuum. An quia servos in comœdiam inducit? scilicet non solet fieri. Vellem tamen istius causa paulo plures lorarios. Ait plebeja & humilia ejus scripta. Samius iste Lucumo quod laus est, vitium facit. Nisi forte novo præcepto docebit ille nos tragœdiam humilem, comœdiam altam esse debere. Quod cum faciet, concedam etiam Tribunum Plebei esse debere optimatem. Nam comœdia cui scribitur, quam plebi? Adeo ut, quanquam in communi consessu Patrum & equitum, sæpius tamen summam caveam spectare actor debeat*

quam orcheſtram. Ea cauſa cur in Plauto pleraque ex moribus, ex verbis, ex jocis infimæ plebis. At Terentius in hoc genere æquabilior, & magis, ut ſic dixerim, unius fili. Fateor, ſed uſurpabo de eo vetus dictum, Terentius nihil peccat, niſi quod non peccat. Hac æquabilitate cenſuram Caſaris meruit:

Lenibus atque utinam ſcriptis adjuncta foret vis
Comica, ut æquato virtus polleret honore
Cum Græcis, neve in hac deſpectus parte jaceres,
Unum hoc maceror & doleo tibi deeſſe Terenti.

Hæc vis & varietas in Plauto eſt. Nunc ille adſurgit, nunc ſubmittit: nunc protrita, nunc grandiora dicit: proponit vitia & caſtigat: locos communes τὰ ἠθικὰ καὶ πολιτικὰ *admiſcet. Aliud quidem agens ſed quaſi hoc unum agens. Et hæc omnia tanquam ſale venuſtisſimis jocis adſpergit. Quæ certe Terentius per ſomnium non cogitat, per jocum non tentat. Atqui ſermone Terentius*

tius lectior est, purior, elegantior. Et hoc jam commune doctorum judicium est, ut qui aliter sentiat, nihil sentiat. Mira res tamen. Credo Terentius Varro, de lingua latina judicare non potuit. Cujus proprietatem cum tot libris inquireret, homo ineptus non quater Terentium nominat: Ille Pistor Plautus omnes paginas implet. Quod magis mirere cum dedita opera quid in Comicis singulis proprie emineret, judicare vellet, sic ait: Cæcilius in argumentis palmam poscit, in sermonibus Plautus. Et vides? propria Plauti laus sermo est, Varrone quidem judice. Quem qui non audit, cur ego eum audiam? quod ajunt in Lelio Ciceronis scribi, Terentii se verbis libenter uti. Certe. Sed quid tum? Quasi ille Cicero minus libenter utatur verba Plauti. Et tamen sciant hoc non Ciceronem dicere, sed Lælium. Lælium, inquam, qui fabulas Terentii creditus est ipse composuisse: ne miremur, suam supellectilem Pater familias si libenter utatur. Venio ad caput & quasi arcem comparatio-

tionis. Obscæni in Plauto joci, mores molles & lascivi Massilia digna vel Tarento. Terentius totus pudicus, castus, verecundus & quem a sacris suis Vesta non arceat. Et hercle si moribus nostris Plautum defendo: sudabo. Si moribus antiquis: rem factam habeo. &c. &c. Terentium ipsum amo, admiror. Sed Plautum magis; uterque adolescentibus in sinu, in manu, in oculis sit: conferantur etiam, si placet, inter se, tantum alter ille ne præferatur. Magistellos istos, qui vulgo aliter sentiunt, plorare jubeo. Es hat sich aber *Mr. Balzac* an diesen Dictatorischen Befehl nicht gekehret/ sondern *Lipsium* freymüthig mit der grösten raison in seinen *Dissertations* refutiret, *PLAUTI Comœdien* kamen zum erstenmahl heraus durch *Georg. Merulam* zu Venedig 1472. f. ferner sind folgende Editiones zu mercken: Des *Camerarii* zu Basel 1551. 1558. 8°. Die *Plantiniana* 1566. welche zu Genev nachgedruckt 1581. 1587. in dieser findet man ausser *Camerarii*, des *Cæl. Sec. Curionis*, *J. Sambuci*,

buci, *Adr. Turnebi*, *Adr. Junii*, *Car. Langii* Anmerckungen; die *Basler* 1568. 8°. in welcher zu denen schon angeführten Noten des *Andr. Alciati* Buch *de Plautinorum carminum ratione*, und das *Lexicon Plautinum* gekommen; Mit des *Lambini Commentario* die etlichemahl zu *Paris*, Cölln und *Genev.* in folio und 4°. auffgeleget worden. *Frider. Taubman* hat auff diesen *Comicum* grossen Fleiß gewandt / und nicht allein im Texte unterschiedene passagen verbessert/ sondern ihn auch mit einem guten *Commentario* versehen. Bey seinen Lebzeiten kam er zweymahl zu Franckfurt 1605. 1612. und nach dessen Tode zum dritten mahl mit Hülffe *Jan. Gruteri* 1621. 4°. heraus. *J. Frid. Gronovius* hat den *PLAUTUM* mit 6. manuscriptis conferiret, und aus selbigen vieles verbessert / auch durch seine eigene Noten ein grosses Licht gegeben / er kam 1664. und 1684. 8°. zum Vorschein. Die *in usum Delphini* zu Paris 1679. 4°. haben wir *Jac. Operario* zu dancken.

C. PLINIUS Secundus.

C. PLINIUS Secundus Major genandt / ein Sohn *Celeris* und *Marcellæ*, ist gebohren unter der Regierung Käysers *Tiberii*. Er gieng in seinen jungen Jahren zu Felde / und überkam eine Officier Stelle bey der Cavallerie. Der Käyser *Vespasianus* zog ihn nach Hofe allda er unterschiedene Bedienungen vertrat / war *Advocat*, *Augur*, und *Procurator* von Spanien. Wie *Titus* nach seines Vaters Tode das Regiment erhielte / war *PLINIUS* ein See-Capitain uber die Flotte zu *Misenum*, und als er die Beschaffenheit des Feyerspeienden Vesuvii accurat betrachten wolte / erstickte ihn der Dampff A. V. C. 832. nach Christi Geburt 79. im 56. Jahr seines Alters. Er war des *Epicurii* Philosophie zugethan / sonst ein Grundgelehrter Mann / dabey Arbeitsahm / welches die viele verfertigte Schrifften anzeigen / *Miraris* schreibet der jüngere *Plinius* an *Macronem l.3.ep.5. quod tot volumina, multaq; in iis tam scrupulosa homo occu-*

occupatus absolverit? magis miraberis, si scieris illum aliquandiu causas actitasse, decessisse anno sexto & quinquagesimo, medium tempus distentum impeditumque, qua officiis maximis, qua amicitia Principum egisse. Sed erat acre ingenium, credibile studium, summa vigilantia. Lucubrare a Vulcanalibus incipiebat, non auspicandi causa, sed studendi, statim a nocte multa: hiems vero ab hora septima, vel cum tardissime, octava, sæpe sexta. Ante lucem ibat ad Vespasianum Imperatorem: nam ille quoque noctibus utebatur: inde ad delegatum sibi officium. Reversus domum, quod reliquum temporis, studiis reddebat - - - Perire enim omne tempus arbitrabatur, quod studiis non impertiretur. Hac intentione tot ita volumina peregit, electorumque commentarios centum sexaginta mihi reliquit. Uber diese Commentarios communiciret uns eine fernere Specification seines Oheims Schrifften / der jüngere *Plinius: Fungor indicis partibus* sind seine Worte zu Anfang gedachten Brieffes /

ses / *atque etiam, quo sint ordine scripti, notum tibi faciam. De jaculatione equestri unus. Hunc cum præfectus alæ militaret, pari ingenio curaque composuit. De vita Q. Pomponii Secundi duo. Bellorum Germaniæ viginti, quibus omnia quæ cum Germanis gessimus bella, collegit. Studiosi tres in sex volumina propter amplitudinem divisi, quibus Oratorem ab incunabulis instituit & perficit. Dubii sermonis octo scripsit sub Nerone novissimis annis, cum omne studiorum genus paulo liberius & electius, periculosum servitus fecisset. A Fine Aufidii Bassii XXXI. Naturæ historiarum XXXVII. opus diffusum, eruditum nec minus varium, quam ipsa natura.* Und dieses letztere ist uns von allen anderen alleine übrig geblieben. Die Zuschrifft ist an Titum gerichtet / in welcher zugleich der Innhalt des gantzen Wercks zu ersehen. *Rerum natura, hoc est vita narratur, & hac sordidissima sui parte, ut plurimarum rerum aut rusticis vocabulis aut externis, imo barbaris, etiam cum honoris præfatione ponen-*

ponendis. Praterea iter est, non trita auctoribus via, nec qua peregrinari animus expetat. Nemo apud nos qui idem tentaverit, nemo apud Græcos qui unus omnia ea tractaverit. - - - Jam omnia attingenda, quæ Græci τῆς Εγκυκλοπαιδείας vocant, & tamen ignota aut incerta ingeniis facta - - - Res ardua; vetustis novitatem dare, novis autoritatem, obsoletis nitorem, obscuris lucem, fastiditis gratiam, dubiis fidem, omnibus vero naturam & naturæ suæ omnia - - - Viginti millia rerum dignarum cura, ex lectione voluminum circiter duum millium, quorum pauca admodum studiosi attingunt, propter secretum, materiæ, ex exquisitis autoribus centum, inclusimus triginta sex voluminibus, adjectis rebus plurimis, quas aut ignoraverant priores aut postea invenerat, vita. Es ist auch dieses Buch als eine Behältniß aller Gelehrsamkeit angesehen worden: *In Grammaticis*, schreibet *Pet. Quinqueranus*, *lex ipse (Plinius,) oratione inimitabilis: in omnifaria historia, rude donatus.*

De

De Mathematicis vero judicium an quisquam ei viro denegabit, tam multa arduaque tam brevibus comprehendenti - - - Jam quivis modo non medicellus, non abstulerit stirpium cognitionem accuratam quarum figuram, tanto otio, tam rara tranquillitate, tanto sub judice romani licuerit? Magna hic medicinæ fundamenta. Cæterum quæ ad ejusdem perfectiorem curam faciunt, si non intolerabili ægrotantium pædore usque perferendo addidicit: at e probatioribus certioribusque Medicorum veterum monumentis excerpsit, additis insuper, si quæ postea probata sciret, experimentis, ne non etiam candore commendetur. De metallica hic Romanorum solus. De agricultura nescio quid mirere magis, adeo in tanta brevitate nihil omissum. Porro in Cosmographia, animalibus, rerum miraculis ut nihil ornatius, luculentius, beatius, ita & venia dignissima sunt, si quæ, ex hujusve ætatis navigationum certissima fide, secus in iis prodita deprehendantur - - - In summa ea est viri auctoritas, ut a doctio-

doctioribus concuti potuerit, convelli nusquam &c. Hermolaus Barbarus hat deswegen vor eine sonderliche Glückseeligkeit gehalten / daß die Historia Naturalis nicht mit andern Büchern verlohren gegangen / sondern biß auff unsere Zeiten erhalten worden. Zwar sind die Physici und Medici schlecht mit dem *PLINIO* zu frieden / weil er in ihrer Kunst viele Fehler begangen ; Allein die guten Leute solten wissen / daß man damahlen nicht alles so accurat in der *Physic* untersuchet als heut zu Tage. Und über dieß so giebt er seine relationes nicht vor unwiedersprechliche Wahrheiten aus sondern agiret einen blossen Historicum, und erzehlet was von dieser und jener Sache gehalten wird. Die Fabeln so vorkommen sind ihm auch nicht zu imputiren, vielmehr denenselben / die ihm solche suppeditiret haben. Noch giebt man ihm die Schuld / als habe er die Griechische Auctores, *Aristotelem*, *Theophrastum*, und andere nicht recht vertiret, allein diese faute möchte nicht so wol auff *PLI-*

NIUM

NIUM als auff dessen Schreiber/ welche ihm bey diesem Wercke geholffen / und die Versiones über sich genommen/ fallen.

Dieses ist aber billig zu verwundern / daß da in der *Historia Naturali* ein rechter Vorrath aller Gelehrsamkeit stecke/ dennoch kein Autor, der so voller mendis als dieser; *Symmachus* klaget schon hierüber in einem Briefe an *Ausonium l. 1. Epist. 24: Si te amor habet naturalis historiæ, quam Plinius elaboravit, en tibi libellos, quorum præsentanea copia fuit, in queis, ut arbitror, opulenti eruditioni tuæ, negligens veritatis, librarius displicebit. Sed mihi fraudi non erit emendationis incuria, malui enim tibi probari muneris celeritate, quam alieni operis examine.* Wie auch die Druckerey auffkam / und die Gelehrten einen nach dem anderen vielen Fleiß auff die Auspolierung wandten / wurde denen Mängeln doch nicht abgeholffen / biß endlich *Mr. Harduin* dieses desiderium gestillet. *Morhof* der des letzteren Arbeit nicht gesehen / lamen-

mentiret in seinem *Polyhist. l. IV. c. 13. Indignum quoque profecto, nondum hactenus prodiisse Naturalis historiæ editionem tam docto sæculo dignam, sed in tenebris macularum suarum tam pulchrum opus diu adeo delituisse. Neque enim ullum e veteribus auctoribus esse credo, qui fœdioribus erroribus sit oppletus, queis non sine magno labore medicina adhiberi potest. Nec suppetit ea MSS. Codicum copia, quibus supplere hos defectus possimus &c. Joh. Andreas* Bischoff zu Valeria auff der Insul Corsica hat zwar 1472. zu Venedig den *PLINIUM* drucken lassen / allein sehr wenig/was die Außbesserung anlanget / præstiret. Ihm folgete mit besserem Succeſs der Patriarch zu Aquileja, und nachgehends Cardinal, *Hermolaus Barbarus*, welcher An. 1492. und 1493. *Castigationes* über den *PLINIUM* verfertiget / da er sich rühmet / er habe innerhalb 22. Monathe über 5000. loca restituiret. Nichts destoweniger vieles übergangen / womit sich die posteritet exerciren können; zugeschweigen

daß

daß seine conjecturen nicht allezeit glücklich / vieles auch nach seinen Gefallen geändert hat / welches er nicht einmahl recht verstanden / wie ihme solches schon ehmahls *Pintianus* in seinen *obser-vat. Plinian.* vorgeworffen. Behutsamer ist gegangen *Sigis. Gelenius*, welcher die bißher edirte exemplaria mit einander conferiret, und vermöge solcher collation, vieles / was *Hermolaus* übergegangen / oder fälschlich verbessert / angemercket und restituiret; sein volumen *Castigationum* kam heraus 1535. Das Jahr darauff hat *Beatus Rhenanus* nach der methode *Gelenii* an einige Stellen sein Heyl versucht / auch die rechte lection nicht selten getroffen. *Stephani Aquæi Commentarius* ist mehr ein Geschmier als ein gelehrtes Werck / man findet in selbigem keine Emendationes, ohne die er vom Rhenano entlehnet. *Ferdinandus Nunnez de Guzman*, *Pintianus* zugenandt / ein Spanier / machte An. 1544. durch Hülffe eines Salamancanischen und Toletani-

ni-

nischen manuscripti sich über dem *PLINIUM*, suchte auch mit Zuziehung anderer alten Autorum, der obscuritet abzuhelffen / es bemercket aber *Mr. Harduin* daß er die Griechen nicht in ihrer Sprache / sondern nur die Versiones gelesen / daher er offt angestossen / über dies wo er mit guter manier nicht auskommen können / den Text gantz und gar verändert habe / *nodumque scindat*, wie er schreibet / *cui solvendo se non esse parem intelligit, audaci magis quam laudando conatu.* *Lipsius* giebt dem *Pintiano* sonst / *Elect. l. 2. c. 8.* ein grosses Lob: *Si acuminis & judicii aliqua laus est: huic ea recte tribues. Si fidei & modestiæ: magis. Non aliam ego vidi, qui minus adfectate hoc egerit: & qui Criticam istam pariter magis coluerit; sine fuco. Plinius, Seneca, Mela, testes: sed primus ille imprimus, per cujus sexcentas salebras, & æstuantia vada pervasit, felici quodam ingenii & judicii vento. Quanquam abrupta in eo quadam etiam nunc, non nego. Quid mi-*

miremur? aut quis Æsculapius ipse sanandis tot plagis unus fuerit? &c. Auf den *Pintianum* folgete *Jac. Dalecampius* ein Mediciner der aber die Gelehrten schlecht contentiret; man kann von seiner Arbeit des Harduins Præfation nachsehen/der nicht allein seine Mängel angezeiget/ sondern auch dasjenige/ was an an ihm zu loben / nicht ausgelassen. Diese sind / welche den gantzen *PLINIUM*, wiewohl mit schlechten Glücke / zu emendiren und illustriren gesucht haben. Ausser denen noch andere sich finden/ welche nur ein gewisses Stück vorgenommen: als *Beroaldus*, *M. Ant. Coccejus Sabellicus*, *Robertus de Valle Nic. Perottus*, *Franc. de Villalobos*, *Pol. Palermus*, *Georg. Valla*, *Jac. Milichius*, *Rod. Goclenius*, *Edv. Fernandez*, *Fr. Massarius*, *Nic. Rigaltius*, *Fr. Gronovius*, *Cl. Salmasius* in seinen *exercitat. Plinian.* und a. m. von welche besonders zu discouriren / viel zu weitläufftig seyn würde. Der von uns schon angeführte *Harduin*, hat das-

jeni-

jenige welches so viele versuchet / zu einer perfection gebracht. Diese Edition kam heraus *in usum Delphini* zu Paris 1685. 4°. 5. voluminibus.

C. PLINIUS Cæcilius Secundus.

C. PLINIUS Cæcilius Secundus Junior zugenandt / des vorigen Schwester Sohn / ist gebohren zu Neu-Como nahe bey Meyland von *Lucio Cæcilio*, A. V. C. 815. nach Christi Geburt 62. Sein Oheim / weil er keine Kinder hatte / adoptirte ihn / und trug alle Sorgfalt damit er in studiis wol instruiret wurde. *Fabius Quintilianus* und *Nicetius Smyrnæus* ein Sophiste, musten ihn in humanioribus unterrichten / welches guten Succes hatte. Der junge *PLINIUS* gieng darauff nach Syrien, allwo er unter dem *Euphrates* die *studia Philosophica* absolvirte. Im 19den Jahr fieng er an zu advociren / und zwar mit solchem eclat, daß viel ansehnliche Partheyen sich seines Patrocinii bedieneten. Nicht lange hernach giengen die Ehren-Aemter an; *Domitianus*

 mach-

machte ihn zum Priester seines vergötterten Bruders des Käysers *Titi*, und zum *Decemvir*; er wohnete auch dem Feldzug in Syrien als ein *Tribunus militum* bey; nach seiner Wiederkunfft wurde er *Quæstor*, *Tribunus Plebis*, *Prætor*, *Præfectus ærarii*, *Proconsul* über die Landschafften *Pontus* und *Bithynien*, endlich unter dem Käyser *Trajano*, dessen mignon er war / Burgermeister / erhielt auch das *Augurat*, welches Ambt sich auff die gantze Lebens-Zeit erstreckte. *PLINIUS* war sonst ein Mann der nebst einer tieffen Gelehrsamkeit / eine vollkommene Staats-Klugheit besaß / daher ihn der Kayser in vielen Angelegenheiten gebrauchte / wie aus seinen Brieffen zu ersehen. Uber dieß ein grosser Patron aller Gelehrten / und hat er manchen armen Schlucker / theils von seinen eigenen Mitteln ausgeholffen / theils bey dem *Trajano*, der ihm niemahls etwas abzuschlagen pflegte / ansehnliche emploien ausgebethen. Von seinen Schrifften ist ausser den Brieffen / und *Panegyricum* nichts übrig geblieben / denn

das

das Buch *de viris illustribus* gehöret dem *Aurel. Victori*, und nicht dem *PLINIO*. In denen epistolis befinden sich viele Sachen / welche das Jus Civile erläutern / und vermöge derer / man sich leicht einen Concept von der Römischen Proces Ordnung machen kan. Jmgleichen kommen politica vor / daß sie dergestalt vor etwas pragmatisch passiren können. *Usq; adeo hæ epistolæ*, schreibet *Rittersh. in proleg.* seines *Com. juri civili conjunctæ sunt atque cognatæ, ut ad exercitium & usum ejus aliquem (in illis maxime rebus quæ juris sunt publici) sibi comparandum, conferre plurimum possint: imo ut a nemine fere, nisi a studioso juris, quibusdam in locis intelligantur. Multæ quoque hic latent observationes eruditæ antiquitatis, multæ præceptiones politicæ, iis qui in Republ. aliquando versaturi sunt, valde non solum utiles, sed etiam necessariæ futuræ. Casp. Barthius* hat auch angemercket in seinen *adversariis*, daß man aus selbigen die Tugenden des Plinii erkenne / wie er nehmlich ein recht honet homme

müsse gewesen seyn: *Plinii junioris epistolæ, ut naturali quodam eloquentiæ acumine sunt delectabiles, ita virum ipsum fuisse demonstrant honestissimum, doctissimum, singularis ad omnia exempli, morum inter veteres, & tum novos, temporatorum optimæ mentis, ingenii perspicacissimi, judicii optimi, & mirifico sale conditi; probum, pium, hostem malitiæ, simulationis perduellem, liberalem, verum, misericordem, etiam strenuum, minimeque timidum, minime cupidum, suorum amantissimum, Patronum supplicum, eversorem, ut licuit, superborum; singulariter amæni animi, præcipuæ ad omnia prudentiæ, civilem, reverentem Romanæ Majestatis, Principum & Senatus cultorem egregium, non tamen adulatorem; juris præterea peritum, bonum Causidicum, bonum oratorem, Poetam, recitatorem, bonum ædificatorem, Patremfamilias, colonum etiam & agricolam.* Der Stilus ist rein/ wolfliessend/ ohne eintzigen tumor, natürlich/ ungezwungen und dabey kurtz/ daß bißweilen eine Sache

che mit etzlichen Wörtern exprimiret wird / wozu ein ander viele Zeilen gebrauchet. Schon *Erasmus* hat solches angemercket *de scrib. epist*: *Plinii Cæcilii epistolæ acutæ atque elegantes, expressæ, in quibus nil nisi domesticum, quotidianum: & omnia tamen latina, casta, ornataque leguntur: cumque sit stilus iste, multa arte atque ingenio cultuque subactus atque elaboratus, illaboratus tamen pene, subitus atque extemporarius videtur.* Und *Catanæus* in der *Dedication* seines *Plinii: Cæcilianus stilo floridus, jucundus, venustus, gravis, castigatus, temporibus suis proprius, verbis parcior, rebus plenior. Omnes sane numeros in familiaribus epistolis absolvit, quas Septitii hortatu recognitas, in novem libros distinxisse Sidonius Apollinaris tradidit, disciplinam maturitatemque in illis commendans. Opus sane compositum & abstersum, in quo mirifice affectus exprimuntur. Amat, (ipsius enim verbis utar) ut qui verissime, dolet, ut qui impatientissime, laudat, ut qui benignissime, ludit, ut qui*

facetissime ; omnia denique tanquam singula absolvit. Unter diesen Briefen hält der so genandte *Mr. de Vigneul-Marville* in seinen *Melang. d'Histoire & de Litterature T. 3.* diejenige / welche im 10. Buch enthalten / und mit des *Trajani* Antwort-Schreiben vergesellschafft seyn / für die vornehmsten: *Le dixieme livre des Epitres du jeune Pline est le chef d'oeuvre de ce grand homme. Ses autres lettres ont de grande bautez, & des agremens singuliers pour les gens qui aiment les belles lettres, mais cellesci, qui regardent le ministere, sont incomparables, principalement quand elles se trouvent accompagnées des reponses de Trajan, qui leur apportent un grand lustre, jamais rien ne m'a fait mieux concevoir ce que les Romains apelloint Imperatoria brevitas, que ces reponses si breves & si sages.* Was den *Panegyricum* anlanget / welchen PLINIUS als Burgermeister im öffentlichen Rath dem Trajano zu Ehren gehalten / ist selbiger nichts anders als ein vollkomme-

menes Muster eines löblichen Regenten; und darff sich niemand einbilden/ es wäre der Käyser in allen von einer solchen perfection gewesen/ als er uns hie beschrieben wird / sondern daß nach Art der Panegyristen / zuweilen einige flatterien mit unterlauffen. Sonst stecket in selbigen eine besondere Anmuth / und die zärtliche Liebe gegen *Trajanum*, leuchtet allenthalben hervor. Eine eintzige passage aus dem 94. Capitel mag hiervon eine probe seyn. *In fine orationis*, schreibt er / *Præsides Custodesque imperii Deos, ego Consul, pro rebus humanis, ac te præcipue, Capitoline Jupiter, precor, ut beneficiis tuis faveas, tantisque muneribus addas perpetuitatem. Audisti quæ malo Principi precabamur, exaudi quæ dissimillimo optamus. Non te distringimus votis, non enim pacem, non concordiam, non securitatem, non opes oramus, non honores: simplex cunctaque ista complexum unum omnium votum est, Salus Principis.* Sonst hat *Nic. Caussinus l. 3. de eloq. c. 14.* dieses auszusetzen gehabt / daß er etwas zu

lang gerahten sey: *Plurimam habet laudem in Trajani Pangyrico, quem studiosissime, ut apparet, elaboravit. Mallem tamen interdum in eo brevitati studuisset, neque prolixas orationes, quas ipse defendit, tantopere amasset, ingenio suo velificatus. Certe jucunda ipsa fastidiosos animos satietate obruunt, & summæ voluptatis extrema tædium occupat.* Die X. Bücher Epistolarum kamen zum erstenmahl heraus zu *Neapel* 1476. *Joh. Maria Catanæus* ist einer von den ältesten und besten *Commentatoribus*, *Aug. Buchners* Noten wurden zu Franckfurt an der Oder 1644. 12°, gedrucket; welche *Andreas Rivinus* zu des *Is. Casauboni*, *H. Stephani* und *Casp. Barthii animadversiones* zu Jena 1650. 8°. wieder auflegen lassen. Uber diese kan man folgende Editiones mercken: des *Joh. Veenhusii* mit *variorum* und *J. Fr. Gronovii* Notis zu Leyden 1669. 8°; des *Jac. Thomasii* in welcher ausser anderer/ des *Barthii* noch nicht edirte Noten zufinden. Leipz. 1675. welche zu Halle 1686. und 1695. 8°. durch Alb. Christ.

Christ. Rothen auffgeleget worden; des *Cellarii* zu Leipz. 1693. 1700, und 1711. 12°. wobey die Scholien Joh. Christian Hertzogs; des *Th. Hearne* zu Oxf. 1703. 8°. Der *Panegyricus* wird gemeiniglich mit denen epistolis zugleich gedrucket.

PLINIUS Valerianus.

PLINIUS Valerianus ein Medicus, soll aus dem Geschlecht/ der beyden *Plinier* und von *Como* zu Hause seyn; wenn er gelebet ist ungewiß / doch wird er vor die Zeiten *Constantini* lociret. *Rheinesius* hat *l. 2. Variar. lect. c. 8.* erweisen wollen / es wäre der *Plinius* ein Christ gewesen / doch *l. 3. c.* 4. diesen Irrthum erkant und sich selbst refutiret; zu Como hat man eine Inscription gefunden/welche *Boissardus* in Rom gesehen: D.M. C. PLINII. VALERIANI. MEDICI. QUI. VIXIT. ANN. XXII. M. VI. D. V. PARENTES. selbige nun soll keinem anderen als gegenwärtigem *PLINIO Valeriano*, angehen/ und wenn dieses wahr / müste er im 23.

Jahr gestorben seyn. Wir haben von ihm *lib. V. de Re Medica*, welche aus *excerptis* der *historiæ naturalis* des älteren *Plinii* bestehen sollen / und noch dazu ziemlich von einem ungeschickten Kerl interpoliret seyn / daher so viel barbarismi, und falsa in selbigen anzutreffen. Dieses hat *Mercurialis* nicht erwogen / daher er ihn ohne alles Bedencken unter die *Scriptores barbaros* gesetzet / da doch die wieder die latinitet begangene Schnitzer von fremder Hand kommen. Reinesius hat auch deswegen nicht unbillig *Valerianum* wieder *Mercurialem* in seinen *var. lect. l. 2. c. 8.* verthädiget: *Judicio hic plane fallitur* (Mercurialis;) *barbarum enim adpellare scriptorem, qui ævo Constantinianeo fuerit proximus, non debuit; non alligata est uni alterive seculo latinitas, & ejus ævi, & si non illibata & simplex, bona tamen est & necessaria multis significantius & decentius exprimendis: &, qui συγχρόνες Plinio nostro tot eruditissimos scriptores Arnobium, Firmicum, Ammianum, Ausonium, Symmachum, Claudianum;*

num, Vegetium, Prudentium barbarismorum insimulet, nonne cerebro carere videri poterit? Saltim medicina latina, ejus dictione & idiotismis non potuit carere, neque possunt hodieque excogitari elegantiora vel ab observantissimis & callentissimis dialecti omnium latinissimæ, quam Augustei ævi appellant. Absolvimus igitur ista μελανει *Mercurialis Plinium, & utilissimum Medicis ac latinitatis studiosæ juventuti autorem enarrare non erubescimus, memores interim & bene gnari, multa in ipsius libris exscriptoribus imputanda esse, qui seculorum suorum stribligines, ornatissimæ & castigatæ satis latinitatis scriptori adfricuerunt.* Die Bücher *de re medica* kamen heraus zu Rom 1509, und viel correcter zu Basel 1528 f. bey welcher Edition des *Sorani Isagoge*, *Oribasii fragmentum*, der *Apulejus de herbis*, und des *Musæ* Buch *de Botanica* anzutreffen / wir haben sie zu dancken dem *Albano Torino*, welcher durch Hülffe der M S S. viele Fehler verbessert. *Reinesius* in angeführten Stellen/

und *Barthius* in seinem *adversariis*, haben sich gleichfals angelegen seyn lassen / den *PLINIUM Valerianum* zu emendiren, doch hätten sie viel Mühe erspahret / wenn sie anstat der Römischen / die Baseler Edition gebrauchet hätten.

S. Aurelius PROPERTIUS.

Sextus Aurelius PROPERTIUS war gebürtig von Spello in Umbrien. Sein Vater soll als ein Römischer von Adel des *Antonii faction* seyn zugethan gewesen / daher er auch bey dem Altar *Jul. Cæsaris* auff Befehl *Augusti* geschlachtet worden. *PROPERTIUS* kam hierdurch in einen schlechten Stande / die Güter wurden confisciret / und er muste aus Noth sich nach Rom begeben / und mit Verschmachen sein Glück befördern; er insinuirte sich auch dardurch beym *Mecænas* und *Corn. Gallus*, daß ihm diese reichlichen Unterhalt verschafften. Er starb A.V.C. 742. Wir haben *Elegiarum lib. IV.* in welchen seine *amouren* mit

mit der *Cynthia* beschrieben werden/ mit solcher Lieblichkeit / daß er deßwegen der Römische Callimachus genennet worden. *Scaliger* urtheilet hievon *l. 6. Poetices: Propertius, facilis, candidus, vere elegiacus: tersior tamen quam existimatus est a Criticis. Nam & amat quadam quæ minime sunt vulgaria, & quibusdam locis paucorum judicium secutus videtur. Nam & principium operis tum elegans est, tum compositum. In primo tamen libro apparet ambitio quædam claudendi pentametrum vocabulis multisillabis; qui numerus mollior judicatus est, etiam in jambicis. Pene igitur conquisisse atque corrogasse voces existimatur, quibus obnoxias efficeret sententias, id quod manifestius deprehenditur ad calumniam constituendam, quod in sequentibus libris aliter constituit: quasi defecerit eum similis materia, aut forte castigatus vel ab amico, vel e seculi judicio elimatiore: quod jam probarat & Ovidium & Tibullum, frequentius alterum utentem bisillabis, alterum longis illis pene nunquam. Secutus*

cutus vero Corinnæ consilium est, quod illa Pindaro dederat, ne sine fabulis poemata conderentur: esse namque eas illorum animam. Inculcat igitur quantum potest. Und *Lipsius Variar. lect. l. 3 c. 7. Varia est in Propertio & recondita eruditio, & præter sententiarum elegantiam & acumen, multa in verbis quoque ipsis, quæ notatione & laude dignentur.* Mercket dabey an daß *Propertius* sehr offt *verba simplicia pro compositis* gebrauche / wodurch er sich unverständlich mache. *Illud in eo valde novum, & haud scio an apud alium scriptorem facile inventum, ut verbis simplicibus, propria quadam & singulari ratione utatur pro compositis, eamque significationem, quam verba juncta habere debebant, nescio qua opinione elegentiæ, verbis simplicibus non raro tribuat. Quod qui vel ignoret vel non observet in multis sane eum Propertii locis notare & dubium hærere, necesse sit, &c. L. 2. c. 25.* klaget er daß kein Scriptor so corrumpiret und so verworren zu uns gekommen sey / als e-

ben

den dieser Poet: *Quanquam illa projecta imperitorum temeritas & audacia, in omnes autores veteres æque debacchata est; tamen hoc vere mihi videor dicturus, nullum esse poetam, loquor de latinis, qui ad posteritatem, hoc nostro depravatior pervenerit aut corruptior. Ita multa ejus loca manca ac mutila, multa extranea & aliena, integri etiam nonnunquam versus transpositi, & in alium locum imperite inserti leguntur, vix ut duas aut tres Elegias in toto isto Poeta ab omni parte præstare tibi possim incorruptas aut integras.* Beklaget auch daß zu seiner Zeit wenig Critici sich angelegen seyn lassen/ mit emendationibus die verdorbene lection zu ersetzen: *Et quæ res mihi maximo dolori est, cum in reliquis auctoribus pristinæ dignitati restituendis tot acerrimorum hominum nostra ætate laboraverint ingenia, Propertio tamen qui opem aliquam afferre conatus sit, Muretum unum excipio, adhuc vidi neminem. P. sane Victorius, magnus cum primis vir,*

vir, cum in græcis & latinis autoribus partim castigandis, partim interpretandis studiose versatus sit: attamen tot voluminibus variarum lectionum suarum Propertium hunc nostrum semel modo, atque id quasi præteriens nominavit. Quid existimem? --- si veritas dicenda est refugerunt a Propertio tanquam a scopulo aliquo, tum ipse, quem dixi, Victorius, & hactenus eruditi alii. Atque etiam ille ipse Ant. Muretus, cum opus aggressus esset, dignum elegantissimo ingenio & doctrina sua, Catullum quidem & Tibullum mira accuratione castigatum & interpretatum dedit; Propertium autem, rei fortasse difficultate deterritus, timide & tanquam ab eo refugiens vix attigit. Nach den *Muretum* gab *Scaliger* der Sohn einen Commentarium über den *Catullum Tibullum* und *Propertium* 1600. heraus / in welchem er viel Versche so untereinander verworffen waren in gehörige Ordnung gebracht / obwohl andere meynen / *Scaliger* habe uach seiner

ner Gewohnheit / sich etwas zuviel unterfangen / und die Versche nach seinem Gefallen versetzet. Die beste Edition ist des *Jan. Broukhusii* zu Amsterdam 1702. 4°.

Aurelius PRUDENTIUS Clemens.

Aurelius PRUDENTIUS Clemens ein Christlicher Poet ist gebohren zu *Calahorra* in Spanien / nach Christi Geburt 348. Anfangs ist er gewesen ein Advocat, nachmahls wurde er Richter über 2. Städte / darauff ein Soldat / endlich bekam er eine ansehnliche emploi am Hofe. Wenn Prudentius gestorben / ist ungewiß / so viel weiß man daß er über 57. Jahr alt geworden / um welche Zeit er angefangen von geistlichen Sachen Versche zu schreiben. Wir haben von ihm *Cathemerinon* oder *Carminum quotidianorum lib*; *Peristephanon* oder *de Coronis Martyrum*. *Apotheosin*; *Hamartigeniam adversus Marcionitas*; *Psychomachiam*, *Adversus Q. Symmachum*

Doch sind andere passagen welche ihn von diesem Verdacht befreyen. Er machet auch vieles Wesen von seinen Heiligen und denen Gebeinen der Märtyrer / daß man daraus leicht abnehmen kan / wie starck die superstition im 4ten seculo gewesen sey. Was die Poesie selbst anbetrifft / so hat *Gyraldus* gemeynet er schickte sich besser zum Christen als *Poeten*; *Borrichius* in seinem Buch *de Poetis* hat angemercket / daß er offt in der quantitet geschlägelt / obwol die Versche ziemlich flössen. Die Poemata sind zu unterschiedenenmahlen heraus gekommen / und hält man unter die Editiones vor die besten: des *Weitzii* mit *Variorum notis* zu Hanau 1613. 8°; des *Heinsii* mit seinen eigenen Anmerckungen und emendationibus zu Amsterdam 1667. 12°: des *Pere Chamillard in usum Delphini* zu Paris 1687. 4°; des *Christoph. Cellarii* zu Halle 1703. 8°. Gedachter *Chamillard* hat in der Præfation seines Prudentii ein jugement über alle Commentatores gegeben / welches ich hieher setzen will: *Giselenius*, schreibt er /

se-

sectatus est tantum ea, quæ omnium erant facillima, & minime scitu necessaria, lapsus in multis etiam, & hallucinatus; Nebrissensis hæret in Prudentio magis, sed est brevior, singula delibare satis habet, quæ ad fabulam, historiam, & penitiorem scriptoris historiam requiruntur, omittit. Quid quod Apotheosin, Hamartigeniam, duos contra Symmachum libros, qui sunt præ cæteris tamen dignissimi, qui legantur, non attigit ---- Heinsii variæ lectiones in Prudentium, adspersis interdum lectissimis notulis, perquam eruditæ sunt & accuratæ, ut ab Heinsio profectas, facile noris ---- Weitzius qui cum editas hactenus in Puudentium notas collegisset, addidit etiam suas, easque minime contemnendas, hoc uno cæteris superior, quod veterum auctorum locos indicet, ac eos præcipue sacræ scripturæ, quos Prudentius operi suo intexuit. Mitto Jac. Spiegelium, qui commentariolum edidit, in oden Prudentii, inscriptam: OMNIS HORA, ejus enim in illam

notæ

notæ non solum propter nimiam prolixitatem sunt molestæ, verum etiam minutis quibusdam ac pene puerilibus nugis, ab ipsa grammatica repetitis refertæ. Mitto etiam Adamum Siberum, Georg. Remum, Adam. Theod. Siberum, Andream Wilkium, quorum alii verba sex, interdũ aut septem protulerunt, in hymnos tres aut quatuor totos, alii in unum duntaxat, ut merito ab interpretum Prudentii numero sint expungendi; Aliter sentiendum de scholiis Isonis, quæ quamvis admodum brevia sint, quicquid est tamen gravioris modi solvunt. &c.

M. Fabius QUINTILIANUS.

M. Fabius QUINTILIANUS ein Spanier / ist gebohren zu *Calahorra*, nach Christi Geburt 42. In seiner ersten Kindheit wurde er nach Rom geschickt allwo ihn *Domitius Afer*, und *Servilius Nonianus* in der Beredsamkeit unterrichteten. An. 61. kehrete er mit dem *Galba* in sein Vaterland / und profitirte daselbst die Oratorie, von dannen er doch

doch wieder nach 8. Jahren gen Rom kam/ und die Rhetoric öffentlich docirte, davor ihm jährlich ein gewisses salarium ausgezahlet wurde. Dieser charge stand *QUINTILIANUS* 20. Jahr vor/ da er um seine dimission sollicitirte, auch selbige An. 88. erhielte; doch machte ihn der Kåyser *Domitianus* bald darauff An. 92. zum Hoffmeister über seiner Schwester Söhne/ und conferirte ihm die Burgermeister-Würde. Er hat noch zu den Zeiten Hadriani gelebet. Von seinen Schrifften ist nichts übrig/ als die XII. Bücher *Institutionum Oratoriarum*, welche er zum Gebrauch nes Sohnes verfertiget/ der aber/ ehe das Werck zum Stande/ gestorben. *QUINTILIANUS* wolte Anfangs vor grosser Wehmuth über diesen Todes-Fall/ die *Institutiones* liegen lassen/ doch nahm er selbige wieder vor der Hand/ und brachte sie zum Ende. *Tunc igitur optimum fuit*, schreibet er aus grosser Ungedult in der *Præf.* des 6ten Buchs/ *infaustum opus, & quicquid hoc est in me infelicium literarum, super*

per immaturum funus, consumturis viscera meo flammis injicere, neque hanc impiam vivacitatem novis insuper curis fatigare. Quis enim mihi bonus parens ignoscat, si studere amplius possum? ac non oderit hanc animi mei firmitatem, si quis in me est alius usus vocis, quam ut incusem Deos, superstes omnium meorum? nullam terras despicere providentiam tester? Si non meo casu, cui tamen nihil objici, nisi quod, vivam potest: at illorum certe, quos utique immeritos mors acerba damnavit &c. Es wird in selbigen gewiesen / wie man in der Oratorie avanciren könne / man findet nicht allein præcepta, sondern auch praxin, welche / nach die præcepte, so gegeben worden / eingerichtet ist; man lernet wie die affectus zu bewegen / wie die Sententien zu gebrauchen / wie man amplificiren, ja wie man lesen / imitiren und schreiben müsse. Deswegen / wozu noch der angenehme stil kommt / ist Quintilianus sehr æstimiret worden; viele haben ihn in einigen Stücken dem *Ciceroni* vorgezogen; andere

dere mit dem *Cicerone* gleichen Rang gegeben; *Joh. Ant Campanus* hat in einer *Epistel* an *Muretum*, dessen *Institutiones* als etwas vollkommenes in der eloquence, gleich nach den *Ciceronem recommendiret*: *Quintilianus, mira moderatione judicem se inter græcos & latinos constituit; mira illorum laude, nostrorum æmulatione judicium peregit; & veluti in medio positus, multa concedit omnibus, nemini detrahit quicquam, & non minus scisse eum recte judicare existimes, quam voluisse, & hunc ubi noveris, omnium & studia & ingenia noveris. Proinde de Quintiliano sic habe, post unam beatissimam & unicam felicitatem M. Tullii, quæ fastigii loco suspicienda est omnibus, & tanquam adoranda: hunc unum esse quem præcipue habere possis, in eloquentia ducem; quem si assequeris, quicquid tibi deerit ad cumulum consumationis, id a natura desiderabis non ab arte deposces.* Hergegen desideriret *Vossius* der Vater eine bessere Ausarbeitung / und *Barthius* eine mehrere Gelehrsam-

 keit.

keit. *Ingniosissimus* / schreibet der Letztetere in seinem *Commentar. ad Statium, & praeceptorum artis suae valde peritus fuit scriptor; praeterea Ciceroni addictissimus, sed in quo polymathiam agnoscamus exiguam, contemtu insigni eorum intercurrente, quae non legerat.* Gedachte *Institutiones* hat *Poggius* zuerst gefunden / im Closter *S. Gall*; man hat noch einen Brieff am Ende eines Manuscripts des *QUINTILIANI* in der Meyländischen Bibliotheque, welchen *Poggius* mit seiner Hand geschrieben / und Mabillon in seinem *Museo Ital. T. 1. part. 1.* eingerückt: *Fortuna quaedam fuit, cum sua tum maxime nostra, ut cum essemus Constantiae otiosi, cupido incesserit, visendi ejus loci, quo ille reclusus tenebatur. Est autem monasterium S. Galli, prope urbem hanc millibus passuum viginti. Itaque nonnulli animi laxandi, & simul perquirendorum librorum, quorum numerus maximus ibi esse dicebatur, gratia eo perreximus. Ibi inter confertissimam librorum copiam, quos longum esset recen-*

censere, Quintilianum reperimus, adhuc salvum & incolumen, plenum tamen situ. Erant enim in bibliotheca libri illi non ut eorum dignitas postulabat, sed in teterrimo quodam & obscuro carcere fundo scilicet unius turris, quo ne vitâ quidem damnati detruderentur, &c. Die erste Edition ist die Venetianische 1471. welcher unterschiedene andere gefolget. Ich halte für die Vornehmsten. Die *Pariser* 1549. f. mit des *Angeli Politiani* Præfation, des *Pet. Gallandii, Pet. Mosellani, Anton. Pini* und *Joachimi Camerarii* Anmerckungen; Die Leydensche 1665. 8°. 2. vol. mit denen notis *Gallandii, Turnebi, Camerarii, Parei, J. F. Gronovii* und anderer / in dieser sind auch die *Declamationes* und der *Dialogus de oratoribus* gleichfals cum notis variorum zu finden; Des *Edm. Gibson* zu Oxfurt 1693. 4°. welche mit unterschiedenen MSS. conferiret worden / es ist auch des *QUINTILIANI* sonst noch nicht gedruckte Declamation *Tribunus Marianus* hinzugekommen; Des *Ulr. Obrechts* zu Straß-

 burg

chum lib. 2; Enchiridion utriusque Testamenti. Er ist in selbigen Schrifften nicht allezeit *orthodox; hym. 5. Cathemer. v. 125.* statuiret er daß die Verdammten jährlich am Oster-Tage von der Quaal frey wären:

Sunt & spiritibus sæpe nocentibus
Pœnarum celebres sub styge feriæ,
Illa nocte, sacer qua rediit Deus
Stagnis ad superos ex acheronticis.
Marcent suppliciis Tartara mitibus,
Exsultatque sui carceris otio,
Umbrarum populus liber ab ignibus:
Nec fervent solito flumina sulphure.

Hymno 6. meynet er/ GOtt würde nur einige wenige auff ewig verdammen.

Idem (Deus) tamen benignus
Ultor retundit iram,
Paucosque non piorum,
Patitur perire in ævum.

In der *hamartigenia* befinden sich einige Spuren vom Fege-Feuer:

At mihi Tartarei satis est si nulla ministri,

Oc-

Occurrat facies, avidæ nec flamma gehennæ
Devoret hanc animam, mersam fornacibus imis;
Esto: cavernoso, quia sic pro labe necesse est
Corporea, tristis me sorbeat ignis averno:
Saltem mitificos incendia lenta vapores
Exhalent, æstuque calor languente tepescat.
Lux immensa alios & tempora vincta coronis
Glorificent; me poena levis clementer adurat.

Hym. 10. Cathemer. scheinet es gar, als wenn *PRUDENTIUS* die Sterbligkeit der Seelen behauptete.

Et spiritus & caro servit.
Rescissa sed ista seorsim
Solvunt hominem perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
Animæ rapit aura liquorem.

Doch

Doch sind andere passagen welche ihn von diesem Verdacht befreyen. Er machet auch vieles Wesen von seinen Heiligen und denen Gebeinen der Märtyrer / daß man daraus leicht abnehmen kan / wie starck die superstition im 4ten seculo gewesen sey. Was die Poesie selbst anbetrifft / so hat *Gyraldus* gemeynet er schickte sich besser zum Christen als *Poeten*; *Borrichius* in seinem Buch *de Poetis* hat angemercket / daß er offt in der quantitet geschlägelt / obwol die Versche ziemlich flössen. Die Poemata sind zu unterschiedenenmahlen heraus gekommen / und hält man unter die Editiones vor die besten: des *Weitzii* mit *Variorum notis* zu Hanau 1613. 8°; des *Heinsii* mit seinen eigenen Anmerckungen und emendationibus zu Amsterdam 1667. 12°: des *Pere Chamillard in usum Delphini* zu Paris 1687. 4°; des *Christoph. Cellarii* zu Halle 1703. 8°. Gedachter *Chamillard* hat in der Præfation seines Prudentii ein jugement über alle Commentatores gegeben / welches ich hieher setzen will: *Giselenius*, schreibt er/

se-

sectatus est tantum ea, quæ omnium erant facillima, & minime scitu necessaria, lapsus in multis etiam, & hallucinatus; Nebrissensis hæret in Prudentio magis, sed est brevior, singula delibare satis habet, quæ ad fabulam, historiam, & penitiorem scriptoris historiam requiruntur, omittit. Quid quod Apotheosin, Hamartigeniam, duos contra Symmachum libros, qui sunt præ cæteris tamen dignissimi, qui legantur, non attigit ---- Heinsii variæ lectiones in Prudentium, adspersis interdum lectissimis notulis, perquam eruditæ sunt & accuratæ, ut ab Heinsio profectas, facile noris ---- Weitzius qui cum editas hactenus in Puudentium notas collegisset, addidit etiam suas, easque minime contemnendas, hoc uno cæteris superior, quod veterum auctorum locos indicet, ac eos præcipue sacræ scripturæ, quos Prudentius operi suo intexuit. Mitto Jac. Spiegelium, qui commentariolum edidit, in oden Prudentii, inscriptam: OMNIS HORA, ejus enim in illam

notæ

notæ non solum propter nimiam prolixitatem sunt molesta, verum etiam minutis quibusdam ac pene puerilibus nugis, ab ipsa grammatica repetitis referta. Mitto etiam Adamum Siberum, Georg. Remum, Adam. Theod.Siberum, Andream Wilkium, quorum alii verba sex, interdū aut septem protulerunt, in hymnos tres aut quatuor totos, alii in unum duntaxat, ut merito ab interpretum Prudentii numero sint expungendi; Aliter sentiendum de scholiis Isonis, quæ quamvis admodum brevia sint, quicquid est tamen gravioris modi solvunt. &c.

M. Fabius QUINTILIANUS.

M. Fabius QUINTILIANUS ein Spanier / ist gebohren zu *Calahorra*, nach Christi Geburt 42. In seiner ersten Kindheit wurde er nach Rom geschickt allwo ihn *Domitius Afer*, und *Servilius Nonianus* in der Beredsamkeit unterrichteten. An. 61. kehrete er mit dem *Galba* in sein Vaterland / und profitirte daselbst die Oratorie, von dannen er doch

doch wieder nach 8. Jahren gen Rom kam / und die Rhetoric öffentlich docirte, davor ihm jährlich ein gewisses salarium ausgezahlet wurde. Dieser charge stand *QUINTILIANUS* 20. Jahr vor / da er um seine dimission sollicitirte, auch selbige An. 88. erhielte; doch machte ihn der Käyser *Domitianus* bald darauff An. 92. zum Hoffmeister über seiner Schwester Söhne / und conferirte ihm die Burgermeister-Würde. Er hat noch zu den Zeiten Hadriani gelebet. Von seinen Schrifften ist nichts übrig / als die XII. Bücher *Institutionum Oratoriarum*, welche er zum Gebrauch nes Sohnes verfertiget / der aber / ehe das Werck zum Stande / gestorben. *QUINTILIANUS* wolte Anfangs vor grosser Wehmuth über diesen Todes-Fall / die *Institutiones* liegen lassen / doch nahm er selbige wieder vor der Hand / und brachte sie zum Ende. *Tunc igitur optimum fuit*, schreibet er aus grosser Ungedult in der *Præf.* des 6ten Buchs / *infaustum opus*, *& quicquid hoc est in me infelicium literarum*, *super*

per immaturum funus, consumturis viscera mea flammis injicere, neque hanc impiam vivacitatem novis insuper curis fatigare. Quis enim mihi bonus parens ignoscat, si studere amplius possum? ac non oderit hanc animi mei firmitatem, si quis in me est alius usus vocis, quam ut incusem Deos, superstes omnium meorum? nullam terras despicere providentiam tester? Si non meo casu, cui tamen nihil objici, nisi quod, vivam potest: at illorum certe, quos utique immeritos mors acerba damnavit &c. Es wird in selbigen gewiesen / wie man in der Oratorie avanciren könne / man findet nicht allein præcepta, sondern auch praxin, welche / nach die præcepte, so gegeben worden / eingerichtet ist; man lernet wie die affectus zu bewegen / wie die Sententien zu gebrauchen / wie man amplificiren, ja wie man lesen / imitiren und schreiben müsse. Deswegen / wozu noch der angenehme stil kommt / ist Quintilianus sehr æstimiret worden; viele haben ihn in einigen Stücken dem *Ciceroni* vorgezogen; andere

dere mit dem *Cicerone* gleichen Rang gegeben; *Joh. Ant Campanus* hat in einer *Epistel* an *Muretum*, dessen *Institutiones* als etwas vollkommenes in der eloquence, gleich nach den *Ciceronem recommendiret*: *Quintilianus, mira moderatione judicem se inter græcos & latinos constituit; mira illorum laude, nostrorum æmulatione judicium peregit; & veluti in medio positus, multa concedit omnibus, nemini detrahit quicquam, & non minus scisse eum recte judicare existimes, quam voluisse, & hunc ubi noveris, omnium & studia & ingenia noveris. Proinde de Quintiliano sic habe, post unam beatissimam & unicam felicitatem M. Tullii, quæ fastigii loco suspicienda est omnibus, & tanquam adoranda: hunc unum esse quem præcipue habere possis, in eloquentia ducem; quem si assequeris, quicquid tibi deerit ad cumulum consumationis, id a natura desiderabis non ab arte deposces.* Hergegen desideriret *Vossius* der Vater eine bessere Ausarbeitung / und *Barthius* eine mehrere Gelehrsam-

 keit.

feit. *Ingniosissimus*, schreibet der Letztere in seinem *Commentar. ad Statium, & præceptorum artis suæ valde peritus fuit scriptor; præterea Ciceroni addictissimus, sed in quo polymathiam agnoscamus exiguam, contemtu insigni eorum intercurrente, quæ non legerat.* Gedachte *Institutiones* hat *Poggius* zuerst gefunden / im Closter *S. Gall*; man hat noch einen Brieff am Ende eines Manuscripts des *QUINTILIANI* in der Meyländischen Bibliotheque, welchen *Poggius* mit seiner Hand geschrieben / und Mabillon in seinem *Museo Ital. T. I. part. I.* eingerücket: *Fortuna quædam fuit, cum sua tum maxime nostra, ut cum essemus Constantiæ otiosi, cupido incesserit, visendi ejus loci, quo ille reclusus tenebatur. Est autem monasterium S. Galli, prope urbem hanc millibus passuum viginti. Itaque nonnulli animi laxandi, & simul perquirendorum librorum, quorum numerus maximus ibi esse dicebatur, gratia eo perreximus. Ibi inter confertissimam librorum copiam, quos longum esset recen-*

censere, Quintilianum reperimus, adhuc salvum & incolumen, plenum tamen situ. Erant enim in bibliotheca libri illi non ut eorum dignitas postulabat, sed in teterrimo quodam & obscuro carcere fundo scilicet unius turris, quo ne vitâ quidem damnati detruderentur, &c. Die erste Edition ist die Venetianische 1471. welcher unterschiedene andere gefolget. Ich halte für die Vornehmsten. Die *Pariser* 1549. f. mit des *Angeli Politiani* Præfation, des *Pet. Gallandii, Pet. Mosellani*, *Anton. Pini* und *Joachimi Camerarii* Anmerckungen; Die Leydensche 1665. 8°. 2. vol. mit denen notis *Gallandii, Turnebi, Camerarii, Parei*, *J. F. Gronovii* und anderer / in dieser sind auch die *Declamationes* und der *Dialogus de oratoribus* gleichfals cum notis variorum zu finden; Des *Edm. Gibson* zu Oxfurt 1693. 4°. welche mit unterschiedenen MSS. conferiret worden / es ist auch des *QUINTILIANI* sonst noch nicht gedruckte Declamation *Tribunus Marianus* hinzugekommen; Des *Ulr. Obrechts* zu Straß-

burg 1698. 4°. 2. vol. welcher den Text an vielen Stellen durch Hülffe unterschiedener MSS. restituiret Ausser die *Institutiones* werden dem *QUINTILIANO* von einigen die *Declamationes*, und der *Dialogus de causis corruptæ eloquentiæ* zugeschrieben / andere aber wollen vor gewiß versichern / daß selbige einen gantz andern Autorem erkennen. Was insonderheit die *Declamationes* betrifft / ist des *Fr. Philelphi* critique bekandt / welcher selbige nennet / *jejunas, atque a rebus, quibus Rhetor ille abundavit, inopes; ut aratoris potius quam oratoris esse ne dum ejus, qui de bene dicendi præceptis jucundissimo stilo, acerrimoque judicio pertractasset, credas.*

Sextus RUFUS.

Das *Breviarium de victoriis & provinciis Populi Romani* hat einen Auctorem, welchen einige *Sextum Rufum*, andere *Rufum Festum*, noch andere *Sextum Rufum Festum* heissen / zur ersten classe gehören *Jos. Scaliger*, *Is.*

Is. Casaubon, *Ez. Spanheim*; zur anderen *Henr Valesius*; und zur dritten *Th. Rheinesius* und *Jac. Gothofredus*. Er heisse aber wie er wolle / dieses ist gewiß / daß er sein *Breviarium* unter dem Käyser *Valens*, deme es auch ist dediciret worden / A. C. 369. geschrieben. *Joh. Cuspinianus* hat grossen Fleiß darauff gewandt / selbiges mit denen codicibus manuscr. conferiret, viele Stellen verbessert / und darauff mit seinen *scholiis* ans Licht gestellet. Es kame auch heraus zu Helmstädt mit *Henr. Meibomii* Noten 1588. 8°. *J. Gruterus* hat es zuerst in Capitel abgetheilet und denen *Scriptoribus Historiæ Romanæ* einverleibet zu Hanau 1611. f. Die letzte Edition ist des *Christ. Cellarii*, der das Tractätgen *de Provinciis Romanis*, welches *Ant. Schonhovius* hervorgebracht / hinzugethan. Halle 1698. 8°.

Cl. RUTILIUS Numatianus.

Claudius RUTILIUS Numatianus ein Frantzose lebete unter dem Käyser *Honorio*, von dem er auch zu denen wichtigsten

Ehren-Bedienungen gezogen worden. Anfangs war er *Tribunus militum* / hernach Burgermeister / *Præfectus Prætorio* und A. C. 417. *Præfectus urbi*. Wie er die letzte charge niedergeleget / that er eine Reise nach Franckreich / kam doch darauff bald wieder nach Rom / welche Zurückreise er in 2. Büchern davon das letzte am Ende / das erste aber am Anfange defect ist / Verschweise beschrieben. Was die Versche anlanget / ist an selbigen nichts auszusetzen / obwol dieses dem *RUTILIO* sehr übel ausgedeutet wird / daß er von denen Christen und Juden mit schlechter Bescheidenheit gesprochen / allein wenn man bedencket / daß er ein Heyde / und nach seinem principio es also thun müssen / wird man in diesem punct leicht mit ihm durch die Finger sehen. *Carmen est elegans*, schreibet *Vossius de Hist. Lat. etiam supra ætatem, qua Poeta vixit. Sed in quo jure optimo, culpes iniquum, ac plane virulentum animum, tum erga Christianos, imprimis monachos Capraria, & Gorgonia insulæ: tum Judæos, quo-*

rum

rum sabbatha homini, in pietatis ac religionis negotio, plane cæco, videntur esse lassati mollis imago Dei. Und an einem andern Ort: *Poeta est disertus ac argutus, & pro eâ ætate valde elegans ac venustus: sed male sentiens de Judæis, ac Christianis, monachis imprimis. Quid mirum de homine gentili?* Ihm stimmet bey *Lil. Greg. Giraldus de Poet: Vidi & ego opusculum elego carmine compositum Rutilii Claudii Numatiani Galli, ad Venerium Rufium, Hodöeporicon non indignum ut legatur. Sunt enim in eo quædam cognitione non indigna seu historiam seu elegantiam petas. Pet. Summontius* hat das *Itinerarium* zu Neapel, 1520. herausgegeben; *Onuph. Panvinius* ließ es in seinen *Commentar. Reipubl. Romanæ* zu Venedig 1558. einrücken. Die beste Edition ist des *Almeloveens* zu Amsterdam 1687. 12°. man findet in selbiger des *Simleri, Castalionis, Pithœi, Sitzmanni, Barthii, Grævii* und des *Editoris* eigene Noten.

C. SALLUSTIUS Crispus.

C. SALLUSTIUS Crispus ist gebohren zu *Amiterno* A. V. C. 668. Er wurde *Tribunus Plebis* A. 702. führete aber dieses Ambt mit schlechten Ruhm / denn *Milo* attrapirte ihn im Ehbruch / züchtigte ihn mit Ruthen / und SALLUSTIUS muste sich mit einem stück Gelde noch dazu rancioniren. Das Jahr darauff wurde er von denen Burgermeistern *Ap. Claudio Pulchro*, und *L. Calpurnio Pisone Cæsonino* wegen seines unzüchtigen Lebens aus dem Rath gestossen und zu ferneren Bedienungen untüchtig gemacht. Wie aber *C. Julius Cæsar* ans Regiment kam / nahm ihn selbiger wider in den Rath auf / gab ihm das Ambt eines *Prætoris* und *Quæstoris*, setzte ihn gar als Stadthalter über Numidien. In diesem Gouvernement hielte sich *Crispus* sehr schlecht / denn er erschöpffte die gantze Provintz / schleppete das Geld nach Rom / kauffte sich unterschiedene Güter an / und lebte von seinem Raube recht propre. Er starb

720.

720. vor Christi Geburt 28. Von seinen Schrifften haben wir 2. Hist. piecen übrig das *Bellum Catilinarium* und *Jugurthinum*, wie auch 2. *Orationes de Republ. ordinanda* an den *Cæsarem* geschrieben. Man muß sich wundern daß *SALLUTIUS* bey seinem schändlichen Leben/ so tugendhafft geschrieben / allenthalben haranguiret er wieder die Wollüste / obgleich er selbigen gantz und gar ergeben gewesen ; lehret wie man den Reichthum verachten solle / da er doch aus Liebe zum Gelde gantz Numidien erschöpffet / und es seiner Ehre und reputation vorgezogen ; *Catilina* muß manchen Verweiß anhören wegen der Liebes excessen, da doch unser *Crispus* der gröste Courtisan gewesen ; er wurde ja im Ehbruch öffentlich ertappet / er muste ja deswegen einen Schilling von Milone aushalten / und eine härtere Straffe mit Gelde loßkauffen ; der Rath wolte ihn wegen seinen Ausschweiffungen nicht mehr unter sich leyden/ sondern entsetzte ihn aller Ehren. Die gantze Römische Republique muß we-

gen ihrer Laster herhalten / da doch zu Rom die Kinder auff der Strassen / den Sallustium als einen infamen Menschen auspfiffen. Also lässet sich schwer aus denen Schrifften von denen Tugenden eines Mannes urtheilen : *Les livres*, schreibet *Mr. de la Mothe le Vayer*, in seinem *Hexameron rustique*, *d'un homme sont de fort mouvais garans de ses inclinations*, *& qu'on ne peut former un bon jugement des moeurs d'une personne par ses écrits. S'il faloit*, fähret er fort p. 99. *mal juger de tous les Auteurs qui ont choisi pour theme des matieres assez gaillardes; non seulement le Centon d'Ausone, & les Hendecasyllabes de Pline le jeune, les eussent diffamez à perpetuité; mais Platon meme & Xenophon auroient bien de la peine à si excuser des libertez, qu'ils se sont données dans leurs compositions. L'on peut dire de plus, que generalement parlant, il se feroit les plus extravagans jugemens du monde de tous ceux qui ont écrit.*

Ac-

Accius esset Atrox, conviva Terentius esset,
Essent pugnaces qui fera bella canunt.

Aussi la faussetè de ce raisonnement faisoit autrefois soutenir a Timée, qu' Homere & Aristote avoient estè de grands goulus, ce dernier ayant souvent parlé, de l' assaisonnement des vivres; & le premier employé plusieurs fois le mot διαϊρεύειν, *qui veut dire distribuer des viandes. Et si telles consequences estoient bonnes, comme Virgile passeroit necessairement pour un grand homme de guerre & Dioscoride pour un infame empoisonneur; les pieuses meditations de l' Aretin prouveroient sa sainteté, & les belles sentences de Seneque au sujet de la pauvreté, le feroient croire necessiteux, non obstant les sept millions d' or qu'on lui attribue, & ses huit cens mille livres de revenu.* Der *Pere le Moine* hat in specie in seinen *discours de l' histoire* von des *SALLUSTII* tugendhafften pensées also geurtheilet: *Ce qu'il dit contre la corru-*

ption & les desordres, de son siecle ne sauroit être mieux dit, mais il devoit le laisser dire a Caton, ou à quelque autre de ces severes qui se piquoient de l' ancienne discipline, & a mon gré une declamation contre le luxe & le debordement de la vie n' etoit pas une moindre incongruité dans l' histoire de Salluste, repris de debauche par le Censeur en plein Senat, & accusé deux fois d' adultere devant le Preteur &c. Und freylich hätten sich die Declamationes wieder die Laster besser vor den *Catonem* als *SALLUSTIUM* geschickt. Allein hält doch wol ein Regiersüchtiger *Cæsar* eine harangue wieder die Ambition; ein gottloser *Clodius* beklaget sich über den Verfall der Religion; ein unzüchtiger Domitianus bringet die leges Julias im Schwange; ja ein jeder suchet seinen Lastern zum wenigsten bey der Nachwelt die Farbe einer *honettité* anzustreichen / wenn in seinem Leben die masque einer erbahren Mine selbige nicht genug bedecken solte:

Fron-

Fronti nulla fides, quis enim non vicus abundat,
Tristibus obscœnis?
- - - - pejores qui crimina verbis
Herculis invadunt, & de virtute locuti
Clunem agitant.

Was anlanget die Schreib-Art unsers *Crispi*, so hat sie dem *Tacito* dergestalt gefallen/ daß er ihn deswegen *l. 3. Histor. Rerum Romanarum florentissimum auctorem*, und *Augustinus electissimum pensatorem verborum* genennet. *Turnebus* mercket in seinen *adversariis l. 28. c. 22.* daß er wegen des stils dem *Demostheni* näher als *Cicero* selbst komme. Obwohl *Asinius Pollio* nach des *Svetonii de illustr. Grammat. c. 10.* Bericht in einem gewissen Buch die Historie des Sallustii deswegen getadelt / weil er sich unterschiedener altväterschen Redens-Arten bedienet / welche ihm Attejus aus denen Schrifften der Alten excerpiren müssen. *Carolus Paschalius de optimo genere elocutionis apprehendiret* diese Beschuldi-

gung des *Pollionis*: *Quid, quod e quibusdam Sallustianis verbis tanta sollicitudine inter prisci sermonis maceriem & ruinas conquisitis, & in illa ipsa tam laudata compositione nonnulla prolatu & intellectu sunt nova, quædam putidiuscula & pumicata quædam ita scrupea, ut in ea vox impingat se tanquam in saxea fragmina vetustatis.* Man darff sich aber an des *Asinii* censuren wenig kehren/denn dieser auch dem Livio Patavinitatem angedicht; bey des *Paschalii* Judicio kan man des *Passeratii præfation in Catilinam Sallustii* lesen. Und es thut dem Sallustio wenig Schaden/ wenn er sich gleich einiger Redens-Arten bedienet/ welche zu seiner Zeit/ nicht im Gebrauch gewesen/ da doch schwerlich von denen neuern Criticis vor gewiß zu definiren/ob diejenige vocabula damahlen obsoleta gewesen/ die man im *SALLUSTIO* vor obsoleta ausgiebt. Noch andere tadlen an ihm/ die concise Schreib-Arth/ unter denen *J. Pet. Maffejus* gewesen/ welchen aber *Ja. Nic. Erythræus Pinac. 2.* wiederleget.

get. *Illud in eo* (Maffejo) *ferendum non erat, quod Sallustium Crispum, Romanæ decus historiæ, ad sui judicii calculum revocare & damnare audebat, ideo fortasse, quod divinam ejus prudentiam, illustremque brevitatem, qua nihil est in historia dulcius, se imitari posse diffideret; nam tantum quisque laudat, quantum se imitari, posse non desperat.* Das *Bellum Catilinarium* und *Jugurthinum* kam zuerst heraus zu Venedig 1474. f. Nach dieser kan man folgende Editiones mercken: Die *Baseler* 1564. f. mit des *Vallæ, Omniboni Leoniceni, Badii Ascensii, Bart. Zanchii, Soldi, Castilionei, Jac. Bononiensis, Rivii* und *Glareani* Anmerckungen. Die Florentinische 1576. 8°. welche *Pet. Victorius* nach dem Florentinischen MS. übersehen; Die Antwerper 1573. und 1579. 8°. welche *Lud. Carrio* an sehr vielen Stellen verbessert/ und die *fragmenta* von des *Sallustii lib. VI. Historiarum* zusammen gesamlet; Des *Gruteri* zu Franckfurt 1607. 8°. in welcher des *Rivii, Hen. Loriti Glareani, A. Manucii,*

cii, *Lud. Carrionis*, *Cyp. a Popma*, *Palmerii*, *Ciacconii*, *Ursini*, *Putschii*, *Jani Dousæ* und *Gruteri* eigene Noten zufinden sind; Des *Thysii* mit seinen und Variorum *observationibus* zu Leyden 1649. und 1659. 8°; Des *Gronovii* und insonderheit die letzte zu Amsterdam von An. 1690. 8°. Die *Pariser in usum Delphini* durch *Dan. Crispin* 1674. 4°. Des *Joh. Wasse* zu *Cambridge* 1710. 4°; Des *Minellii*, *Hartnaccii*, *Junckeri* können mit gutem Fuge weggelassen werden.

SCRIPTORES Historiæ Augustæ.

Unter diesem Nahmen werden 6. *Scriptores* verstanden/ welche die Leben der Käyser vom *Hadriano* biß auff *Carinum* beschrieben/ und alle unter dem *Diocletiano*, *Constantio* oder auch *Constantino* gelebet haben. Es sind aber folgende:

1. *Ælius Spartianus* florirete unter dem *Diocletiano*, von dem man weiter nichts weiß/ als daß er gedachtem Käyser/ die vitas *Adriani*, *Ælii Veri*, *Didii Juliani*, *Sept. Severi* und *Pescennii Nigri* zugeschrieben. Von ihm hat man

auch

auch das Leben *Antonini Caracalli*, wem er aber selbiges zugesandt/ ist nicht angemercket; des *Antonini Getæ* aber ist dem Constantino dediciret worden. Seine/ über diese verfertigte Schrifften / und was ferner sein Vorhaben gewesen/ zeiget *Spartianus* zu Anfang des *Ælii Veri* an: *In animo mihi est, Diocletiane Auguste, tot Principum maxime, non solum eorum, qui principem locum in hac statione, quam temperas, retentarunt, ut usque ad Divum Adrianum feci: sed illorum etiam qui vel Cæsarum nomine appellati sunt, nec principes aut Augusti fuerunt: vel quolibet alio genere aut in famam aut in spem principatus venerunt, cognitioni numinis tui sternere.* Und am Ende; *Mihi propositum fuit, omnes, qui post Cæsarem Dictatorem, hoc est Divum Julium, vel Cæsares, vel Augusti, vel Principes appellati sunt, quique in adoptionem venerunt, vel imperatorum filii aut parentes, Cæsarum nomine consecrati sunt singulis libris exponere.*

II. *Julius Capitolinus*, hat mit dem *Ælio Spartiano* zu gleicher Zeit gelebet/ und

und die vitas *Antonini Pii*, *Veri*, *Pertinacis* dem *Diocletiano*, des *Clodii Albini*, *Opilii Macrini*, der 2. *Maximinorum*, und der 3. *Gordianorum* dem *Constantino* zugeschrieben. Wir haben über diese *M. Antonini Philosophi*, *Maximi* und *Balbini* Leben / wem er aber selbige dediciret, ist unbekandt. *Flavius Vopiscus* im *Probo* rechnet diesen Scriptorem unter diejenige welche in ihren Geschichten mehr auff die accuratesse als auff die elegance gesehen: *Sed Marium Maximum*, spricht er / *Svetonium Tranquillum*, *Fabium Marcellinum*, *Gargillium Martialem*, *Julium Capitolinum*, *Æl. Lampridium*, *cæterosque qui hæc & talia non tam diserte sed vere memoriæ tradiderunt.* &c.

III. *Vulcatius Gallicanus* war ein Mitt-Glied des Römischen Raths / nicht aber Burgermeister wie einige vorgeben / und lebete unter dem *Diocletiano*, dem er auch die vitam A*vidii Cassii* zugeschrieben hat. Er ist zwar Sinnes gewesen aller Kayser Leben zu verfertigen / wir haben aber von seiner Arbeit

beit weiter nichts zusehen bekommen: *Proposui*, spricht er / *Diocletiane Auguste*, *omnes qui Imperatorum nomen sive juste sive injuste*, *habuerunt*, *in literas mittere*, *ut omnes purpuratos Augustos cognosceres*.

IV. *Ælius Lampridius* hat mit denen vorigen zu gleicher Zeit gelebet/ und ist weiter keine Nachricht von ihm verhanden/ als daß er die Leben und Thaten *Commodi Antonini*, *Antonini Diadumeni*, *Antonini Heliogabali* und *Alexandri Severi* aufgezeichnet / und die beyden letzteren dem Kayser Constantino zugeschrieben habe.

V. *Trebellius Pollio* hat die beyde *Valerianos*, die beyde *Galienos*, den *Claudium* und diejenigen welche unter denen *Valerianis* und *Gallienis* revoltiret unter dem Titul triginta Tyrannorum beschrieben / und da derselben nur 27. waren / ist er genöthiget worden/ um die Zahl vollzumachen / die beyde Weiber *Zenobiam* und *Victoriam*, nebst dem Valenti, welcher schon unter denen *Decius* rebelliret, zu inseriren.

Mr.

Mr. Harduin hat von diesem Tractat folgendes angemercket: *Ridicule satis hunc sibi propositum finem in scribendo fuisse, Trebellius Pollio profitetur, ut nempe eundum XXX. Tyrannorum in historia Romana numerum exhiberet, quem olim fuisse Athenis literæ similem prodidissent. Nam ut promissis staret ille scilicet, necesse fuit & Tyrannos ab ipso appellari, qui non essent, & fingi Principes, qui ne quidem inter homines forte extiterint. Fecit utrumque. Nam ex illis XXX. non omnino XII. in nummis antiquis invenimus, & tantum abest, ut hi, quos habemus Tyranni fuerint, ut eorum etiam plerique inter divos relati fuerint, provinciæ saltem decreto cui præfecti fuerunt.* Die beyde argumenta wo durch *Harduin* den Trebellium eines falsi überführen will sind leicht zu wiederlegen. Denn erstlich folget nicht / weil wir nur XII. Tyrannos auff denen Nummis finden / es wären derselben nicht mehr gewesen / es müste denn zuvor erwiesen seyn / daß alle Tyranni hätten nummos

mos schlagen lassen / und / wenn dieses dargethan / daß keine Sorte verlohren gegangen. Zum andern verstehet *Trebellius Pollio* unter dem Wort *Tyrannus* alle diejenigen welche sich wieder die rechtmäßige Römische Käyser auffgelehnet / sie mögen sonst qualitæten gehabt haben / die sie gewolt / da hergegen der *P. Harduin* selbige aus der Zahl der Tyrannen ausschliesset / die von ihren adhærenten sind vergöttert worden / und also in der definition eines Tyranni sich geirret.

VI. *Flavius Vopiscus* von *Syracusis* ist Auctor von denen Leben *Aureliani, Taciti, Floriani, Probi, Firmi, Saturni, Proculi, Bonosi*, welche vier Tyrannen oder Rebellen gewesen / der Kayser *Cari, Numeriani* und *Carini*.

Von diesen *Scriptoribus Historiæ Augustæ* hat der *S. de Tillemont* in seiner *Hist. des Emper.* nicht unrecht geurtheilet: *Ils s' accordent tous en ce point, qui ils attachent d' avantage a faire l' Histoire personelle des Empereurs, que à raporter les evenemens de leur regne.* *On-*

On prefere Vopisque aux autres comme ayant beaucoup de erudition, & aussi plus d' exactitude d' ordre & de methode, ce qui n' empeche pas qu' on n'y remarque encor bien des fautes. Pour *les cinque autres, & particulierement pour Capitolin on n'y voit ni choix ; ni jugement pour les choses, & sur tout, il n'y a souvent aucun ordre dans ce q' ils raportent, soit par leur faute, soit par celle de l' auteur de ce recueil, qui peut bien avoir meslé ensemble les narrations de Capitolin, de Spartien & quelques autres - - - - Leur style est aussi fort eloigne de la purité latine &c.* Und freylich ist denen übrigen *Flavius Vopiscus* vorzuziehen; *In illorum plerisque omnia perturbata*, wie *Casaubonus* schreibet im *Commentar.* über den *Vopiscum*, *indigesta, confusa, mera denique mapalia: hic temporum rerumque series diligentius & constantius servata. nihil admodum alieno loco positum, omnia fere εὔτακτα καὶ συνεχόμενα; sive ea fuit auctoris major diligentia, sive scri-*

scriptorum ejus felicitas, quæ correctorum manus minus iniquos sint experti, nam aliena culpa non auctorum, multa in superioribus legi hodie perperam digesta satis ante probavimus. Magna igitur gratia istis librorum tortoribus; qui ab hoc saltem auctore sibi temperarunt. Vom stil hat schon *Erasmus* im *Ciceroniano* geurtheilet: *In his* (Scriptoribus Historiæ Augustæ) *vix est quod probes, præter historiæ fidem. Nam ægre tuentur sermonis latini castimoniam.* Nichts destoweniger sind sie sehr nützlich / indem sie nicht allein zu denen Geschichten damahliger Zeit ein grosses beytragen / sondern auch vieles in dem *corpore Juris Justinianeo* illustriren, und kan man ohne ihnen schwerlich die Römische Jurisprudence connectiren. Die erste Edition ist die Meyländische 1465. Nach diesen sind die Scriptores zu unterschiedenenmahlen/ nicht aber sonderlich verbessert herausgekomen/biß *Casaubonus*, und nach ihm *Salmasius* selbige revidiret, mit unterschiedenen MSS. conferiret und mit weitläuffti-

gen

gen und gelehrten Commentariis erläutert haben. Diese sind nebst des *J. Gruteri* Noten, in der Leydenschen Edition 1671. 8°. 2. vol. zu finden. *Ulr. Obrecht*, ließ sie zu Straßburg 1677. 8°. drucken mit seinen eigenen Noten, die aber wenig zur Erläuterung dieser Auctorum beytragen / welche wegen ihrer besonderen Schreib-Art / und fast eigener latiniter, sehr unverständlich sind.

M. An. SENECA.

M. Annæus SENECA ein Spanier von *Corduba*, ist gebohren ehe der innerliche Krieg zwischen *Cæsarem* und *Pompejum* angieng / und lebete biß auff die Regierung *Caligulæ*. Er hatte keine Bedienung / sondern excolirte die studia, vornehmlich die Rhetoric, als ein privatus; zu welcher Lebens-Art er auch seinen Sohn *Melam* in der *præfat*. des 2ten Buchs *Controvers*. angehalten; *Hæc eo libentius, Mela fili charissime, refero, quia video animum tuum a civilibus officiis abhorrentem,*

et ab omni ambitu aversum, hoc unum concupiscentem nihil concupiscere, ut eloquentiæ tantum studeas--- Nec est quod insidias tibi putes fieri, quasi id agam ut te bene cedentis studii labor teneat. Ego vero non sum bonæ mentis impedimentum. Perge quo inclinat animus, & paterno contentus ordine subduc fortunæ magnam tui partem. Erat tibi quidem majus ingenium quàm fratribus tuis; omnium bonarum artium capacissimum; est & hoc ipsum melioris ingenii pignus, non corrumpi bonitate ejus, ut illo male utaris. Sed quoniam fratribus tuis ambitiosæ curæ sunt, foroque se & honoribus parant, in quibus ipsa quæ sperantur timenda sunt, ego quoque aliquando processus ejus avidus, & hortator laudatorque, vel periculosæ; dum honestæ modo, industriæ, duobus filiis navigantibus te in portu retineo. Von seinen Schrifften sind noch übrig *Svasoriæ* und *Controversiæ*, welche einige seinem Sohne dem *Lucio Anneo* zugeschrieben / allein ohne Grund. *Lipsius* hat deswegen *l.* 1. *Elect. c. 1.* Ge-

genheit genommen / ausführlich solche Meynung zu wiederlegen / *Censet vulgus*, schreibt er / *libros eos, qui Controversiarum & Svasoriarum inscribuntur, Annæi Senecæ esse, illius qui Philosophus dicitur, & qui Neroni Præceptor. Censet vulgus & ideo errat. Pugnat enim cum ea sententia, Senecæ ætas, pugnat vita, pugnat stilus &c.* Die *Svasoriæ* sind nichts anders als exercitationes scholasticæ, in welchen gewisse materien aus der Historie abgehandelt werden/ und sind derer nicht mehr als sieben; Von denen Controversien haben wir noch 5. gantze Bücher / welche nicht Seneca verfertiget / sondern nur in denen Schulen angehöret / und nachmahls seinen Söhnen zu Nutze auffgezeichnet hat. Denn es war zu selbiger Zeit mode, daß die jungen Leute in denen auditoriis von allerley materien declamationes anstelleten / welche aber meistentheils de lana caprina, oder von solchen Dingen / so niehmahlen in vita civili vorkamen / handelten. *Sic fit*, schreibet der *auctor Dialogi de clar. Orat.*

Orat. ut Tyrannicidarum præmia, aut vitiatarum electiones, aut pestilentiæ remedia, aut incesta matrum, aut quicquid in schola agitur quotidie, in foro vel raro vel nunquam, ingentibus verbis persequantur. Deswegen *Petronius* zu Anfang seines *Satyr:* gar wol geurtheilet: *Ideo ego adolescentulos in scholis stultissimos fieri existimo, quia nihil ex iis, quæ in usu habemus, aut audiunt, aut vident; Sed piratas cum catenis in litore stantes, & tyrannos edicta scribentes, quibus imperant filiis, ut patrum suorum capita præcidant; sed responsa in pestilentia data, ut virgines tres aut plures immolentur; sed mellitos verborum globulos, & omnia dicta, factaque quasi papavere & sesamo sparsa. Qui inter hæc nutriuntur, non magis sapere possunt, quam bene olere, qui in culina habitant.* Die *libri Controversiarum* kamen heraus zu Venedig 1490. und mit denen *Svasoriis* zu Basel *ex offic. Frobeniana 1512.* mit denen operibus *Lucii An. Senecæ* zu Paris 1603. f. in welcher des *Pintiani*, *Gruteri* und *Fr.*

Jureti Noten zu finden. Die beste Edition ist des *J. Fr. Gronovii* zu Amsterdam 1672. 8°.

L. Annæus SENECA.

Lucius Annæus SENECA des *Marci*, von dem wir zuvor gehandelt haben Sohn/ ist gebohren zu *Corduba* zu Zeiten des *Augusti*. In seiner Kindheit kam er mit seinen Eltern nach Rom/ alwo er vom Vater in der Beredsamkeit/ in der Philosophie aber vom *Attalo* einem *Stoicer*, *Sotione* und *Papirio Fabiano* unterrichtet wurde. Nach diesen applicirte sich *SENECA* ad vitam civilem und bemühete sich um die in Rom gewöhnliche Ehren-Stellen/ überkam auch durch Hülffe seiner Muhme das Ambt eines *Quæstoris*. Er wurde aber verhindert sich weiter zu poussiren / denn da *Julia* wegen Ehbruch ins Elend gehen muste/ war unser Philosoph unter diejenigen welche es mit des *Germanici* Töchter zugehalten hatten/ deswegen er zu Anfang der Regierung *Claudii* nach *Cor-*

Corsicam verwiesen wurde. Wie aber gedachter Kayser sich mit der *Agrippina* vermählete / intercedirte diese vor den Senecam, daß er aus seinem exilio nach Rom wiederkehren dorffte. So bald er ankam / erhielte er *Praeturum* und die Stelle eines Hoffmeisters bey den jungen *Neronem*, soll auch gar Burgermeister gewesen seyn. Wie sein Untergebener nach dem Tode seines Stief-Vaters ans Regiment kam / galt SENECA ungemein viel bey diesem jungen Kayser / daher es ihm ein leichtes war / innerhalb 4. Jahren einen Schatz von 7500000. Rthl. zu sammlen. Es währete dieses Glück aber nicht beständig / denn da sich *Nero* von der *Poppaea* und dem *Tigellino* regieren ließ / muste sich SENECA beschuldigen lassen / als hätte er an einer conspiration wieder den Käyser Theil / wurde auch deßwegen genöthiget / sich die Adern öffnen zu lassen / und im Bade zu Tode zu bluten A. C. 66. Von seiner Gelehrsamkeit / welche grossentheils in einer gesunden und vernünfftigen morale bestund / zeigen seine

ne

ne übergebliebene Schrifften / welche sind: *De Ira l. 3. Consolationes ad Helviam, Polybium, Marciam; de providentia; de animi tranquillitate; de constantia sapientis, s. quod in sapientem non cadit injuria; de clementia; de brevitate vitæ; de vita beata; de otio sapientis; de beneficiis l. VII; Epistolæ 124; Naturalium quæstionum l. VII;* Ἀποκολοκύνθωσις. *Lipsius* der jederzeit den Senecam fleißig gelesen / gestehet *l. 1. Elect. c. 26.* daß er aus seiner Philosophie ein grosses profitiret: *Annæus Seneca frequenter mihi in manibus est: ut ego sentio, non sine fructu. Sive enim doctrinam quæro; multa invenio in rebus priscis recondita: sive sapientiam, Deus bone, quod ad mores & ad vitam, scriptum unquam præclarius? qualis illi & quam Romanus ubique animus? Quæ tela adversum casus subministrat, & ipsam mortem? Quomodo vitia eripit, inserit virtutes? fatendum est. In cacumine Olympi montis constitutus mihi videor cum illum lego: supra ventos & procellas, supra omnes*

res

res humanas. Im *judicio super Seneca ejusque scriptis* welches er seinem *commentario* præmittiret, giebet er ihm folgendes elogium, wiewohl er zugleich seine Fehler anmercket: *Ego Senecam universe, admiratione magis quam laude prosequendum arbitror: in partibus aliquid esse quod censeas, aut cui succenseas, non nego. Sane decedit interdum aut a se mutat. Ut in jocis aut dictis, quam ineptus alibi sive affectatus est? in laudibus aut vituperiis sine modo? exordia, aut transitus, longinqua aut comica? incuria etiam in historiis? inquisitiones aut dissertationes in Philosophia sed & Philologia tenues? Sunt enim ista, sed pauca: & meliorum statim interventu ita pensantur, ut momentum ad deprimendum non habeant in hac judicii lance. Itaque sententiam pro te, Seneca, audacter ferimus: in Philosophia & præsertim morali ejus parte, vicisti qui fuerunt, qui erunt: accipe palmam, non magis quam Herculi clavam (omnes omnia faciant) extorquendam. In ipsa eloquentia duæ tuæ virtutes eximiæ: Copia in brevita*

vitate, vehementia in facilitate &c. hat *Quintilianus* schon ehmahls vieles an ihm getadelt / insonderheit was die Schreib-Art anlanget / über welche censur *Lipsius l. c.* seine Anmerckungen gemacht / und den *Quintilianum* wiederleget. *Au. Gellius* giebt von dem Philosopho ein gar schlechtes Zeugnüß; *De Annæo Seneca partim existimant, ut de Scriptore minime utili, cujus libros attingere nullum operæ precium sit: quod oratio ejus vulgaris videatur & protrita; res atque sententiæ aut inepto inanique impetu sint, aut ut levi & quasi dicaci argutia; eruditio autem vernacula & plebeja, nihilque ex veterum scriptis habens neque gratiæ neque dignitatis. Alii vero, elegantiæ quidem in verbis parum esse, non inficias eunt, sed & rerum quas dicat, scientiam doctrinamque ei non deesse dicunt; & in vitiis morum objurgandis severitatem gravitatemque non invenustam.* Es verthädiget ihn aber gleichfals gedachter *Lipsius*, und sei-

zeiget daß der stil in regard der materie die der Seneca tractiret nicht anders hat seyn können : *genus scribendi & materiam videamus : nihil pro ea melius aptiusque potuit. Philosophatur, animis & mores format, excitat a formidine, a luxu & fastu reprimit ; hæc omnia fortiter & calide agende sunt, & oratio talis adhibenda ? An non fecit? Ciceronem in eo genere confer, stagnum dices, hunc autem flumen rapidum, quod lectorem secum trahit.* Und hat *Fr. Bencius* vom *Mureto* berichtet / daß selbiger davor gehalten / *ab ipso* (Seneca,) wie er schreibet / *non tantum præcepta vivendi sed etiam eloquendi peti posse. Nimirum ejus orationem pressam quidem esse & subtilem, sed concinnam ac splendidam plenissimamque gravitatis: sententias enim ipsas ita frequentes, ut æquent prope numerum verborum ; verba autem ita inter se apta & cohærentia, ut nullum movere loco possis substituendi alterius gratia, quin corrumpatus, nullum tollere, quin concidat oratio.* Die *opera* dieses SE-

NECÆ sind nicht ehr als 1475. zu Neapel herausgekommen. Die besten unter denen folgenden editionibus sind: die Antwerper mit des *J. Lipsii commentario* 1614. 1637. und 1655. f; Die *Pariser* 1602. f. mit des *Erasmi*, *Mureti*, *Pintiani*, *Gruteri* Noten, und denen castigationibus *Fr. Jureti*; mit des *Mureti*, *Lipsii*, *Jureti*, *Gruteri* und anderer *observat.* eben daselbst 1607. f. die Cöllner mit des *Gotofredi conjecturis* und *variar. lection. lib. 5. 1593*; des *J. F. Gronovii* 1672. 8°. Von dieses Mannes Noten hat schon ehmahls *Sarravius*, ehe sie noch gedrucket worden/ in einer Epistel/ welche er an ihn geschrieben/ also geurtheilet: *Naudæo tuas in Senecas notas tradidi; Mihi sane eximiæ videntur: fere enim omnes ad ipsum textum contuli, ut melius de illis judicarem. Tibi gratulor quod istis nactus sis typographum, virum honestum & locupletem: nec possit typos suos nobilitare meliori & magis vendibili libro. Perge ergo in isto quoque Seneca literas*

ras demereri. Te ſane ſolum in iſtis regionibus excellere video, & eruditam criſin exercere. Es iſt auch der *SENECA* zu Leipzig 1702. 8°. gedrucket worden / mit kurtzen Noten, welche aus des *Lipſii, Gronovii* und anderer *commentariis* excerpiret ſind.

Sonſt iſt bekandt / daß dieſem *SENECA* 10. Tragoedien zugeſchrieben werden / als : *Hercules furens, Thyeſtes, Thebais, Hippolytus, Oedipus Troas, Medea, Agamemnon, Hercules Oeteus, Octavia.* Es halten aber insgemein die Gelehrten davor / daß ſelbige nicht von einem / vielweniger dem Seneca, ſondern von unterſchiedenen Auctoribus verfertiget ſind. *Quid de ſcriptore Tragœdiarum ſentiam*, ſchreibet *Lipſius* zu Anfang ſeiner *animadverſ. ſic reſpondeo. Scriptorem iis dari a me non unum : nec Criticos noſtros audio, qui aliter pertendunt. Stilum & elocutionem quisquis ſerioſe paullo magis examinat, non a me ſentit? ſentit aut profecto nihil ſentit. Diſcrimen nimis*

clarum. Octaviam & Medæam unius mentis & manus esse quis dixerit? Quis Thebaida & Troada? peritus nemo judex & cui purgatior paullo auris. Ego tres scriptores odoror, fortasse & quartum. Audi. Plerasque ex illis Annæi Senecæ fateor sed Senecæ novioris. Filiine illius qui Philosophus? vix arbitror: nec scripta mihi svadent tam bonum ævum. Trajani imperio imo infra, si vixisse quemque hunc Senecam dicam, a vero non abibo. - - - - Is ergo unus scriptor. Quis alter? etiam Seneca; sed ille bonus, ille meus. Nam Medææ cur non auctorem hunc audacter tribuam? Fabius impellit, qui semiversum ex ea hunc citat:

Quas peti terras jubes?

& quidem Seneca auctore - - - - - - En, duos scriptores habes, ubi tertius? Latet: nec facile totum eum educam. Video, nec video: esse scio. Sed quo colore & nomine, nondum hunc ego tribuo Thebaidi. Quid ni? Ex stilo et tota conformatione ejus Tragœdiæ tam

in

mihi certum eſt, alium auctorem ei eſſe, quam me ſpirare. Confer ſodes, cum cæteris: quid ſimile? Oeconomia diverſa, ſine choris, ſine interruptione, continua quaſi ad comicam. Scriptio tota uniformis, ſimplex, ſine carminum ulla varietate. Sed ſcriptio, ita me Deus amet, alta, docta, grandis: & quæ ſuo jure ambulet in cothurnis. Nihil uſquam juvenile, arceſſitum, fucatum; Phraſis & verba lecta: ſententiarum mira & inopinata acumina; & acumina virilia, fortia: quæ me quidem ita feriunt, ut non exciter ſolum ad ea, ſed ſubſaltem. Quid tale in aliis? Audebo rem dicere. Scripti gemmula hæc eſt, & quam lubens retulerim vel ad Auguſti ævum - - - - Quartus ſcriptor producendus eſt: ſed ambigue. Nam nec novi nec nimis adfirmate de eo adfirmem. Sentisco tamen eum in Octavia, quæ nimis mutare & abire videtur ab aliis Tragœdiis, imo verbere eruditorum excipienda non plauſu. Conſidera tantum nec vide, ſed luſtra. Quid non, in ea protritum, vulgare?

imo & vile? Quam multa rebus verbisque inepta? quæ piget excerpere & objicere tibi sigillatim. Puer ego sum, nisi a puero ea scripta, certe pueri modo. Wiewol die anderen Critici mit dem Lipsio in den wenigsten einig sind. *Petrarcha, Crinitus, Cajetanus, Delrio* schreiben sie alle dem Philosopho zu; *Balt. Bonifacius* dem *Marco* einem Sohn des Philosophi; *Dan. Heinsius* hält den *Senecam* vor den auctorem der meisten Tragoedien; *Scaliger* ist wieder anderer Meynung / also / daß wohl schwerlich in allen eine genaue Ubereinstimmung zu hoffen. Von denen Tragoedien selbst / giebet Lipsius l. c. folgendes judicium: *Duas Duorum*, (die Medæa und Thebais,) *eximias censeo: quibus laudator ego non censor. In aliis virtutes video, sed non sine mixtura vitiorum. Magnus Scaliger quod tam laudatum de iis testimonium tulerit, ut etiam Græcis ante posuerit, an ex vero? Non dixeris, nisi ad primas illas aspectu. Nam cætera profecto non ascendunt culmen istud laudis. Sonus*

in

in iis & granditas quædam Tragica, fateor: sed nonne adfectatio sæpe & tumor? Verba & dictio an usquequaque electa? Jam sententiæ probæ, acutæ, interdum ad miraculum. Sed nonne sæpe & sententiolæ? id est, fracta, minuta quædam dicta, obscura aut vana, quæ adspecta blandiantur, excussa moveant risum. Nec enim lumina, sed scintillæ sunt; nec feri fortesq; ictus, sed ut insomnio, parvi & vani conatus. &c. Diese Trauer-Spiele kamen heraus zu Venedig 1482. f. mit des *Bernardini Gellii Marmitæ* Commentar; zu Antwerpen 1594. 4°. mit des *Ant. Delrio* Anmerckungen / und denen fragmentis der alten Tragicorum; zu Leyden 1621. 8°. mit des *J. Lipsii*, *Fr. Raphelengii*, *Sept. Flor. Christiani*, *Hier. Commelini*, *Jos. Scaligeri*, *Jan. Gruteri*, *Dan. Heinsii*, *Js. Pontani* commentariis, wie auch des *G. Fabritii* und *Avantii* Diss. von denen generibus der Verschen beym Senecam; *Scriverius* der diese Edition herausgegeben / hat auffs neue die fragmenta der Trajicorum zusammen gesamm-

sammlet/ und sie beyfügen lassen; Nach *Scriverium* folgete *Thysius* zu Leyden 1651. 8°; und darauff *J. F. Gronovius* der den Text auffs neue mit MSS. conferiret, zu Leyden 1661. 8°. Sein Sohn *Jacobus* ließ diese Edition mit mehreren Notis und einem vollständigen Register/ wieder auflegen zu Amsterdam 1682. 8°. *Th. Farnabius* hat auch artige Noten über die Tragœdien verfertiget/ sie sind zu unterschiedenen mahlen in Engelland/ Holland und Deutschland gedrucket worden.

Q. SERENUS Sammonicus

Q. SERENUS Sammonicus lebte unter dem *Septimio Severo*, und *Antonino Caracalla*, von welchem letzteren er über Tisch ist getödtet worden. War sonst ein sehr gelehrter Mann/ und hat eine Bibliothec von 62000. Büchern hinterlassen/ die aber sein Sohn *Serenus Sammonicus*, dem jüngern *Gordiano* dessen Hoffmeister er war/ geschencket. Von seinen Schrifften ist nichts übrig als ein *Carmen heroicum de medicina parvo*

pretio

pretio parabili, in welchem viel abergläubisches enthalten/ wie denn unter andern das Abracadabera ein dreytägiges Fieber soll vertreiben können. Es kam heraus zu Venedig mit dem *Arato, Avieno*, und anderen 1488. f. ex offic. Aldi 1528. *Robertus Keuchenius* hat es auffs neue mit MSS. conferiret und zu Amsterdam 1668. 8°. drucken lassen/ welches daselbst 1706. 8°. wieder auffgeleget worden.

C. SILIUS Italicus.

C. SILIUS Italicus ein berühmter Poet aus dem vornehmen Geschlecht der *Siliorum*. In der Jugend war er bemüht/ den *Ciceronem* in ungebundener und den *Virgilium* in ungebundener Rede zu imitiren; Dahero er nicht weniger in der *Oratorie* als in der Poesie excelliret / welches seine vielfältige Advocaturen erweisen. *SILIUS* überkam auch wegen seiner meriten unterschiedene Ehrenstellen/ biß er endlich in eben dem Jahr/ da *Nero* umkam/ Bürgermeister wurde/ nach welcher Würde er als *Proconsul Asien* gou-

verni-

verniret. So bald er aus *Asien* zurück kam/machte er sich loß von allen Staats-Geschäfften / und reterirte sich nach Campanien auff seine Land-Güter/ brachte daselbst seine Zeit zu mit studieren. In dieser Einsamkeit erreichte er das 75. Jahr/ da er als ein Philosophus sich zu tode hungerte. *Plinius* gedencket seines Todes l. III. epist. 7. *Modo nunciatus est Silius Italicus in Neapolitano suo inedia vitam finisse. Causa mortis valetudo. Erat illi natus insanabilis clavus, cujus tædio ad mortem irrevocabili constantia decucurrit &c.* Beschreibet zugleich in den folgenden/ die vornehmsten Begebenheiten des *SILII.* Von seinen Poesien sind noch verhanden XVII. Bücher *de Bello Punico secundo. Val. Martialis* hat insonderheit auff dieses Werck sehr viel gehalten l. 4. ep. 14.

Sili, Castalidum decus sororum,
Qui perjuria barbari furoris
Ingenti premis ore, perfidosque
Fastus Annibalis, levesque Poenos
Magnis cedere cogis Africanis

Und

Und l. VI. ep. 62.

Perpetui nunquam moritura volumina Sili
Qui legis, & Latia Carmina digna toga,
Pierios vati tantum placuisse recessus
Credis, & Aoniæ Bacchica serta comæ?
Sacra cothurnati non attigit ante Maronis
Implevit magni quam Ciceronis opus.

Wiewol Martialis bißweilen um einen guten Bissen / nicht gar zu sparsam im loben ist. *Plinius* urtheilet im angeführten Briefe auffrichtiger von dessen Poesie: *scribebat carmina majore cura quam ingenio.* Von denen neueren Criticis hat insonderheit *Barthius Adversar.* l. 33. c. 3. 4. erwiesen / daß er in seinen Verschen lauter tautologien häuffe. Die erste Edition ist die Römische 1471. f. darauf folgeten: die Venediger 1483. f. mit des P. *Marsii* comment; die Baseler mit des *H. Buschii scholiis*

scholiis 1543. 8°. des *D. Heinsii* zu Leyden 1600. 12°. des *C. Dausquei* zu Paris 1618. 4°. und letzlich der *Chr. Cellarii* zu Leipz. 1695. 8°.

C. Julius SOLINUS.

C. Julius SOLINUS ein Römer/dessen Alter ungewiß ist. Denn einige setzen ihn in die Zeiten *Augusti*, allein die betriegen sich sehr. *Salmasius* hält davor er habe lang nach den *Alexandrum Severum* gelebet. *Hen. Valesius ad excerpt. Peiresc.* meynet / er sey eben der *Solinus* welchen als einen Römischen Raths-Herren gedachter Alexander hat tödten lassen. Dieses ist inzwischen gewiß/ daß SOLINUS nach *Vespasianum* / dessen er gedencket / gelebet habe. Wir haben von ihm collectanea allerley denckwürdiger Sachen/ welchen er selbst den Titul eines *Polyhistoris* beygeleget hat. Was in selbigen enthalten kan man am besten aus der *Præfation*, die SOLINUS an einen gewissen *Antiam* gerichtet hat/ sehen: *Liber est*, wie er schreibet / *ad compendium præparatus, quantumque ratio*

passa

pussa est, ita moderate repressus, ut nec prodiga sit in eo copia, nec damnosa concinnitas. Cui si animum propius intenderis, velut fermentum cognitionis magis ei inesse, quam bracteas eloquentiæ deprehendes. Exquisitis enim aliquot voluminibus, studuisse me impendio fateor ut à notioribus pedem referrem, & remotis largius immorarer. Locorum commemoratio plurimum tenet, in quam partem ferme inclinatior est universa materies; quorum commeminisse ita visum est, ut inclytos terrarum situs, & insignes tractus maris, servata orbis distinctione, suo quæque ordine redderemus. Inseruimus etiam pleraque differenter congruentia: ut, si nihil aliud, saltem varietas ipsa legentium fastidio mederetur. Inter hæc hominum & aliorum animalium naturas exposuimus. Addita sunt pauca de arboribus & lapidibus exoticis, de extimarum gentium formis, de ritu dissono abditarum nationum: nonnulla etiam memoratu digna, quæ prætermittere incuriosum videbatur.

tur, quorumque auctoritas de scriptoribus manat receptissimis. Er hat insonderheit bey verfertigung dieses Buchs sich des *Plinii* bedienet/ den er doch nicht citiret, daher ihn insgemein die Critici vor einen Plagiarium halten. Man kan ihn aber leicht vor dieser Beschuldigung loßzählen/ denn er nicht alleine *Plinium* sondern andere mehr ausgeschrieben/ und dieses ist eigentlich seine Intention gewesen/ nichts von seinem eigenen anzubringen/ sondern es von andern zu entlehnen. *Quid enim proprium nostrum esse possit, cum nihil omiserit antiquitatis diligentia, quod intactum ad hoc usque ævi perseveret? Quapropter quæso, ne de præsenti tempore editionis hujus fidem libros: quandoquidem vestigia monetæ veteris persecuti, opiniones universas eligere maluimus potius, quàm innovare. Itaque si qua ex istis secus quam opto in animum tuum venerint, des velim infantiæ meæ veniam; nam constantia veritatis penes eos est quos secuti sumus.* Deswegen

gen *Joh. Camers* mit Recht das crimen des Plagii von ihm abgelehnet. Der *SOLINUS* kam heraus zu Venedig 1473. f; *El. Vinetus* ließ ihn 1554. 4°. und *Joh. Camers* 1557. zu Basel f. mit Noten drucken; *Salmasius* hat diesen Scriptorem mit einem weitläufftigem *Commentario* erläutert / von welchem ich des *Morhofs* judicium *Polyh. T. 2. l. 2. c. 2. §. 3.* hieher setzen will: *Salmasius* (Solinum) *uberrimis vastissimisque commentariis explicavit, qui liber locorum communium instar esse potest. Omnia enim vir ille doctissimus, quæ apud veteres de similibus argumentis tradita erant, collegit, suo ubique interspersō judicio. Sed, quoniam ille festinanter plerumque scribebat, ut uberrimo ingenio nulla sufficeret manus, nec vel verborum, vel rerum, modum nosset, multa illi exciderunt, quæ & ipse noverat melius, & rectius alio die tradebat, quæ facile evitasset, si paullulum modo attendisset animum. Multa etiam miscuit quæ potuit alio tempore & loco signasse.*

Sed

Sed quoniam hic vastitatem & multitudinem habebat objectorum, sponte ingenium ejus in tam varia excurrit.

P. Papinius STATIUS.

P. Papinius STATIUS ist gebohren zu Neapel nach Christi Geburt Anno 61. Er kam mit seinem Vater / welcher die junge Leute in humanioribus unterrichtet/ nach Rom/ legte sich auff die Poesie, und muste sich von selbiger unterhalten / dahero leicht abzunehmen er werde nicht zu grossen Reichthum gekommen seyn / wie denn *Juvenalis sat.* 7. ihn unter die armen Poeten zehlet:

Curritur ad vocem jucundam, & carmen amicæ
Thebaidos, lætam fecit cum Statius urbem
Promisitque diem; tanta dulcedine captos
Afficit ille animos tantaque libidine vulgi
Auditur: sed cum fregit subsellia versu
Esurit, intactam Paridi nisi vendat agaven.

Er

Er starb nach Christi Geburt A. 96. im 36sten Jahr seines Alters noch vor dem Kayser *Domitianum.* Von seinen Dichtereyen sind übrig: *Sylvarum lib. V; Thebaidos lib. XII; Achileidos, lib. II*; einige haben die *Sylvas*, denen *libris Thebaidos* und *Achilleidos* vorgezogen / welche aber *Scaliger l. VI. Poetices* wiederleget / und das Gegentheil behaubtet. *De Statio*, schreibt er / *doctores ita judicant: meliores esse sylvas Thebaide atque Achilleide, curam igitur & cultum detractum; vel robur orationi, vel numeros versibus, vel gratiam utrisque. At ego contra sentio: magnum in utrisque: ma orem, ubi ille esse conatus est. Græculi quidam eum tanquam tumidum damnarunt; sane quem tumorem dicant, nescio. Nam neque metaphoris ferreis utitur e Pindaro, quem illi gentilem suum non audent judicare: & sonum si spectes in carmine, id vero tumidum non est, alioqui etiam tumidus fuerit Maro; sed neque vividam orationem tumidam voces; hoc enim de Sallustio dixeris. Denique quis*

tumor est in principio Thebaidos? Mihi vero videtur admodum sedatum atque compositum ---- Qui vero sylvas praeponunt, nugantur delectati colore illo vago, cujus impetu quasi per saltus omnia curvat oratio. Quare desultorium poema sylvas ipsas appellare solitus sum. Multa tamen aliter dicta, aut non dicta ab eo vellem Und bald hernach meynet er / es sey *STATIUS* der einzige welcher dem *Virgilio* beygekommen: *Neque enim ullus veterum aut recentiorum propius ad Virgilianam majestatem accedere valuit: etiam propinquior futurus, si tam prope esse noluisset. Siquidem natura sua elatus sicubi excellere conatus, excrevit in tumorem. At profecto Heroicorum poetarum, si phoenicem illum nostrum eximas, tum latinorum, tum etiam graecorum facile princeps. Nam & meliores versus facit quam Homerus, & figuris frequentior, & officiorum, habitudinum animorum prudentior distributor, & castigatiorum autor sententiarum. Morhof* hält ihn zwar vor einen grossen genie, der aber

wegen

wegen der hochtrabenden Redens-Arten mit Verstand müsse gelesen werden / dahero er vor die Anfänger nicht gehörete. *Generosus vates, magni si quisquam alius spiritus, & haud procul a Virgilio locandus, Quanquam enim longe illo minor sit, ob tumorem istum & loquendi cataçhresticum morem; ingenii tamen in eo magna est præstantia. Putarim interim cum judicio legendum: multa enim apud illum sunt audaci furore dicta, quæ temere imitari nemo debet. Dissvadeo igitur omnino ejus lectionem in prima ætate, in qua ad imitationem optima sunt proponenda. Nam plus est in eo phanthasiæ quam judicii, ac verissimum, quod Borrichius de illo dicit, eum instar Alexandri aut magnis virtutibus aut vitiis scatere.* Es hat auch *Paganinus Gaudentius* einen besonderen Tractat *de audacia stili Statiani* herausgeben wollen / welcher aber nicht zum Vorschein gekommen. Er schreibet davon in einem Brieff an *Jac. Gaddium*, welcher dieses seinem Buch *de Scriptoribus non Ecclesiasticis* vorgesetzet

worden. *Librum egò scripsi editioniq; paratum habeo, de audacia stili Statiani, cui multa antiquaria, philosophica atque alia admiscentur. Magni nempe facio Statii sublime ingenium. Dum autem audaciam illi tribuo, non hoc ago ut eum reprehendam; tantum cupio lectorem cogitare, an imitatione dignos judicet quosdam dicendi modos, qui in Thebaide, atque alibi occurrunt.* Der *STATIUS* kam schon heraus zu Parma 1473 f. mit des *Luctatii scholiis* über die *Thebaida*; zu Venedig 1483; ferner sind zu mercken: die Antwerper Edition 1585. 8°. mit des *Bernartii* Noten, welche aber nach *Barthii* judicium sehr miserabel seyn sollen; die Pariser ex rec. *Lindebrogii*, mit var. lection. und des *Luctatii* scholiis 1600. 4°; Die Leydener mit des *Gevartii lectionibus Papinianis* 1616. 8°; Die Amsterdamer 1653. 12° ex recens. *J. F. Gronovii. Th. Reinesius* lobet in einer epistel an Daumium diese edition: *Valde me delectarunt notæ tam accuratæ, & in pondere non magno satis ponderosæ, viri ad*

 re-

restituendum genuinum auctoris sensum peculiari quopiam genio nati, a Charitibusque educati. Casparus Barthius hat einen weitläufftigen Commentarium über diesen Poeten gegeben / in welchem doch vieles noch hätte können verbessert werden / wenn dieser Mann sich mehr Zeit dazugenommen. Es war aber seine manier daß er alles was ihm beyfiel so fort hinschrieb / und dasjenige was einmahl geschrieben / selten corrigirte oder auslöschete / wie er solches selbst von sich / im *Commentar. ad Stat.* angemercket hat: *Omnino enim aliter nos commentamur, quam solent homines etiam litteratissimi, dum auctores legunt, excerpentes quædam, atque ea deinde excerpta in silvam observationum, eam porro sylvam in commentaria redigentes. Nunquam tale quid factum a nobis est. Sed ut cuique auctori enarrando bene facere volumus, arrepto illi animadversiones hoc genus imputamus, solius memoriæ beneficio nixi, quem marginalibus nonnunquam prius notis instruimus, dum cum libris ve-*

teribus editiones comparamus. Cætera omnia e calamo fluunt elegante & minuto literarum ductu. Nec unquam scriptio repetitur: nec ullis lituris cruciatur. Quarum nec decem aliquas hi commentarii agnoverint. Chr. Daumius ließ den *Commentarium* drucken zu Zwickau 1664. 8°.

SULPITIA.

SULPITIA eine Römische Dame, hat gelebet zu des Kaysers *Domitiani* Zeiten / welche / wie derselbige durch ein Edict die *Philosophos* vertrieb / eine *Satyram* verfertiget *de corrupto Reipublicæ statu. In qua*, wie *Scaliger l. VI. Poet.* schreibet / *multum dexteritatis ad Satyricam amarulentiam aspirantis, numeri vero, ut in eo genere poëmatis, non contemnendi. Igitur ut tam laudabilis Heroinæ ratio habeatur, non ausim objicere ei judicii severitatem.* Dieses Gedicht ist zu finden unter den *Poematis* und *epigrammatibus veterum* welche zu Paris, *ex Bibliot. Pet. Pithæi* 1590. her-

herausgekommen / wie auch unter den *Poetis Satyricis minoribus*, die *M. Z. Boxhornius* zu Leyden 1633. 12°. herausgegeben.

Severus SULPITIUS.

Severus SULPITIUS ein Frantzose aus der Provintz Aquitanien, lebete im 5ten seculo, und ist durch seine Gelehrsahmkeit sehr berühmt worden. Wir haben annoch von ihm *Historiarum lib. 2.* welche *Mat. Flacius* aus einem Hildesheimischen MS. zu erst zu Basel 1556. 8°. herausgegeben; und *Pet. Galesinius* zu Rom mit seinen Noten 1564; ihnen folgete *Victor Giselinus*, welcher den *SULPITIUM Severum* verbessert / mit des *Galesinii* Noten und einer Chronologie versehen / und zu Antwerpen 1574. 8°. ans Licht gestellet. *Sigonius*, *Drusius*, *Vorstius* haben ihn gleichfals mit Commentariis erläutert. Des *Chr. Schotani* weitläufftiges Werck / über diesen Historicum ist bekandt / er ließ es unter dem Titul *Bibliothecæ Sacræ* zu Franecker 1664. f.

drucken. Die neueste Edition ist die Leipziger 1709. 8°.

C. SUETONIUS Tranquillus.

C. SUETONIUS Tranquillus ein Sohn *Suetonii Lenis* florirete unter der Regierung *Trajani* und *Hadriani*. Er legete sich mit allem Fleiß auff die Studia, und war einer von denen vornehmsten Grammaticis zur selbigen Zeit. *Plinius* der jüngere war sein sehr guter Freund/ von welcher Freundschafft *SUETONIUS* grosse avantage hatte/ denn jener ihm nicht allein das *Tribunat*, sondern auch das *jus trium liberorum* bey dem Kayser *Trajanum* zu wege brachte. Unter dem *Hadriano* war er im grossen Ansehen/ so gar daß ihn selbiger zu seinen Secretaire machte; er fiel aber aus des Kaysers Gnade und kam zugleich um seine charge, weil er nicht mit gebührenden Respect der Kayserin begegnet/ sondern sich etwas frey auffgeführet hatte. Seine noch verhandene Schrifften sind: *Vitæ duodecim Cæsarum*; *de illustribus Grammaticis & Rhetoribus*, darunter

jenes

jenes das vornehmste ist. Man findet in selbigen vitis viel curieuse Dinge/ die der Auctor gantz kurtz ohne einige digression, erzehlet. Er bedienet sich dabey einer besonderen Auffrichtigkeit / und mercket so wol die Laster als die Tugenden der Kayser an / flatiret niemanden/ ziehet auch niemanden durch / sondern verhält sich in allen unparteyisch. *Nulla in his libris*, schreibet *Politianus* in der *Præf.* über den *Suetonium*, *suspicio est gratiæ, nulla simultatis, nihil studio dictum, nihil suppressum metu, rebus ipsis data omnia, veritati imprimis servitum est, ut plane appareat ad perpetuam magis possessionem, quam ad intuitum hoc opus, pugnamq; præsentem comparatum esse. - - - Atque hanc inprimis captare historicus laudem debet, ut libertate usus maxima in scribendo, ut neque assentationi quasi obnoxius, neque obtrectationi quasi offensus, sed fidei servisse atque incorruptæ veritati existimetur: ne quid in eo servile, neve quid malignius deprehendatur, sicut nec ullis conditionibus solicitatus, neque mercedula*

cuiquam auctoratus, sed sui homo juris, rectus atque intrepidus neutram in partem præponderet. - - - Quocirca tantum abest, ut hic noster quicquam, vel metu, vel studio adductus, rebus ipsis detraxerit, ut Nervæ etiam, Trajani, Adrianique suæ ætatis Imperatorum vitas tacere præoptaverit, quam aut periculose de viventibus male sentire, aut extollendo potentiores parum videri liber &c. Mr. *Bayle* giebt uns eben ein solches Jugement: *C'est un tissu* (l'histoire des douze Empereurs) *perpetuel de faits choisis & curieux & raportez d'une maniere succincte sans digressions, sans reflexions, sans raisonnemens. Il-y regne un caractere de sincérité, qui fait sentir sans aucune peine, que l'auteur ne craignoit rien, & n'esperoit rien, & que la haine, ni la flaterie ne conduisoient point sa plume. Il represente une infinité de vices selon toute leur laideur, mais c'est sans faire connoitre qu'il aimat la medisance, & sans suppimer ce qu'il y avoit de bon dans les personnes dont il peint les crimes. Voila de grans char-*

mes

mes pour les lecteurs de bon goût, pour ces lecteurs, dis je, que rien ne choque davantage, que de remarquer qu' un auteur aime a medire, & q'il raporte les mavaises actions non pas tant afin d' aprendre ce qui s' est passè, qu' afin de nourrir l' humeur satirique, quill' possede &c. Die Alten haben schon dieses Mannes Auffrichtigkeit erkennet. *Plinius* schreibet an *Trajanum*: *Suetonium Tranquillum probissimum, eruditissimum, honestissimum virum, & mores ejus secutus & studia, jam pridem, Domine, in contubernium assumsi, tantoque magis diligere coepi, quanto hunc propius inspexi.* *Vopiscus* zu Anfang seines *Firmi*: *Suetonius Tranquillus emendatissimus & candidissimus scriptor, Antonium & Vindicem tacuit, contentus eo, quod eos cursim perstrinxerit.* Deßwegen/ wozu noch die zierliche Schreib-Art kommt / *Fr. Robertellus* in einem Brieff an *Campegium*, welcher sich vor dem *Tom. I. de populi Romani ortu* befindet/ den *Suetonium* würdig gehalten/ daß er von jederman gelesen würde: *Sue-*

tonius vitas descripsit aliquot Augustorum. Fidem si spectes, nihil certius. Acumen scribentis si consideres & prudentiam, nihil acutius, nihil prudentius. Verborum, quantum satis est, adhibet; copiam autem rejicit. Formulas fori & curiæ omnes servat in loquendo. Mirificus plane vir, & dignus, qui ab omnibus ametur & legatur. Justus Lipsius pflegte ihn vor vielen Scriptoribus jungen Leuten zu recommendiren. *Suetonium Tranquillum,* spricht er *Elect. l. 2. c. 17. non injuria commendo sæpe juventuti. Verba vides? pura, tersa, propria. Filum totum orationis? breve, nervosum. Remipsam? utilis pariter & iucunda historia est: & quod mihi caput, plena moris & doctrinæ antiquæ. Quis, obsecro, ritus publicus privatusque fuit, quem velut de industria non tangat? Quod munus, quis magistratus, quem non libet, tangat & libet? dico. Non enim explicet: quod institutum ejus vetu it & ratio scribendi. At viam tamen latam sternit ad indagandum: & aures atque animum imbuit auditione aliqua, imo cognitione. Ad quam qui curam dein-*

deinde adjungit subtilius perquirendi, (& id lectorem serium decet) quid est quod occultum aut ignarum esse possit, in omni genere scriptorum? Dieses möchte jemand an ihn tadeln/ daß die Zeit-Rechnung nicht observiret noch ein jedes factum in der Ordnung wie es sich zugetragen/ referiret worden. Allein des Autoris intention ist gewesen/ nicht so wol die publiquen affairen/ als der Kayser privaten Zustand zuerzehlen/ deswegen hat er die Ordnung der materien/ nicht der Jahre gefolget/ da er besonders/ von ihrer education, ihren mariagen/ von ihrem etablissement auff dem Kayserlichen Thron/ ihrem naturel, ihrer Lebens-Art/ ihren Lastern und Tugenden/ von ihren gegeben Gesetzen/ Kranckheiten/ Todt und andern Dingen mehr gehandelt. Auf diese Weise ist er genöthiget worden/ wenn er anders sein Vorhaben hat zum Stande bringen wollen/ die Chronologie aus der Acht zu lassen. Und diesen Fehler möchten die Herren Censores noch passiren lassen; dieses aber wollen sie gar nicht gut heissen/ daß er die Excessen der wollüstigen Kayser

nicht verschwiegen / sondern selbige nach seiner Art auffrichtig beschrieben. *Muretus* hat sich insonderheit / in der 17den *Orat.* des 2dern *Volum.* hierwieder sehr breit gemacht: *quid laudis habet, cum Cæsares in summa licentia atque imprudentia vixerint, orationis turpitudine flagitia eorum æquasse, quæque illi perpetuis tenebris operienda patrarant, ea nudis & prætextatis verbis in lucem atque conspectum hominum protulisse? Itaque nihil apud Suetonium frequentius legas, quam exoletos, & spintrias, & cellarios, & nubentem Neroni Sporum, Doryphoro Neronem; voces etiam quas in illis flagitiis miserint, quasi hæc scire posterorum interesset: quorum commemoratione non scriptorem modo, sed ipsas chartas erubescere oportebat, cum hæc interim ita subtiliter ac particulatim persequitur, ut docere voluisse videatur. - - - - Equidem quod ad me attinet, Suetonii lectionem non minus quam Catulli aut Martialis adolescentibus perniciosam, etiam confirmatæ ætatis viris periculosam puto.* Der *Sieur de Til-*

le-

lemont in der *Histoire des Empereurs* hat mit dem Mureto einerley Meynung. Ich habe aber allbereit / wie ich den *Martialem* und *Petronium* recensiret / meine Gedancken von dergleichen Beschuldigen eröffnet / daß also unnöthig seyn wird eine weitläufftige apologie dem *SVETONIO* zu halten. Sonst hat schon der *Mr. la Mothe le Vayer* in seinem *jugem. sur les principaux historiens*, eine reflexion über des *Mureti* passage gemacht: *Il seroit à souhaiter, dit Muret, que nous n' eussions point appris tant de débauches, & tant de vices honteux, qu' ont pratiquez les Tiberes, les Nerons & les Caligules. Ce sont les ordures qui font presque rougir le papier, sur le quel Suetone nous les represente. Et si ce, que dit un ancien, est veritable, qu' il n' y ait gueres de difference entre celuy qui decrit de semblables infamies avec soin, & celuy qui les enseigne; à grande peine pourrons nous excuser Suetone de s' en estre acquitté de la façon qu' il a fait . . . . Mais comme nous avons déja repondu á de semblables objections dans d'*

au-

autres sections que celleci, y a-t-il un seul de tous les Historiens de nom qui ne soit coupable? s'il luy faut imputer à crime d'avoir representé les mechantes actions qui sont la plus grande, & souvent la plus considerable partie de sa narration. L'Histoire sacrée mesme ne nous fait elle pas voir de parricides, des incestes, des idolatries, & mille autres profanations parmi ses meilleurs exemples & se plus saintes instructions? Politianus hat *SVETONIUM* schon im voraus wegen diesen punct defendiret: *sed neque aut obscoenitates apud hunc quisquam, aut crudelitatis exempla reformidet. Siquidem & Lacedæmonii soliti etiam sunt per festos dies bene potos servos, atque ex eo parum sui compotes, quos illi* Εἵλωτας *vocabant, ostendere inter convivia, atque illo pacto docere adolescentes, quantum in se mali ebrietas contineret. Et Thebanus Gismenias bonos juxta malosque tibicines discipulis ostendens; hoc modo, ajebat, canere oportet, illo non oportet. Videlicet collatæ vitiis virtutes, magis aliquanto, quam si seor-*

seorsim inspexeris, dilucescunt. Dieser Historicus kam zuerst ans Licht zu Rom 1470; nach dieser sind folgende editiones die vornehmsten: die Pariser 1610. f. mit des *Is. Casauboni* und anderer noten; die Leydener 1647. 8° 1652. 1662. 1667. durch *Joh. Sildium* mit variorum notis, wie auch des *Lipsii* und *Salmasii* Anmerckungen; die *Græviana* zu Utrecht 1672. 4° und im Haag 1691. 4° in welcher des *Lev. Torrentii* und *Is. Casauboni* commentarii, nebst denen noten *Theod. Marcilii, Fr. Guieti, Gronovii* und *Grævii*, wie auch des *Ach. Statii* und *El. Vineti* über die Bücher *de Grammaticis & Rhetoricis*, dabey ein vollständiger index *Berneggeri* zu finden. Diese edition ist zu Utrecht 1703. wieder aufgeleget worden/ in welcher des *Grævii* Anmerckungen vermehret und des *Car. Patins* commentarius welcher seine illustrationes auß denen numismatibus hergehohlet/ hinzugekommen sind; die Pariser *in usum Delphini* 1684. 4°; des *Pitisci* mit Kupfern zu Utrecht 1690. 8° 2. vol. die Orfurter 1676. 8°.

C. Sol-

C. Sollius Apollinaris SIDONIUS.

C. Sollius Apollinaris SIDONIUS ein Christlicher Poet, ist gebohren zu Lion; er hat erstlich unterschiedene weltliche Ehren-Stellen bey dem Käyser *Anthemio* vertreten / wurde aber nachmahls / An. 472. Bischoff zu Clermont in welcher dignitet er An. 482. starb. Es sind von ihm übrig *Carmina XXIV*, darunter 3. *Panegyrici*, welche er zu Rom gehalten; *Epistolarum lib. IX*, im 7den Buch bey der 9ten Epistel findet man eine Rede / welche *SIDONIUS* bey der Wahl des Bischoffs *Benedicti Simplicii* gehalten. Von denen episteln judiciret *Morhoff*: *Quod prosam ejus attinet, plena est peregrinatis, ac latinitatem habet plane ferream*; von denen Versen *Scaliger l. VI. Poet. Sidonius accurratus, aliquando etiam anxius, plenus electorum verborum & sententiarum, quas acutas brevi concludit gyro.* Die Briefe und carmina kamen zusammen heraus zu Meyland 1498; zu Leyden 1552. 8°. ex

8°. ex recens. *El. Vineti*; zu Paris 1598. 8°. mit des *Pet. Colvii* notis; mit des *J. Savaronis* Anmerckungen zu Paris 1599. 8°; zu Hanau 1617. 8°. mit des *J. Wowerii* observationibus ex recens. *Geo. Elmenhorstii*; mit des *Jac. Sirmondi* Noten, Paris 1611. 8°. welche *Phil. Labbe* daselbst vermehrter auflegen lassen 1652. 4°.

Q. Aur. SYMMACHUS.

Q. Aurelius SYMMACHUS ein Römer/ lebete unter dem *Valentiniano II.* und vertrat die höchsten Ehren-Stellen/ denn A. C. 370. wurde er *Proconsul* über Africam, An. 384. *Præfectus Urbis* und A. 391. Burgermeister; sonst verthädigte er scharff die Heydnische/ als welcher *SYMMACHUS* zugethan war/ wieder die Christliche Religion. Seine noch übrige Schrifften bestehen aus 10. Büchern *epistolarum*, welche sein Sohn/ *Q. Fl. Memmius Symmachus*, nach des Vaters Tode bekant gemacht. *Macrobius* hält ihn zwar/ was die Schreib-Art anlanget für den vornehmsten Imitato-

tatorem des *Plinii*: *Quatuor sunt genera dicendi, copiosum in quo Cicero dominatur; breve in quo Sallustius regnat; siccum quod Frontoni adscribitur; pingue & floridum in quo Plinius Secundus quondam, & nunc nullo veterum minor noster Symmachus luxuriatur.* Allein *Ol. Borrichius* urtheilet gantz anders. *Stilus non raro offendit aures melioribus seculis adsvetas*; worinnen *Erasmus* in *Ciceron.* dem *Borrichio* schon vorgegangen; *symmachum admirentur quibus studio est, moleste potius quam bene dicere.* Des *Symmachi* Brieffe kamen heraus zu Straßburg 1510. 4°; mit des *Franc. Jureti* Noten zu Paris 1580; mit dieses und *Jac. Lectii* Anmerckungen zu Genev. 1587. 1599. 8°. und vermehrter zu Paris 1604. 4°; mit des *Casp. Scioppii* Anmerckungen zu Mayntz 1608. 4°. Dieser *Scioppius* soll einen codicem MS. dem *Obert. Giphanio* entwandt haben/ und aus selbigem seine *emendationes* genommen / auch vieles in seinen *libris Verosimilium* angebracht / als in welchen er unterschiedene loca Symmachi

chi restituiret. *Phil. Pareus* hat die Episteln / mit denen *Electis Symmachianis*, einer *Calligraphia*, und *Lexico Symmachiano* zu Speyer 1618. 8°. ans Licht gestellet.

C. Cornelius TACITUS.

C. Cornelius TACITUS ist gebohren unter dem *Claudio*. Von seinen Vorfahren findet man keinen Nachricht/ und scheinet es/ er habe zuerst seine Familie in ein Ansehen gebracht. Seine erste Beförderung erhielte er vom *Vespasiano* der ihn zu seinen *Procureur* in *Gallia Belgica* machte. Wie *TACITUS* aus dieser Provintz zurück kam / gab ihm der Kayser *Titus* unterschiedene Bedienungen/ davon man aber keine specificiret findet/ es kan seyn / daß er Quæstor oder Ædilis geworden. Unter dem *Domitiano* wurde er *Prætor*, welche Dignität er A. V. C. 841. bekleidet / darauff er A. 850. in die Stelle *Virginii Rufi* unter dem *Nerva* zum Burgermeister erwehlet worden. Seine noch verhandene Schrifften sind: *Annalium lib. XVI*, davon im 5ten Buch fast 3. Jahre fehlen / das

daß 7de/8te/9de/ und 10de aber gantz verlohren gegangen / sie fangen sich an vom Tode *Augusti* biß in die Regierung *Neronis*; *Historiarum lib. V.* in welcher dasjenige enthalten / was sich unter dem *Galba*, *Othone*, *Vitellio*, und bey Anfang der Regierung *Vespasiani* zugetragen; *Vita Cai. Julii Agricolæ* seines Schwieger-Vaters; *De situ moribus populisque Germaniæ.* Die Annales aber und die Historiæ haben vor denen anderen den Preiß: der stilus ist kurtz und anmuthig / die Gedancken vortreflich / seine raisonnemens wichtig / und die Art / mit welcher er die Staats-Fehler abbildet / zeigen an / er sey ein vollkommener Politicus gewesen. Dahero der *Auctor* der *Anonymiano-rum*, oder derer *Melanges de Poesies d'eloquence & d'erudition p. 10.* schreibet: *Tacite etoit un habile politique, & encore un plus judicieux écrivain; il a tiré des consequences fort justes sur les evenemens de Regnes dont il a fait l'histoire, & il en a fait des maximer pour bien gouverner un Etat. Guy Patin* nennet ihn

ihn *un Breviaire d' Etat & le premier ou le grand maitre des secrets du Cabinet.* Daher viele berühmte Staats-Leute den *TACITUM* als ihr vade mecum und Hand-Buch angesehen. Die Königin *Christina* pflegte täglich etzliche Blätter in selbigem zu lesen; gleiches bezeuget *Muretus* vom Pabst *Paulo III*, und dem Hertzoge von Florentz *Cosmo de Medices. Paulus III. Pontifex Maximus* spricht er *orat. 16. vol. 2. quo nullum sapientiorem senem nostra vidit ætas, Tacitum sæpe relegendo contriverat, neque ullum profanum scriptorem æque libenter legebat. Cosmus Medices: qui primus magnus Etruriæ Dux fuit, homo factus ad imperandum, qui eam, quæ vulgo fortuna dicitur, in consilio & prudentia consistere docuit, Taciti libros in deliciis habebat: eorumque lectione avidissime fruebatur. Neque non hodie multi aut eorum, qui de summis rebus a Principibus in consilium adhibentur, eundem studiosissime legunt & quasi pro Magistro quodam sapientiæ habent. Æmil. Ferretus* ob er gleich

davon

davorhält/daß *TACITUS* mit einem besonderen judicio die Römische Geschichte beschrieben / dergestalt / daß niemand mit ihm zu vergleichen sey / meynet doch/ es fehle ihm an einer reinen Schreib-Art. *Tanto acumine* sind seine Worte in denen *castigationib9 ad Tacitum; tantoque judicio res Romanas mandavit litteris Tacitus, ut nemo certe legatur in suo genere illi comparandus; nam quamvis caruerit nitore & puritate linguæ abeunte jam Romano sermone in peregrinas formas, atque figuras, succum tamen & sanguinem rerum incorruptum retinuit, idemque tam multa paucissimis complexus est, ut attenti lectoris in animo aculeos relinquat, indiligentem ac alìud cogitantem fallat, ac prætereat. Alciatus* hat in einem Brief an *P. Jovium, Curtium* dem *Tacito* vorgezogen: *Satis tibi fuerit pauculos tantum flores ex Q. Curtii pratis, sæpius quam ex C. Taciti senticetis arguta, manu decerpsisse.* Es hat sie aber *Mr. la Mothe le Vayer* im *jugement sur les principaux Historiens*, wie wol etwas zu vehement, refuti-

futiret: *S' il y eut jamais un jugement ridicule*, schreibt er/ *c' est sans doute celuy-la; & j' ose dire, plein que je suis d' indignation contre de si deraisonnables sentimens, qu' aparamment le moindre Cuisinieur ou Palefrenier de Tacit parloit mieux latin que Ferret, ni Alciat, fort habiles hommes en Jurisprudence, mais tres-mauvais Juges au faict dont nous parlons . . . . Qui n' admirera qu' il se trouve des barbares aujourdhui, tels qu' Alciat & Ferret a l' egard des anciens Romains, qui sont assez temeraires pour dire qu' un Auteur de si grand consideration ne sçavoit pas seulement parler sa langue maternelle? En verité il faut avoir un front d' airain, & une cervelle bien á l' essor, pour avacer de semblables propositions. . Et quale illud*, schreibet *Vossius de Histor. lat. l. 1. c. 30. quod idem* (Alciatus) *& Æmilius Ferretus ajunt, eum non latine satis scribere? quam hoc insipidum! quam insulsum! Quis enim non videt, dictio Taciti quam sit elegans, quam tersa & limata? Et tamen est major laus ista quod nihil eo*

M scri-

scriptore vel cogitari possit prudentius. *Muretus* hat in der 17den *oration* des 2ten vol. wieder alle *Censores* des *TACITI* scharff loßgezogen/ welchem der *Abbé Pichon* in der *præfat.* des *Taciti in usum Delphini* gefolget ist. Ob nun gleich diese mögen etwas zuweit in ihren refutationibus gegangen seyn/so geschiehet doch dem Tacito, meines erachtens zu viel/ wenn man dessen Schreib-Art nach dem model eines Scriptoris ex seculo Augusteo examiniren will. Denn dieses solte doch ein jeder wissen/daß die Sprache bey denen Römern fast alle Jahre changiret habe; zu den Zeiten der *Vespasianorum Nervæ* und *Trajani*, ware eine kurtze Schreib-Art mode, und wer sich derselben befliesse/ fand bey seinen Lands-Leuten einen applausum, der sonst wohl im Winckel würde seyn stecken geblieben wenn er die Feder nach der Alten manier geführet hätte. Will man aber deswegen den *TACITUM* verdammen/ wird man alle die vorige auctores, die mit ihm zu gleicher Zeit gelebet/ verwerffen müssen. Dahero ist

es

es freylich etwas zu hart/ wenn ein Teutscher/ ein Frantzose/ ein Italiäner oder ein anderer/ so gleich einen Lateinischen Scriptorem, den er doch keines barbarismi überführen kan/ bloß weil ihm die *tour* nicht gefället/ auß der Rolle approbirter Lateiner ausschliessen will. Der Cardinal *Perron* hat sich unterstanden den *TACITUM* gewaltig herunter zu machen/ daß er ihn gar dem *Curtio* nachgesetzet: *C'est le plus*, *raisoniret* er *p.* 358. *mechant stile du monde que celuy de Tacite, & est le moindre de tous ceux qui ont écrit l'histoire. Tout son stile consiste en 4 en 5 choses, en Anthitheses, en reticences : une page de Quinte Curce vaut mieux que 30 de Tacite ; j'en puis juger, car je l'ay autant manié qu'homme de France, j'en ay-la dedans un*, montrant sa bibliotheque, *ou il n'ya ligne que je n'aye marquée. J'ay été 3 ans entiers, que j'avois un Tacite dans ma poche ; jamais il ne fera un bon homme d'etat, il fera bien un bon courtisan, & luy apprendra les ruses de la Cour. Je n'ay jamais vû homme de jugement qui*

louât Tacite; les Italiens qui entre toutes les Nations sont les plus judicieux, n'en font point d'état, il n'y a rien aisé à imiter que le stile de Tacite, & ceux qui s'y amusent s'en lassent incontinent . . . Quinte Curce est le primier de la latinité; si poli, si terse; & est si admirable, qu'en ses subtilitez il est facile, clair, & intelligible. Ich solte aber denken *Plinii* jugement wäre des Cardinals Critique weit vorzuziehen. Dieser spricht *l. 2. epist. 11.* von einer Rede die *TACITUS* vor dem Römischen Rath gleichsam ex tempore gehalten: *Respondit C. Tacitus eloquentissime, & quod eximium orationi eius inest,* σεμνῶς (graviter). Deswegen *Vossius* l. c. nicht unrecht geurtheilet: *Dictio Taciti floridior uberiorque in historiarum est libris; pressior scciorque in annalibus. Nimirum in historia rem prosequitur ordine, nec etiam intercidit rebus aliis. In annalibus stilum accommodat annis ac Consulibus. Eaque causa est, cur in historia causas accuratius tractet, in annalibus brevius proponat: cur item in historia uberior sit dictio: concisior in annalibus.* Interim

gra-

gravis utrobique & diserta. Ich entsinne mich ehmals beym *Pere Bouhours* in seiner *maniere de bien penser*, einige Fauten / die dieser Pater angemercket / gelesen zu haben: *Tacite est à la verité un grand Politique, mais ce n' est pas un excellent Historien. Il n' a ni la simplicité ni la clarté, que l' histoire demande: il raisonne trop sur les faits: il devine les intentions des Princes plutost qu' il ne les decouvre: il ne raconte pas les choses, comme elles sont été; mais comme il s' imagine, qu' elles auroient pû être.* Es ist aber glaublich daß dieser gelehrte Jesuit / nicht so wohl die libros *Historiarum*, als die *Annalium* verstanden / er müste sich denn übereilet haben; denn jedermann weiß / daß die Historiæ von einer gantz andern Beschaffenheit / als die annales seyn / und dasjenige was selbiger als Fehler angemercket / nicht in jenem sondern in diesen sich befinde.

Was endlich die editiones und Commentatores des *TACITI* anlanget / sind selbige in solcher Menge / daß man ein gantzes repositorium damit anfüllen kön-

könte/ und wird genug seyn / wenn die vornehmsten und besten angemercket werden. Die älteste edition ist die Venetianische 1468. f. *Muretus* und *Lipsius* haben sich um den *TACITUM* sehr wohl verdient gemacht. *Lipsius* gab ihn schon 1574. 8° und *Muretus* 1604. zu Ingolstadt herauß. Jenes edition ist sehr offt wieder auffgeleget worden. Auff *Lipsium* folgete *Gruterus* der unterschiedener Gelehrten Anmerckungen/ als des *Rhenani, Alciati, Ferreti, Vertranii, Ursini, Donati, Modii, Merceri, Pichenæ,* und *Coleri* zusammen gesamlet/ zu Franckfurth 1607. 8°; noch vollständiger ist die Pariser edition 1608. f; des *Berneggeri* und *Freinshemii* zu Straßburg 1638 1664. 8° haben ausser einer accuraten Abtheilung und loca parallela, ein vollständiges Register; des *Joh. Frid. Gronovii* zu Amsterdam 1673. 1685. 8° 2. vol. hat ausser seinen eigenen des *Rhenani, Ursini, Lipsii, Mureti, Acidalii, Freinshemii* und anderer noten; des *Theod. Ryckii* ist mit denen MSS fleißig conferiret/ und mit einem sufficienten Commen-

mentario versehen. Zu Leyden 1687. 12. 2. vol; Der *Abbé Pichon* hat den *Tacitum in usum Delphini* zu Paris 1682-1687. 4°. in 4. vol. drucken lassen. An denen operibus des *TACITI* ist insgemein der *Dialogus de corrupta eloquentia* angehenget / welcher aber einen andern/ als diesen Historicum, vor seinem autorem erkennet.

P. TERENTIUS.

Publius TERENTIUS ein Africaner ist gebohren zu *Carthago* a. V. C. 562. vor Christi Geburt 192. Er kam nach Rom und diente *Terentio Lucano* einem Raths-Herren/ der ihm aber wegen seiner guten Gestalt / und auffgeweckten Kopfs die Freyheit schenckte. Seine Geschickligkeit im Comödien-Schreiben brachte ihm der vornehmsten Römer Gunst zu Wege/ wie er denn mit dem *Scipione Africano*, *C. Lælio*, *Furio* und andern recht vertraulich umgegangen. Durch diese genaue Freundschafft insonderheit *Scipionis* und *Lælii* kam Terentius in Verdacht/ als hülffen sie ihn seine Schau-Spiele verfertigen/darwieder

er zwar nicht sonderlich im *prolog. Adelph.* protestiret:

Nam quod isti dicunt malevoli, homines nobiles
Hunc adjutare assidueq; una scribere:
Quod illi maledictum vehemens existimant,
Eam laudem hic ducit maximam: cum illis placet,
Qui vobis universis, & populo placent:
Quorum opera in bello, in otio, in negotio,
Suo quisque tempore usus est sine superbia.

Nichts desto weniger konte er diese Nach-Rede in die Länge nicht vertragen/ begab sich deswegen vor Verdruß im 35sten Jahr seines Alters auß Rom / ist auch niemahlen wieder gekommen / sondern auff der Reise zu *Stymphalus* in *Arcadien*/ zu Anfang des 3ten Carthaginensischen Kriegs gestorben. *Volcatius* beym Suetonio:

Sed ut Afer sex populo dedit comœdias
Iter hinc in Asiam fecit. Navem cum semel

Con-

Conscendit, visus nunquam est, sic vita vacat.

Und Porcius bey eben demselben:

Mortuus est in Stymphalo Arcadiæ oppido.

Von seinen Comœdien haben wir annoch 6. übrig/ welche sind: *Andria, Hecyra, Heautontimorumenon, Phormio, Eunuchus, Adelphi. Suetonius* bezeuget vom *Afranio* daß er *TERENTIUM* allen *Comicis* vorgezogen habe: *Terentio non similem dices quempiam;* da ihn hergegen *Volcatius* dem *Nævio, Plauto, Cæcilio*, und gar dem *Licinio* nachgesetzet. *Cicero* soll ihn im *Limone* dergestalt gelobet haben.

Tu quoque, qui solus lecto sermone Terenti
Conversum expressumque latina voce Menandrum,
In medio populi sedatis vocibus effers:
Quicquid come loquens ac omnia dulcia dicens.

Cæsar hat aber etwas tadelhafftes an ihm gefunden:

scriptore vel cogitari possit prudentius. *Muretus* hat in der 17den *oration* des 2ten vol. wieder alle *Censores* des *TACITI* scharff loßgezogen/ welchem der *Abbé Pichon* in der præfat. des *Taciti in usum Delphini* gefolget ist. Ob nun gleich diese mögen etwas zuweit in ihren refutationibus gegangen seyn/so geschiehet doch dem Tacito, meines erachtens zu viel/ wenn man dessen Schreib-Art nach dem model eines Scriptoris ex seculo Augusteo examiniren will. Denn dieses solte doch ein jeder wissen/daß die Sprache bey denen Römern fast alle Jahre changiret habe; zu den Zeiten der *Vespasianorum Nervæ* und *Trajani*, ware eine kurtze Schreib-Art mode, und wer sich derselben beflieſſe/ fand bey seinen Lands-Leuten einen applausum, der sonst wohl im Winckel würde seyn stecken geblieben wenn er die Feder nach der Alten manier geführet hätte. Will man aber deswegen den *TACITUM* verdammen/ wird man alle die vorige auctores, die mit ihm zu gleicher Zeit gelebet / verwerffen müssen. Dahero ist

es

es freylich etwas zu hart/ wenn ein Teutscher/ ein Frantzose/ ein Italiäner oder ein anderer/ so gleich einen Lateinischen Scriptorem, den er doch keines barbarismi überführen kan/ bloß weil ihm die *tour* nicht gefället/ auß der Rolle approbirter Lateiner ausschliessen will. Der Cardinal *Perron* hat sich unterstanden den *TACITUM* gewaltig herunter zu machen/ daß er ihn gar dem *Curtio* nachgesetzet: *C'est le plus,* raisoniret er *p.* 358. *mechant stile du monde que celuy de Tacite, & est le moindre de tous ceux qui ont écrit l'histoire. Tout son stile consiste en 4 en 5 choses, en Anthithe ses, en reticences: une page de Quinte Curce vaut mieux que 30 de Tacite; j'en puis juger, car je l'ay autant manié qu'homme de France, j'en ay-la dedans un*, montrant sa bibliotheqûe, *ou il n'ya ligne que je n'aye marquée. J'ay été 3 ans entiers, que j'avois un Tacite dans ma poche; jamais il ne fera un bon homme d'etat, il fera bien un bon courtisan, & luy apprendra les ruses de la Cour. Je n'ay jamais vû homme de jugement qui*

louât Tacite; les Italiens qui entre toutes les Nations sont les plus judicieux, n' en font point d' état, il n' y a rien aisé a imiter que le stile de Tacite, & ceux qui s' y amusent s' en lassent incontinent . . . Quinte Curce est le primier de la latinité; si poli, si terse; & est si admirable, qu' en ses subtilitez il est facile, clair, & intelligible. Ich solte aber denken *Plinii* jugement wäre des Cardinals Critique weit vorzuziehen. Dieser spricht *l. 2. epist. 11.* von einer Rede die *TACITUS* vor dem Römischen Rath gleichsam ex tempore gehalten: *Respondit C. Tacitus eloquentissime, &, quod eximium orationi eius inest*, σεμνῶς (graviter). Deswegen *Vossius* l. c. nicht unrecht geurtheilet: *Dictio Taciti floridior uberiorque in historiarum est libris; pressior scciorque in annalibus. Nimirum in historia rem prosequitur ordine, nec eam intercidit rebus aliis. In annalibus stilum accommodat annis ac Consulibus. Eaque causa est, cur in historia causas accuratius tractet, in annalibus brevius proponat: cur item in historia uberior sit dictio: concisior in annalibus.* Interim gra-

gravis utrobique & diserta. Ich entsinne mich ehmals beym *Pere Bouhours* in seiner *maniere de bien penser*, einige Fauten/ die dieser Pater angemercket/ gelesen zu haben: *Tacite est à la verite un grand Politique, mais ce n' est pas un excellent Historien. Il n' a ni la simplicité ni la clarté, que l' histoire demande: il raisonne trop sur les faits: il devine les intentions des Princes plutost qu' il ne les decouvre: il ne raconte pas les choses, comme elles sont été; mais comme il s' imagine, qu' elles auroient pû être.* Es ist aber glaublich daß dieser gelehrte Jesuit/ nicht so wohl die libros *Historiarum*, als die *Annalium* verstanden/ er müste sich denn übereilet haben; denn jedermann weiß/ daß die Historiæ von einer gantz andern Beschaffenheit/ als die annales seyn/ und dasjenige was selbiger als Fehler angemercket/ nicht in jenem sondern in diesen sich befinde.

Was endlich die editiones und Commentatores des *TACITI* anlanget/ sind selbige in solcher Menge/ daß man ein gantzes repositorium damit anfüllen

könte/ und wird genug seyn/ wenn die vornehmsten und besten angemercket werden. Die älteste edition ist die Venetianische 1468. f. *Muretus* und *Lipsius* haben sich um den *TACITUM* sehr wohl verdient gemacht. *Lipsius* gab ihn schon 1574. 8° und *Muretus* 1604. zu Ingolstadt herauß. Jenes edition ist sehr offt wieder auffgeleget worden. Auff *Lipsium* folgete *Gruterus* der unterschiedener Gelehrten Anmerckungen/ als des *Rhenani, Alciati, Ferreti, Vertranii, Ursini, Donati, Modii, Merceri, Pichenæ*, und *Coleri* zusammen gesamlet/zu Franckfurth 1607. 8°; noch vollständiger ist die Pariser edition 1608. f; des *Berneggeri* und *Freinshemii* zu Straßburg 1638 1664. 8° haben ausser einer accuraten Abtheilung und loca parallela, ein vollständiges Register; des *Joh. Frid. Gronovii* zu Amsterdam 1673. 1685. 8° 2. vol. hat ausser seinen eigenen des *Rhenani, Ursini, Lipsii, Mureti, Acidalii, Freinshemii* und anderer noten; des *Theod. Ryckii* ist mit denen MSS fleißig conferiret/ und mit einem sufficienten Commen-

mentario versehen. Zu Leyden 1687. 12. 2. vol. Der *Abbé Pichon* hat den *Tacitum in usum Delphini* zu Paris 1682-1687. 4°. in 4. vol. drucken lassen. An denen operibus des *TACITI* ist insgemein der *Dialogus de corrupta eloquentia* angehenget / welcher aber einen andern / als diesen Historicum, vor seinem autorem erkennet.

P. TERENTIUS.

Publius TERENTIUS ein Africaner ist gebohren zu *Carthago* a. V. C. 562. vor Christi Geburt 192. Er kam nach Rom und diente *Terentio Lucano* einem Raths-Herren / der ihm aber wegen seiner guten Gestalt / und auffgeweckten Kopfs die Freyheit schenckte. Seine Geschicklichkeit im Comödien-Schreiben brachte ihm der vornehmsten Römer Gunst zu Wege / wie er denn mit dem *Scipione Africano*, *C. Lælio*, *Furio* und andern recht vertraulich umgegangen. Durch diese genaue Freundschafft insonderheit *Scipionis* und *Lælii* kam Terentius in Verdacht / als hülffen sie ihn seine Schau-Spiele verfertigen / darwieder

er zwar nicht sonderlich im *prolog. Adelph.* protestiret:

Nam quod isti dicunt malevoli, homines nobiles
Hunc adjutare assidueq; una scribere:
Quod illi maledictum vehemens existimant,
Eam laudem hic ducit maximam: cum illis placet,
Qui vobis universis, & populo placent:
Quorum opera in bello, in otio, in negotio,
Suo quisque tempore usus est sine superbia.

Nichts desto weniger konte er diese Nach-Rede in die Länge nicht vertragen/ begab sich deswegen vor Verdruß im 35sten Jahr seines Alters auß Rom/ ist auch niemahlen wieder gekommen/ sondern auff der Reise zu *Stymphalus* in *Arcadien*/ zu Anfang des 3ten Carthaginensischen Kriegs gestorben. *Volcatius* beym Suetonio:

Sed ut Afer sex populo dedit comœdias
Iter hinc in Asiam fecit. Navem cum semel

Con-

Conscendit, visus nunquam est, sic vita vacat.

Und Porcius bey eben demselben:

Mortuus est in Stymphalo Arcadiæ oppido.

Von seinen Comœdien haben wir annoch 6. übrig/ welche sind: *Andria, Hecyra, Heautontimorumenon, Phormio, Eunuchus, Adelphi. Suetonius* bezeuget vom *Afranio* daß er *TERENTIUM* allen *Comicis* vorgezogen habe: *Terentio non similem dices quempiam*; da ihn hergegen *Volcatius* dem *Nævio*, *Plauto*, *Cæcilio*, und gar dem *Licinio* nachgesetzet. *Cicero* soll ihn im *Limone* dergestalt gelobet haben.

Tu quoque, qui solus lecto sermone Terenti
Conversum expressumque latina voce Menandrum,
In medio populi sedatis vocibus effers:
Quicquid come loquens ac omnia dulcia dicens.

Cæsar hat aber etwas tadelhafftes an ihm gefunden:

Tu quoque tu in summis, o dimidiate Menander,
Poneris, & merito puri sermonis amator,
Lenibus atque utinam scriptis adjuncta foret vis
Comica, ut æquato virtus polleret honore
Cum Græcis, neque in hac despectus parte jaceres.
Unum hoc maceror, & doleo tibi deesse, Terenti.

Bey dieser Uneinigkeit der Alten ist kein Wunder / daß die neueren Critici wegen des *Terentii* gar nicht übereinstimmen. *Lipsius* mit seinen Anhängern halten ihn geringer als den *Plautum*, da hergegen andere jenen diesem weit vorziehen. *Erasmus* hat schon gesehen/ daß in einer Comoedie des *Terentii* mehr judicium sey als in allen des Plauti. *Scaliger* da er l. VI. Poet. den *Plautum* critisiret / urtheilet vom *Terentio*: *Terentii vero quod immutemus, habemus nihil. Summa enim ille arte omnia, accurataque imprimis nitescit oratione.* *Mor-*

Morhof im *Polyhistore* schreibet: *Veteres quidem Grammatici inepte de Terentio judicarunt, dum nonnisi verborum ac dictionis proprietatem in illo laudant, in assequendo vero comœdiæ genio ignaviorem censent: Sane hi ut minuti Grammatici judicarunt, nec se Poeseos, nec Rhetorices, nec civilis prudentiæ, gnaros haud obscure fassi: quorum qui non omnia arcana plane excussa habet, frustra de comœdia judicabit: est enim comœdia imitatio omnium actionum humanarum in societate civili, quæ tantum artis habet, quantum ipsamet actio. Atque in hoc artificio Terentius Plautum longe superat.* Die *Comœdien* kamen schon 1474. und 1477. mit des *Donati commentario* heraus; mit des *Badii Ascensii* Notis zu Paris 1508. f; mit des *Petri Marsi* und *Paul. Malleoti* Anmerckungen zu Straßburg 1519. 4°; hierauff folgete 1552. eine *Pariser* Edition f. welche mit unterschiedenen MSS. conferiret worden/ in dieser sind ausser *Donati* und *Calpurnii*, unterschiedener neuern/ als: *Melanch-*

tonis, *Erasmi*, *Goveani*, *J. C. Scaligeri*, *L. Vict. Fausti*, *P. Bembi*, *A. Barlandi*, *B. Latomi*, *P. Marsi*, *J. Rivii*, *Steph. Doleti*, *Glareani*, *J. Theodorici*, und *Jod. Willichii* annotationes zu finden; des *Pet. Antesignani* zu Leyden 1560. 8°; des *M. Ant. Mureti* zu Venedig 1555. 8°, die zu unterschiedenen mahlen auffgeleget worden; *Frid. Lindebrogii* welche nach MSS. emendiret, zu *Paris* 1602. und Franckf. 1623, 4°; mit des *Mart. Hayneccii* commentar. zu Leipz. 1624. 8°; mit des *J. H. Bœcleri* und *Fran. Guieti* Anmerckungen zu Straßburg 1657. mit des *Th. Farnabii* zu Londen 1651. 12°; mit des *Donati* und variorum notis durch *C. Schrevelium* zu Leyden 1657. 8°; *in usum Delphini* durch *Nic. Camum* zu Paris 1675. 4° welche in Engelland nachgedrucket worden; Endlich die Amsterdamer edition 1686. 8° in welcher die vollständige commentarii *Donati*, *Eugraphii*, *Faerni*, *Bœcleri*, *Farnabii*, *M. Casauboni* und *T. Fabri* anzutreffen sind: *Minellii* und *Junckeri* können mit gutem Fuge wegbleiben.

In

Albius TIBULLUS.

Albius TIBULLUS ein Römischer Ritter/ ist noch vor dem *Propertio* und *Ovidio* gebohren; Er machte sich durch seine Verse / die er meistentheils auff seine *Delia* verfertiget sehr berühmt/ und starb bey noch jungen Jahren A. V. 735. *Ovidius* hat l. 3. *Amor. Eleg.* 9. ihm ein epicedion verfertiget / darauß man zugleich die Hochachtung dieses Poeten gegen den Verstorbenen sehen kan. Von seinen *Elegien* sind noch 4. Bücher übrig/ die von allen sehr werth gehalten werden. Ovidius den wir schon angeführet haben/ schreibet l. 1. Amor. Eleg. 15.

Donec erunt ignes, arcusque, Cupidinis arma,
Discentur numeri, culte Tibulle, tui.

Vellejus Paterculus zählet ihn unter die vollkommensten in der Poesie l. 2. c. 36. *Pæne stultum est inhærentium oculis ingeniorum enumeratio: inter quæ maxime nostri ævi eminent, Princeps carmi-*

num Virgilius, Rabiriusque, & consecutus Sallustium Livius, Tibullusque & Naso, perfectissimi in forma operis sui. Und *Fab. Quintillianus l. 10. Instit. Or. c. 1. Elegia Græcos quoque provocamus, cujus mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus.* Denen Alten sind die Neuen gefolget/ *J. Bapt. Pius* in denen *annot. poster. c. 115.* nennet ihn *Principem Poetarum elegorum: Princeps elegorum Poetarum est dubio procul Albius Tibullus, quia vere, non dissimulanter aut obnoxie amantem agit: modo supplicat, annuit renuit, minatur, intercedit, dedignatur, devovet, orat, inconstans est, quod voluit non vult, quod optavit refugit, secum dissidens, ut in vera Cupidinis rota illum circumagi credas. Non deest tamen in tanto lepore verborum suus nitor, & reconditarum rerum cognitio* Pio stimmet bey *Bart. Riccius l. 1. de imitatione: Primum autem locum in elegia Tibullum scribendi suavitate sibi vindicare putamus, neque sit nunc qui illi aut Ovidium aut Propertium conferat. Quorum uterque omni-*

no

no quasdam Elegias conscripsit, quæ admodum non contemnantur. In cæteris vero quorum longe major est numerus, alter aut se justo demissius agit, aut ita cum numeri tum verborum nullo prorsus delectu habito, versus pangit, ut sæpius quicquid in buccam venerit, in carmen conjiciat: alter vero, aut rei difficultate, aut numero quodam asperiore paulo horridior habetur. Cum in Tibullo pene lectissima omnia, & propterea etiam facillima legantur, cadantque ita ejus numeri leniter, ut magis concinne cadere non possint; ac, in quo primam laudem acquirit Elegia, hic ita apte vagetur, itaque composite diversa connectat, ut in re multiplici ac pervaria, integrum tamen ac perpetuum, quam longum est, filum existat. Wie auch *Scaliger l. 6. Poet. Facilius e Tibulli locis expediemus censuram nostram. Uniformis ille pene totus est, vixque discedens a se ipso eodem pene gyro concluditur. Audis enim casas, focos, rura, nemora, prata, spicas, sacra tum sæpe tum multum. Omnium vero cultissimus, nec redundans in Elegia.*

gia. Der *René le Pays* setzet ihn in seinen *œuvres nouvelles T. 2.* mit dem *Propertio* zusammen/ welchen beyden er unter denen Poeten einen ansehnlichen Rang giebt: *Deux autres Muses, vescurent à mesme temps, & charmerent tous les esprits par leur douceur. Ce furent celles de Tibulle & de Properce, qui acquirent tant de gloir à chanter les beautez de Delie & de Cynthie. Ces deux Poetes galants eurent pour amis les plus honnestes gens de leurs siecle. Tibulle ayant le corps aussi beau que l'esprit, avoit une disposition heureuse à gagner le cœur de tout le monde: & quoique Properce ne fût pas si beau garçon, il n'estoit pas moin aimé de tous ceux, qui aimoient le vray merite. Que cette Cynthie estoit heureuse de avoir un amant si tendre, & qui sçavoit si bien expliquer sa tendresse! Et que cette Delie a eu de gloire d'estre aimée d'un homme, qui peuvoit apprendre a toutes la posterité, combien elle estoit aimable!* Petrus Lotichius hat dem *TIBULLO* Verßweise ein Elogium auffgesetzet: *Ta-*

Talis in Aonidum patria, silvisque beatis:
Perfluit æternus sancta vireta liquor.
Illic largifluus vatum chorus omnis ad undas,
Inter odoratum ludit amatq; nemus.
At myrti vacua solus erravit unus in umbra,
Quem circum lachrimis omnia plena madent.
Hunc quondam facilem pharetrato semper amori
Ipsa Venus campos duxit in Elysios.
Hoc duce carpe viam. Sed enim tu mente pudica,
Caste puer, castis carmina finge modis.
Ipse quidem, nec vera nego Sulmonis aquosi,
Ad Musas propius monstrat alumnis iter:
Sed tantum superat facundi Musa, Tibulli,
Quantum voce alias Daulias ales aves.

Es sind aber die 4. Bücher *Elegiarum* nicht von gleicher Gattung / denn da die ersten 3. billig mit ihrer Annehmligkeit so grosses Lob der Gelehrten verdienet / so ist das vierte und insonderheit der *Panegyricus* auff den *Messalam* welcher aus lauter hexametris bestehet / so elend geschrieben / daß sich viele gescheuet / selbiges dem *TIBULLO* zu zueignen, andere hergegen davor gehalten er habe selbiges in seiner ersten Jugend / wie er in der Dicht-Kunst noch nicht sonderlich beschlagen gewesen / verfertiget. *Brackhusius* schreibet im *Comment. ad l. IV. Venimus ad librum quartum: qui utrum autorem habeat Tibullum, ambigi posse arbitror. Certe hic panegyricus (in Messalam) quem in manibus habemus, quanquam est latinus, tamen jejuna sua macritudine immensum quantum abhorret, ab illo cultu & nitore Albiano, Neque aliter statuerunt viri eruditissimi, solo Tibulli titulo persuasi ut Tibullo darent. Muretus quidem certe multa hic reperiebat, quæ se non intelligere fateba-*

batur, atque ideo tres tantum libros priores scholiis suis illustravit, securus sermonum quos sererent malevoli &c, Wie denn auch *J. C. Scaliger* in denen Anmerckungen über diesen Poeten ein gleiches bezeiget hat: *Ego autem crederem hoc carmen* (Paneg. in Messalam) *excidisse Tibullo admodum adolescenti aut potius puero, nisi viderem tum scriptum fuisse, quum jam patrimonium prodegisset. Ad enim* τὸ παιδαριῶδες *& jejunæ scriptionis fuit. Denique si titulum Tibulli non præferret, ego illud infimo poetæ attribuissem, adeo hic sibi dissimilis Tibullus.* Die *Elegien* des *Tibulli* kamen heraus zu Venedig 1475. Nach der Zeit sind sie insgemein mit des *Catulli* und *Propertii* Versen heraus gekommen / ohne daß *J. Brackhusius* selbige à parte mit seinem Commentario zu Amsterdam 1707. 4o. drucken lassen / was in dieser Edition præstiret / kan man aus der Præfation ersehen.

C. VALERIUS Flaccus,

C. VALERIUS Flaccus, ist von *Setia* einer Stadt in Campanien, oder wie an-

andere wollen von Padua zu Hause/ ein ziemlicher Poet, lebete zu denen Zeiten der *Vespasianer*, und starb sehr jung unter dem Domitiano zu Padua *Quintil. Inst. Orat. l. 10. c. 1.* gedenket seines Todes: *Multum in Valerio Flacco amisimus.* Wir haben von ihm: *Argonauticon l. VII.* und ein Stück vom achten. Heinsius hat davor gehalten / es hätte Flaccus von dieser materie 12. Bücher geschrieben/dero aber über 4. wären verlohren gegangen/ und da andere meynen er sey über der Arbeit ehe sie zum Ende gebracht gestorben/glaubet er vielmehr es komme der Defect von der Nachlässigkeit der Schreiber her/ welche des Abschreibens müde geworden und im 8ten Buch auffgehöret: *Etsi potius est, ut tædium laboris subrepsisse librario credam, ne reliqua describeret, aut codicem sive Gothicu direptione, sive alio quo casu ad posteros mutilatum esse transmissum---- Certe in septimi atque octavi libr. Valeriani ultimis plus multo mendarum occurrit, quam in reliquis: Unde de oscitantia librarii ac supinitate paullatim magis ac*

magis

magis labori succrescente, suspicari nobis dabatur. Quippe cum nec Absyrii mortem, nec illa, quæ Argonautis exinde complura in reditu obtigerunt, enarret, minimum abest, quin operis totius tertiam, quartam certe partem desiderari opiner. Eben dieser *Heinsius* giebt in der *Præfat* über den *Valer Flac.* diesem Poeten gleich nach den *Virgilium* den ersten Platz: *Inter scriptores Romanos, qui Poesin epicam lucubrationibus suis insignitam jam olim reddiderunt, haud quisquam nobis occurrit, quem C. Valerio Flacco jure præferamus, post vere divinum & majorem comparatione omni Maronem Virgilium. Tam concinna omnia ac castigata enitent; tantum artis, ingenii, doctrinæ, tantum orationis citra tumorem clementer exsurgentis candidæque ac argumento suo paris, illic renidet passim, ut ipso carminis successu summa consecutus videatur, & reliquis omnibus præripuisse palmam facile sit arbitrandus.* Ich dencke aber es sey dieses Lob vor den *Valerium* zu viel / denn ich im selbigem

eine

eine solche Anmuht nicht finde/ als sie uns Heinsius beschreibet. *J. C. Scaliger* hat es l. VI. *Poet.* mit seinem judicio besser getroffen. *Est igitur Valer. Flaccus excusatione dignus: cujus cum esset ingenium felix, judicium magnum, diligentia non vulgaris, immatura morte præventus acerbum item poema suum nobis reliquit. Est autem omnino duriusculus: penitus vero nudus gratiarum comitate. Principium vero, quod illustre oportet esse atque luculentum, maxime est insuave, sonus carminis multus &c.* welcher zugleich einige Fehler wieder die elegantiam poeticam gezeiget. *Flaccus* kam zum erstenmale heraus zu Bononien 1474. und darauff zu Paris 1512. Unter die Commentatores ist *Lud. Carrio* vor den vornehmsten zu halten / er gab diesen Poeten mit seinen Verbesserungen und Noten zu Antwerpen 1565. 8°. ans Licht. *Heinsius* giebt ihm ein gutes elogium: *Ex hisce vero, quorum opera Flacco laudabilem in modum navata circumfertur publice, commendandus præsertim venit Ludovicus Carrio, non sine*

ne

ne ingenti felicitate nactus codicem veterem optimumque, cujus præsidio nævos plurimos, & quidem inveteratos nostro poetæ detersit. Nam quanquam plus æquo membranis interdum hisce confisus, scripturam vulgata deteriorem est amplexatus, vel id ob unum, tamen res illi litteraria haud parum referat acceptum oportet, quod codicem tam eximiæ vetustatis a blattis tineisque liberali manu vindicavit, nec delitere aut interire omnino passus est. Darauff folgete die Leipziger Edition 1630. 8° mit des *Carrionis, Sabellici, Lamperti Alardi, Christoph. Bulæi* und *Joh. Weitzii* emendationibus und Anmerckungen; des Nic. Heinsii welche mit unterschiedenen MSS. conferiret, zu Amsterd. 1608. 12°. Er versprach auch Anmerckungen zu ediren, die aber nicht ehe herausgekommen sind als 1701. da P. Burmannus den Valerium Flaccum 12°. auffs neue drucken ließ.

VALERIUS MAXIMUS.

VALERIUS Maximus ein Römer

aus

aus vornehmen Geschlecht / legte sich zwar in der Jugend auffs Studiren gieng aber / wie er älter wurde / in den Krieg / und wurde ein Soldat. Mit dem S. Pompejo schiffte er hinüber nach Asien, so bald aber *VALERIUS* von dieser Reyse nach Rom zurück kam / nam er das Studieren wieder für / und fieng an *exempla memorabilia* zu colligiren, welche er dem Kayser *Tiberio* dediciret. Viele unter den Gelehrten halten dasjenige was wir unter diesem Titul übrig haben / vor einen Auszug desjenigen Wercks / welches *VALERIUS Maximus* dem Kayser Tiberius zugeschrieben. Einige halten *Julium Paridem*, einige aber *Januarium Nepotianum* vor den Epitomatorem. Ich meyne aber sie irren von beyden Theilen: vielmehr dencke ich es sey des *VALERII* Buch so wie ers verfertiget / zu uns gekommen / weil die dubia, so dawieder gemacht werden / nicht von solcher Importance, daß man diese Meynung annehmen dörffte. Was das Latein anlanget ist selbiges nicht von der besten Sorte / und schicket sich schlecht

vor

vor das damahlige Seculum. *Erasmus* in seinem *Ciceroniano* hat gewiesen es stünde selbiges besser einem Africaner als einem Italiäner an; *Valerius Maximus tam similis est Ciceroni, quam mulus homini, adeo ut vix credas, vel Italum fuisse, qui scripsit, vel hoc ætatis quod præ se fert, vixisse; tam diversum est totum dictionis genus. Afrum quempiam esse dicas &c.* Uber dies bemühet er sich *sententiös* zu schreiben/und declamiret, so offt er Gelegenheit hat/ in welchem Stück Vellejus Paterculus sein Vorgänger gewesen. Dahero jemand auff die Gedancken kommen könte/ es hätte der *Valerius Maximus* später gelebet/ und wäre eben derjenige welcher A. C. 254. Burgermeister gewesen/ wenn nicht andere Umstände darwieder stritten. Nichts destoweniger hat sich jemand gefunden/ welcher diesen Historicum obwol nicht gantz und gar von denen Anklagen absolviret, dennoch einiger massen verthädiget hat. Dieses ist geschehen vom *Barthio* in einem Briefe an *Daumium*, welchen *Struve fasc.6.*

N *actor*

actor. Litterar. aufzeiget: *Sermonem Valerii Maximi incessunt aliqui. Nobis sane militarior & castrensior, quam civilior & urbanior videtur. Est tamen talis ut ad hoc scriptionis genus commodiorem putem soluto aliquo & lumbos ad alienum arbitrium trahente. Qui Vitruorum. Qui Vitruvium, Pliniumque seniorem legerit, partem etiam Vellei Paterculi, nullo temporum præjudicio ad Valerii damnationem venit. Quæsivit in rebus seriis orationem gravem, strictam, ardentem, plenam censuris & laudibus, contractis narrationibus properantem & vehementem, quo genere historiolæ tales apte, fortiter, efficaciter & profunde animis præsertim magnatum imprimuntur. Quod ergo in eo vituperant illi, nos cumprimis laudamus & judicium naturæ junctum agnoscimus.* Die *libri IX, dictorum factorumque memorabilium* kamen ans Licht zu Maintz 1471. f; zu Paris 1475. f; mit des *Omniboni Leoniceri Commentario* zu Venedig 1482. f; mit des *Oliverii Jod. ad. Ascen*-*ci* und *Theophili* zu Mailand 1508. f. die

besten

besten Editiones sind: die Antwerper 1585. 8°. mit des *Steph Pighii* emendationibus welcher diesen Auctorem mehr als an 800. Stellen verbeßert hat/ und denen Noten *I. Lipsii*; des *Christ*, Coleri zu Hanau 1614. 8°. welcher ihn auffs neue übersehen / und zu des Pighii und *Mitallerii*, seine eigene Anmerckungen hinzugesetzet; des Ant. *Thysiii* der aber nur excepta aus denen Notis beygefüget zu Leyden 1670. 8°; *I. Vorstii*; zu Berlin 1672; *in usum Delphini* durch *Pet. Joh. Cantelium* zu Paris 1679. 4°. &c.

M. Terentius VARRO.

M. Terentius VARRO ist gebohren zu Rom A. V. C. 638. Anfangs vertrat er unterschiedene Chargen in der Römischen Republic, darunter das Tribunat eines von denen ansehnlichsten war/ und wie der Krieg zwischen Pompejum und Cæsarem angieng/ ergriff *VARRO* jenes partie; doch wie *Cæsar Pompejum* aus dem Felde schlug/ submittirte er sich dem Uberwinder der ihm auch pardon ertheilete. Bey diesen

Troublen abandonnirte *VARRO* alle civil Geschäffte / und wandte seine Zeit auffs Studiren an / wurde aber in diesem otio literario verunruhiget / als er nehmlich im 71sten Jahr seines Alters A. V. C. 710. nebst dem Cicerone vom Antonio in die Acht erklähret wurde. Er retirirte sich zwar heimlich daß die sentence an ihm nicht konte exequiret werden / vermochte aber nicht zu verhindern daß seine Bibliothec nicht geplündert wurde. Nach diesem wurde die Straffe auffgehoben / und *VARRO* konte auffs neue sein Studiren abwarten / mit solcher Aembsigkeit daß er im 78sten Jahr 490. Bücher zusammen geschrieben. Er starb im seinem 90sten Jahr A. V. C. 727. Dieser Mann ist ein rechter Polyhistor gewesen. Cicero hat ihn auch *l. 1. Acad. Quæst.* davor gehalten: *nos in nostra urbe*, redet er den *VARRONEM* an / *peregrinantes errantesque tanquam hospites, tui libri quasi domum deduxerunt , ut possemus aliquando , qui & ubi essemus, agnoscere.*

Tu

Tu ætatem patriæ, tu descriptiones temporum, tu sacrorum jura, tu sacerdotum; tu domesticam, tu bellicam disciplinam, tu sedem regionum, & locorum; tu omnium divinarum, humanarumque rerum nomina, genera, officia, causas aperuisti: plurimumque poetis nostris, omninoque latinis & literis luminis attulisti, & verbis; atque ipse varium & elegans omni fere numero poema fecisti; philosophiamque multis locis inchoasti, ad impellendum satis ad docendum parum. Nur ist zu bedauren / daß von seinen vielen Schrifften nichts als etwas weniges übrig geblieben. Von denen 24. Büchern *de lingua latina* haben wir noch des 4te 5te / 6te / 7te / 8te / und neunte / jedoch mit einigen lacunis, die übrigen ausser einigen wenigen fragmentis sind gantz verlohren gegangen. Die überbleibsele *de lingua latina* kamen heraus *ex recens. Pomp. Læti* und *Rholandelli* zu Venedig 1498. 4°. mit des *Mich. Bentini castigationibus* zu Basel 1526. f; mit des *Ant. Augustini* Verbesserungen zu Rom 1557; mit des *Vertranii Mauri* Anmer-

ckungen und dessen *Vita Varronis* zu Leyden 1563. 8°; mit des *Jos. Scaligers conjectaneis* zu Paris 1565. 8°; nach dem Tode *Adr. Turnebi* gab sein Sohn *Od. Turnebus* dessen *emendationes* und *Commentarium* zu Paris 1566. 8° heraus/welche *Scaliger* aber *foetum abortivum* genennet; Auch *Dion Godofredus* hat sie mit seinen Noten denen *Autoribus Latinæ linguæ* einverleiben lassen zu Genev. 1602. und 1622. 4°; zuletzt hat *Casp. Scioppius* den *Varronem* vor die Hand genommen und zu Ingolstadt 1605. 8°. drucken lassen/ welche der Editor selbst vor die beste ausgiebt. Außer denen *fragmentis de lingua latina*, sind auch vorhanden *de re rustica l.* III. welche *Varro* im 80sten Jahr zusammen geschrieben. *Quid, ut dicitur* sind gleich anfangs seine Worte/ *si est homo bulla, eo magis senex. Annus enim octogesimus admonet me, ut sarcinas colligam antequam proficiscar e vita.* Sie sind offt mit denen Schrifften gleiches Inhalts/ als dem *Columella, Catone, Palladio* herausgekommen/ auch etliche mahl mit denen Büchern *De lingua latina*

latina gedrucket worden. Davon die beste Edition ist die Amsterdammer 1623. 8°.

F. VEGETIUS Renatus.

Flav. VEGETIUS Renatus, von dessen Leben wir fast keine Nachricht haben/hat gelebet unter dem Kayser *Valentiniano* II. deme er auch seine 5. Bücher *Institutorum rei militaris* zugeschrieben. Was in selbigen abgehandelt wird/ zeiget der Autor im *prologo* eines jeden Buchs an. Das erste stellet vor den *delectum Tyronum*; das andere die Kriegs-disciplin; das dritte die Anordnung eines Krieges-Heers; das vierte wie eine Bestung zu emportiren und zu verthädigen sey/ und das letzte begreiffet die See-armatur. *Lipsius de milit. Rom. l. 1. dialog. 2.* hat dieses an ihm getadelt/ daß er die alte und neue manieren mit ein ander confundire; *Vegetius nihil habet meri, ac sui & superioris ævi instituta, aut mores, miscet ac confundit.* *Vegetius* kam zu erst herauß zu Rom. 1494; *God. Stevechius* hat auff diesen autorem sehr viel Fleiß angewandt/ und

mit seinem gelehrten Commentario wie auch des *Fr. Modii* Noten zu Leyden 1607. 4o. drucken lassen. Ihme folgete *Scriverius*, der durch Hülffe unterschiedener MSS vieles was *Stevechius* übergangen im Texte emendiret, und seine *animadversiones* welche gröstentheils aus *variantibus lectionibus* bestehen/ hinzugethan. *Nam hasisse multa vulnera* schreibet er in der Præf. (in Stevechii edit.) *& res ipsa loquitur, & quicunque doctus aut candidus diffiteri non potest. Hac magnam partem ope antiquorum codicum sustuli; & si qua in deterius mutata esse a nuperis Criticis compereram, ea fidejubentibus membranis sedulo correxi --- Quid autem ei adiciat hac nova editio, putidum esset & nimis longum singulatim percensere. Tribus tamen verbis, quod ajunt, indicandum. Adest, hic Vegetius vegetus, totus valensque ac pristinæ integritati infinitis locis restitutus ut vere nunc renatus propemodum possit videri &c.* Er hat über diesen noch einige andere Auctores von gleichem Inhalt / zu dem Vegetium beydrücken lassen/ als des *Frontini Stratagematicon*; des *Æneæ Poliorceticum*; den *Polybium de castrametatione Romanorum* und des *Æliani Tacticam*. Diese Edition kam heraus zu Leyden 1633. 12mo.

VELLEJUS Paterculus.

VELLEJUS Paterculus ist gebohren A. V. C. 735. Sein erstes avancement suchte er im Kriege/ da er Anfangs Præfectus cohortis, hernach Tribunus castrorum wurde. Wie *Tiberius* als commandirender General nach Teutschland gieng / folgete

ihm *VELLEJUS*, und bekam einen Theil der Reiterey unter sich. Er kehrete aber im noch währendem Kriege nach Rom / und erhielte die charge eines Quæstoris, wohnete aber von neuem des Germanici Feldzug bey. A. V. C. 765. zog *Tiberius* mit grossem Gepränge in Rom als Sieger ein/welchem Triumph *VELLEJUS* mit beywohnete / und das Jahr darauff Tribunus Plebis nicht lange hernach aber Prætor wurde. Wie er schon 48. Jahr alt war/ schrieb er seine Historie an den Bürgermeister Vinicum, und im 50ten Jahr A. V. C. 784. wurde er auf Befehl *Tiberii* als ein partesan des *Sejani* hingerichtet. Es sind noch übrig seine *lib.* 2. *Historiarum* von denen das erste defect ist. Man kan von ihm mercken/ daß/obgleich sein Latein pur und zierlich/dieses dennoch zu tadeln sey/ daß er zu viel digressiones mache/oft einen declamanten agire, und in der Historie *Tiberii* sich als einen rechten Schmeichler dieses Kaysers und dessen Favoriten des Sejani aufführe; deßwegen auch Lipsius den *Rhenanum*, welcher *VELLEJUM* dem *Cæsari* gleich geachtet, l. 3. *epistol. Quæst. epist.* 8. refutiret. Und was den letzten Fehler insonderheit anlanget/ ist er mit ihm l. 5. epist. 11. sehr schlecht zu frieden: *si per adulationes & vanitates explenda narratio est: audebo dicere, pereat potius historia. Satis fremuisse nos sæpe in lectione scriptorum nostri avi; & ex antiquis bilem mihi etiam movet Vellejus. Ælium Sejanum omnibus virtutibus accumulat, & quasi in theatro plena manu dilaudat. O shistorici! at nos eum scimus natum & extinctum eneris humani, Liviam Augustam*

ribus Imperatorum Romanorum epitome ex S... relii Victoris libris hat einen jüngeren Auctorem. Diese sind mit des *A. Schotti* Commentario zu Antverpen 1579. und 1582. 8vo heraus gekommen; ferner zu Leyden 1671. 8vo. mit Kupffern und Anmerckungen *Dom. Machanei, A Schotti, El. Vineti, Jani Gruteri &c. in usum De...* durch des *Tan. Fabri* Tochter zu Paris 1681. 4to, zu Utrecht mit des *Schotti, Machanei, Gruteri, Fabri, Vineti* und *Mer. Casauboni* Commentariis, wie auch mit saubern Kupffern und einem vollständigen Register/ durch *S. Pitiscum* 1696. 8vo.; In Deutschland haben wir die editionem *Junckerianam* zu Coburg 1703. 8vo zu welcher des *Sexti Rufi Breviarium* gekommen ist.

M. VITRUVIUS Pollio.

M. VITRUVIUS Pollio so zu denen Zeiten *Julii Cæsaris* gelebet/ bey dem er sich auch durch seine Wissenschafft in der *Mathematique* sehr wohl recommendiret/ hat geschrieben de *Architectura* lib. X. so bloß wegen der Baukunst / so darinnen abgehandelt wird/ zu æstimiren sind/ denn die Schreib-Art wenig nützet. *Barthius advers.* l. 1. c. 10. *Est stili genus in hoc auctore, quod alii ævo cuilibet potius des,* (quam Augusteo) *si certa fides absit coactim nimirum editionem græcam sapiens & manum opificis, non ingenium scriptoris, olens.* Selbige Bücher kamen heraus zu Florentz 1496; durch *Jucundum Veronensem* zu Venedig 1511. fol; mit des *Philandri Commentariis* und der *Vita* ... *truvii* zu Leyden 1552 ...

... *Commentariis* ...

Nic. Goldmanni, *Cl. Salmasii* und *M. Meibomii* Anmerckungen durch *Joh. de Laet* zu Amsterdam 1640. f.

P. VIRGILIUS Maro.

P. VIRGILIUS Maro ein vortrefflicher Poet, ist gebohren zu *Andibus* einem Orte im Mantuanischen Gebiete gelegen/A. V. C 684. war dem *Augusto* und *Mecenati* wegen seiner grossen Geschicklichkeit überaus lieb und angenehm/starb zu *Brundusium*, A. V. C. 735. vor Christi Geburt 19. Von seinen Dichtereyen sind übrig; *Bucolica* oder *Eclogæ X*, *Georgicorum lib. IV. Æneides lib. XII.* Sie kamen heraus mit des *Servii Commentariis* zu Venedig 1475. f. mit des *Tib. Donati*, *Christoph. Landini*, *Dom. Ca'derini*, *Mancinelli*, *Dati* und anderer Anmerckungen zu Venedig 1520. 4to; Weil des *Servii* und *Donati*, auch des *Probi* über die *Bucolica* und *Georgica Commentariis*, zugleich denen noten *Sabini*, *Beroaldi*, *Hartungi*, *Willichii*, *Fabritii*, *J. Lud. Kois*, *Coet. Rhodigini*. *Barlae* ... *Scoppæ*, *Campani*, *Crucii* und anderer zu Basel 1586. f; ex *emendat. Pulmanni* zu Antwerpen 1561. 8vo; mit des *de la Cerda* weitläufftigen *Commentario*, zu Leyden 1619. f 3. vol. mit des *Jac. Pontani* zu Leyden 1604. f; mit des *M. Erythræi* scholiis und einem vollkommenen *Indice* zu Franckf. 1618. 4to* *in usum Delphini* durch *Car. Rueum* zu Paris 1674. im 1692. 4to *Nic. Heinsius* hat diesen Poeten mit 30. MSS conferiret/und ihn sehr verbessert zu Amsterdam 1676 12mo ... ... in Schulen ... werden gebr... ... *...cherı*, und ...

